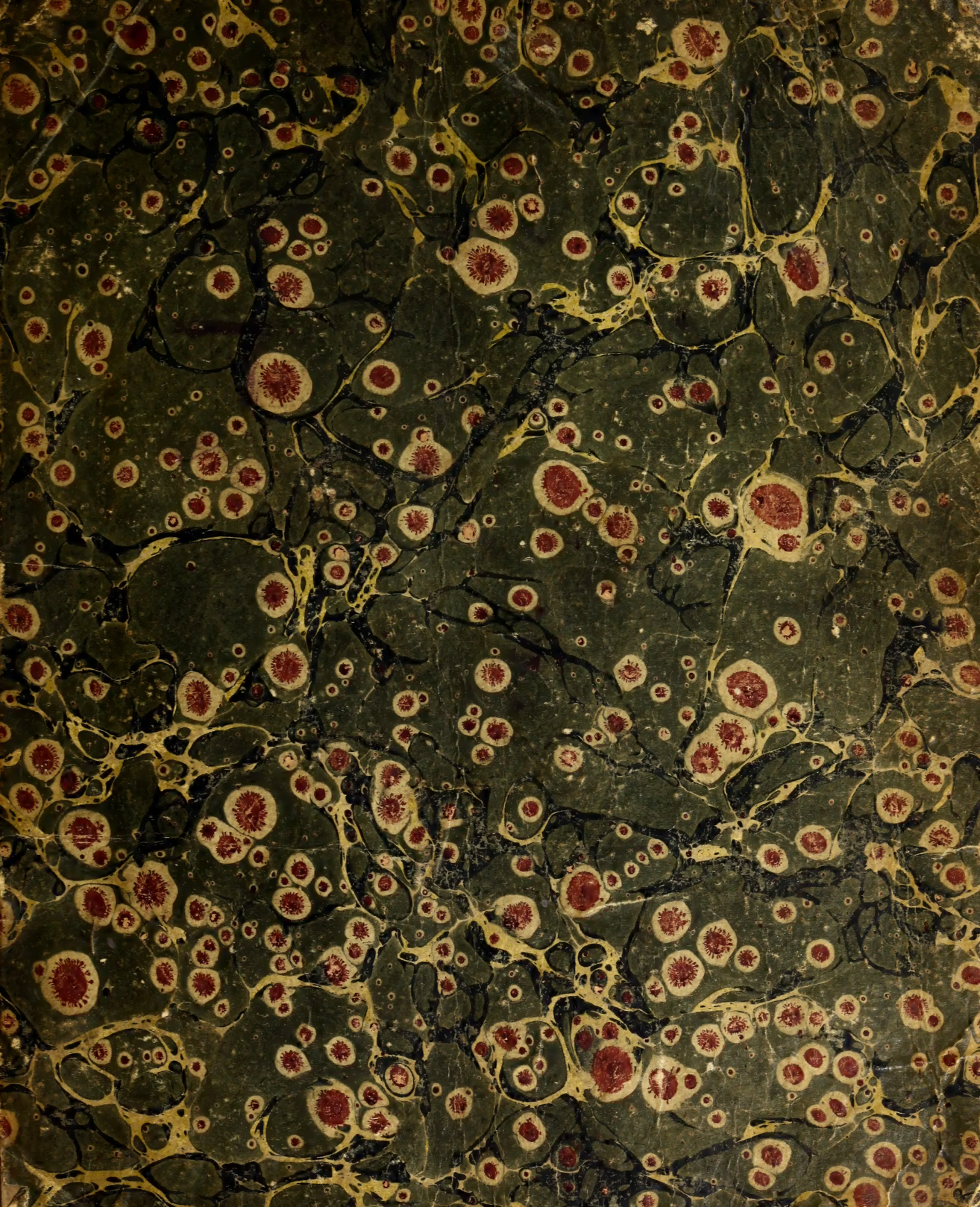


Mit Herzogl. Braunschweig-Lüneburg. allergnädigstem Special-Privilegio.

Braunschweig, Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei (Johann Heinrich Meyer).

Beim Jahreswechsel.

Du scheidest nun zu den entschwundnen Brüdern,
Geleert ist Deines Füllhorns Freud und Leid,
Und ein Verein von Seufzern und von Liedern
Geleitet Dich zur ernsten Ewigkeit.
Ein neuer Bruder zu der Kette Gliedern
Sich bang gefürchtet — froh erwartet reiht,
Und ahnungsvoll drängt uns das Herz zu fragen:
Wird's stürmen oder wird es sonnig tagen?

So stehen sinnend wir an Deinen Gränzen,
Und messen den vollbrachten Lauf zurück;
Des Einen Scheitel schmückte st Du mit Kränzen
Und wiegtest ihn mit nie getrübtem Glück,
In mancher Brust ließ'st Wonne Du erglänzen —
Doch auch der Gram umnachtet manchen Blick,
Und manches Herz hast blutend Du zerrissen,
Und hießest Manchen — ach! das Liebste missen!

Wirst Balsam Du in unsre Wunden senken,
Wirst, junges Jahr, Du Thränen trocknend nah'n?
Wirst mit Vergessenheit den Schmerz ertränken,
Mit Lieb' und Hoffnung segnend uns umfah'n?
Die sterblich irren Tritte sicher lenken,
Die strauchelnd oft die frühern Jahre sah'n?
Wirst Du die Palme redlich warmen Streben,
Des Busens Sehnsucht Du Erhörung geben?

Doch nein! Laß nicht den Schleier uns durchschauen,
Nie hebet ihn die staubgebor'ne Hand.
Die Hände, welche Ewigkeiten bauen,
Sie regelten auch unsrer Tage Sand.
Drum seid getrost, laßt hoffend uns vertrauen,
Tragt gläubig das, was nieder sie gesandt;
Ob Blitze dräu'n, ob Stürme uns umtoben,
Verzaget nie und blicket fest nach Oben!

O horch! Da tönt mit mitternächt'gem Schlage
Das alte Jahr den ehr'nen letzten Gruß;
Nimm unsern Dank! Verstumme, dumpfe Klage,
Wir grollen nicht, nimm unsern Scheidekuß
Glück auf, Du neues Jahr! Mit gnäd'ger Waage
Miss' Freud und Leid, Entbehrung und Genuß;
Laß uns ein schönes Loos vom Himmel fallen,
Gieb Segen, Vater, Deinen Kindern allen!

Zehnjährige Uebersicht der beweglichen Feste:

Jahr.	1847	1848	1849	1850	1851	1852	1853	1854	1855	1856
Sonnt. n. Neuj.	IV.	VII.	IV.	III.	VI.	V.	III.	I.	IV.	II.
Septuagesima	31. Jan.	20. Febr.	4. Febr.	27. Jan.	16. Febr.	8. Febr.	23. Jan.	12. Febr.	4. Febr.	20. Jan.
Fastnacht	16. Febr.	7. März	20. Febr.	12. Febr.	4. März	24. Febr.	8. Febr.	28. Febr.	20. Febr.	5. Febr.
Ostern	4. April	23. April	8. April	31. März	20. April	11. April	27. März	16. April	8. April	23. März
Himmelfahrt	13. Mai	1. Juni	17. Mai	9. Mai	29. Mai	20. Mai	5. Mai	25. Mai	17. Mai	1. Mai
Pfingsten	23. Mai	11. Juni	27. Mai	19. Mai	8. Juni	30. Mai	15. Mai	4. Juni	27. Mai	11. Mai
Trinitatis	30. Mai	18. Juni	3. Juni	26. Mai	15. Juni	6. Juni	22. Mai	11. Juni	3. Juni	18. Mai
Sonnt. n. Trin.	XXV.	XXIII.	XXV.	XXVI.	XXIII.	XXIV.	XXVI.	XXV.	XXV.	XXVII.
1. Advent	28. Nov.	3. Dec.	2. Dec.	1. Dec.	30. Nov.	28. Nov.	27. Nov.	3. Dec.	2. Dec.	30. Nov.
Sonnt. n. Weihn.	26. Dec.	31. Dec.	30. Dec.	29. Dec.	28. Dec.	26. Dec.	1. Jan. 54.	31. Dec.	30. Dec.	28. Dec.

Erklärung der Zeichen des Thierkreises.

♈ Widder.	0 Grad.	♋ Krebs.	90 Grad.	♎ Waage.	180 Grad.	♑ Steinbock.	270 Gr.
♉ Stier.	30 "	♌ Löwe.	120 "	♏ Scorp.	210 "	♒ Wasserm.	300 "
♊ Zwill.	60 "	♍ Jungfr.	150 "	♐ Schütz.	240 "	♓ Fische.	330 "

Alle Zeitangaben dieses Calenders sind nach mittlerer Braunschweiger Zeit.

Braunschweig. Martinithurm: Breite 52° 15′ 51,5″. Länge + 0° 34′ 24,6″
Petrithurm: — 52° 16′ 4,4″. — + 0° 34′ 22,6″
Catharinenthurm: — 52° 16′ 9,3″. — + 0° 34′ 57,9″
Andreasthurm: — 52° 16′ 10′8″. — + 0° 34′ 37,8″
} Von der Göttinger Sternwarte gezählt.

Göttingen: (Sternwarte) Meridian-Unterschied 30′ 25″ (in Zeit) östlich von Paris.

Im Jahre 1846 nach der Geburt unsers Herrn Jesu Christi zählet man Jahre

Von Erschaffung der Welt nach Usserii Rechnung **5848**, und nach der Juden Rechnung . .	5606
Nach dem Leiden und Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi	1813
Von Krönung des ersten deutschen Kaisers, **Carls des Großen**, so geschehen im Jahre **800**	1046
Von Einführung des alten Julianischen Calenders	1892
Von Einführung des neuen Gregorianischen Calenders	265
Von Einführung des verbesserten Calenders im Jahre **1700**, sind verflossen	146
Von Anfang der Regierung Sr. Majestät **Ferdinand I.**, Kaisers von Oesterreich	11
Von Anfang der Regierung Sr. Majestät **Nicolaus**, Kaisers von Rußland	21
Von Anfang der Regierung Sr. Majestät **Friedrich Wilhelms IV.**, Königs von Preußen .	7
Von Anfang der Regierung Ihrer Majestät **Victoria**, Königin von Großbrit. und Irland . .	10
Von Anfang der Regierung Sr. Majestät **Ernst August**, Königs von Hannover	10
Von Anfang der Regierung Sr. Hoheit **August Ludwig Wilhelm Maximilian Friedrich**, Herzogs von Braunschweig-Lüneburg	16
Von Uebergebung der Augsburgischen Confession dem Kaiser **Carl V.** im Jahre **1530** . . .	316
Von Erbauung der Stadt Braunschweig im Jahre **861**, sind verflossen	985
Von Erfindung der Buchdruckerkunst seit dem Jahre **1440**, sind verflossen	406

Welt- und Planeten-System.

		Jahr.	Tg.	St.	Mittl. Entfern. v. d. Sonne			
☉	Sonne							ist **1448000**mal größer als die Erde
☿	Merkur läuft um die Sonne in	—	87	23	8 Mill.	deutsche Meilen u. ist	**22**mal kleiner	
♀	Venus	—	224	17	15		$\frac{1}{10}$mal kleiner	
♁	Erde	—	365	6	21			
♂	Mars	1	321	17	32		**5**mal kleiner	
☐	Vesta	3	224	—	49		**14800**mal kleiner	
○	Juno	4	127	—	56		**172**mal kleiner	
✶	Pallas	4	218	—	58		**53**mal kleiner	
⚳	Ceres	4	218	—	58		**116**mal kleiner	
♃	Jupiter	11	314	20	108		**1474**mal größer	
♄	Saturn	29	166	19	199		**1030**mal größer	
♅	Uranus	84	7	15	398		**83**mal größer	

Der Mond läuft in **27** Tagen **8** Stunden um die Erde, ist **51000** Meilen von ihr entfernt, und **50**mal kleiner

Neumond. Erstes Viertel. Vollmond. Letztes Viertel.

Chronologische Rechnung.

Nach dem Verb. und Greg.	Calender	Nach dem alten Julianischen.
4	Aureus Numerus, Güldenzahl	4
7	Cyclus Solis, Sonnen-Cirkel	7
4	Indictio Romanorum, Zinszahl	4
III.	Epactae, Mondzeiger	XIV.
D.	Lit. Dom. Sonntags-Buchstabe	F.
8 Wochen 5 Tage	Zwischen Weihnachten und Fastnacht	8 Wochen
XXIV.	Sonntage nach Trinitatis	XXV.
12. April	Heiliges Osterfest	7. April
21. Mai	Himmelfahrt Christi	16. Mai
31. Mai	Heiliges Pfingstfest	26. Mai
29. November	1. Advent	1. December

Die vier Quatember
nach dem verb. Styl.

1) Reminiscere, den 4. März.
2) Trinitatis, den 3. Juni.
3) Crucis, den 16. September.
4) Luciä, den 16. December.

Fest-Rechnung der Israeliten.

Im allgem. Reichs-Cal.	Das Neujahrsfest **5606**	Im Israelit. Calender
Den **2.** Oct. **1845**		**1** Tischri **5606**.
Den **12.** März **1846**	Purim (Hamansfest)	**14.** Adar.
Den **11.** April	Osterfest	**15.** Nisan.
Den **31.** Mai	Pfingstfest	**6.** Sivan.
Den **21.** September	Neujahrsfest **5607**	**1.** Tischri **5607**.
Den **5.** October	Laubhüttenfest	**15.** Tischri.
	Der Neujahrs-Buchstabe **5606**	
	Der Osterfest-Buchstabe **5606**	
	Der Neujahrs-Buchstabe **5607**	
	Der Osterfest-Buchstabe **5607**	

1. Monat.	Reichs-Cal.		Mondes- Lauf im ♊	Aufg. U.	M.	Unterg. U.	M.	Mondwechsel, Lauf der Sonne, Planeten-Constellation und Witterung.	Kathol. Cal.		Alter Julian.	
	Januarius.								Jenner.		December.	
(1. W.)	Von der Beschneidung Christi, Luc. 2.								Ev. Luc. 2.			
Donnerst	1	**Neujahr**		9	56	9	13	☉ kleinste Entfernung.	1	**Besch. Chr.**	20	Ignazius
Freitag	2	Abel, Seth		10	22	10	32	Schön und	2	Macarius	21	Juliana
Sonnab.	3	Enoch		10	47	11	48	mild.	3	Genoveva	22	Anastasia
(2. W.)	Flucht nach Egypten, Matth. 2.								Ev. Matth. 2.			
Sonntag	4	**Sont. n. N.**		10	10	Morg.		3 Uhr 7 Minuten	4	Titus, Epist.	23	**4. Advent**
Montag	5	Simeon		11	37	12	0	Nachmittags.	5	Telesphorus	24	Eugenia
Dienstag	6	**H. 3 Kön.**		Mittag		2	11	Helles gelindes	6	**Ersch. Chr.**	25	**Christtag**
Mittwoch	7	Raymund		12	37	3	17	Wetter.	7	Raymund	26	David
Donnerst	8	Erhardus		1	14	4	20	♀ als Abendstern im	8	Severinus	27	Stephan
Freitag	9	Marcialis		1	58	5	18	größten Glanze.	9	Marcellinus	28	20000 Märt
Sonnab.	10	Paul d. Eins.		2	47	6	8		10	Paul d. Eins.	29	14000 Kind.
(3. W.)	Von Jesu im Tempel, Luc. 2.								Ev. Luc. 2.			
Sonntag	11	**1. Epiph.**		3	43	6	51		11	**1. Epiph.**	30	Anysia
Montag	12	Reinhold		4	42	7	27	2U. 43M. Nachmitt.	12	Ernestus	31	Melania
Dienstag	13	Hilarius		5	44	7	58	☾ in der Erdferne.	13	Hilarius	1	**Neuj. 1846**
Mittwoch	14	Felix		6	48	8	25	Anhaltend	14	Felix	2	Sylvester
Donnerst	15	Maurus		7	52	8	48	schöne	15	Maurus	3	Malachias
Freitag	16	Marcellus		8	57	9	10	milde	16	Marcellus	4	70 Apostel
Sonnab.	17	**Antonius**		10	2	9	30	Witterung.	17	**Antonius**	5	Theophant.
(4. W.)	Von der Hochzeit zu Cana, Joh. 2.								Ev. Joh. 2.			
Sonntag	18	**2. Epiph.**		11	10	9	51	Schnee	18	**2. Epiph.**	6	**Ersch. Chr.**
Montag	19	Marius		Morg.		10	14	bei	19	Kanut	7	Joh. d. Täuf.
Dienstag	20	**Fab. Seb.**		0	18	10	38	4U. 34M. Nachmitt.	20	**Fab. Seb.**	8	Dominicus
Mittwoch	21	Agnes		1	28	11	9	♃ □ ☉	21	Agnes	9	Polyentus
Donnerst	22	Vincent.		2	39	11	44	Ostwinde.	22	Epiphanius	10	Gregor
Freitag	23	Emerentia		3	49	Mittag		Stürmische	23	Mar. Verkl.	11	Theodosius
Sonnab.	24	Timotheus		4	55	1	27	Witterung.	24	Timotheus	12	Tatiana
(5. W.)	Vom Hauptmann zu Capernaum, Matth. 8.								Ev. Matth. 8.			
Sonntag	25	**Pauli Bek.**		3	53	2	36	Schnee bei	25	**3. Epiph.**	13	**1S. n Neuj.**
Montag	26	Polycarp.		6	20	3	54	Ostwinde.	26	Polycarpus	14	M. in R.
Dienstag	27	Chrysostom.		7	20	5	18	10 U. 5 Min. Morg.	27	Chrysostom.	15	Paul. Theb.
Mittwoch	28	**Car. Mag.**		7	53	6	44	☾ in der Erdnähe.	28	**Carl Mag.**	16	Petr. Kettf.
Donnerst	29	Valerius		8	23	8	6	Schnee	29	Franz. v. Sal.	17	Anton
Freitag	30	Adelgunda		8	49	9	26	und stürmisches Wetter.	30	Martina	18	Athanasius
Sonnab.	31	Virgilius		9	14	10	42	♀ ♂ ☾	31	Petr. Nolask.	19	Macar.

Der Tag hat in diesem Monate 1 Stunde 15 Minuten zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis ans Ende dieses Monats gewachsen 1 Stunde 21 Minuten.

Die Sonne geht auf nach 8 Uhr, unter zwischen 4 und 5 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Leipziger Messe. 6. Cassele Jahrm. 7. Hannover, Viehmarkt. 8. Göttingen, Roß- und Viehm. 13. Ottenstein, Kram- und Viehmarkt. 17. Großen Bodungen. 19. Hardegsen, Hohenhameln. 26. Dassel. 27. Bergen vor Celle.

Tages-länge. St.	M.	Sonnen-Aufg. u.	M.	Untg. u.	M.	Tag	Uhren-Tabelle. u.	M.	S.
7	44	8	11	3	55	1	12	3	49
7	45	8	11	3	56	2		4	18
7	47	8	11	3	58	3		4	46
7	48	8	11	3	59	4	12	5	13
7	50	8	10	4	0	5		5	40
7	51	8	10	4	1	6		6	6
7	52	8	10	4	2	7		6	33
7	55	8	9	4	4	8		6	59
7	56	8	9	4	5	9		7	24
7	58	8	8	4	6	10		7	48
8	0	8	8	4	8	11	12	8	12
8	1	8	8	4	9	12		8	36
8	4	8	7	4	11	13		8	58
8	7	8	6	4	13	14		9	20
8	9	8	5	4	14	15		9	42
8	12	8	4	4	16	16		10	3
8	15	8	3	4	18	17		10	23
8	17	8	2	4	19	18	12	10	42
8	20	8	1	4	21	19		11	0
8	22	8	0	4	22	20		11	19
8	25	7	59	4	24	21		11	36
8	27	7	58	4	25	22		11	52
8	31	7	56	4	27	23		12	8
8	34	7	55	4	29	24		12	23
8	37	7	54	4	31	25	12	12	37
8	41	7	52	4	33	26		12	51
8	44	7	51	4	35	27		13	2
8	48	7	49	4	37	28		13	15
8	51	7	48	4	39	29		13	26
8	55	7	47	4	41	30		13	36
8	58	7	45	4	43	31		13	45

Wenn die Sonne im Mittage steht, so muß eine richtig nach mittlerer Zeit gehende Uhr zeigen:

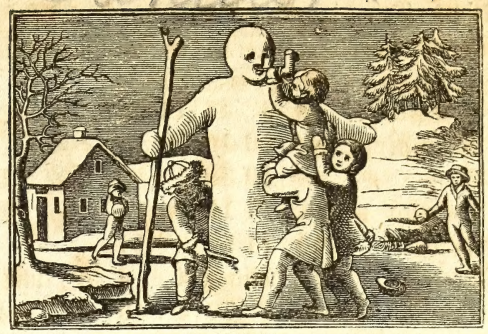
Witterung nach dem 100jährigen Calender.

Der Januar soll wie gewöhnlich mit Kälte anfangen, und diese bis um den 11. fortwähren, worauf es trübe und etwas gelinder werde, auch wol schneie; den 19. helle es sich wieder auf, und sey einige Tage wieder kalt. Der Schluß sei jedoch wieder trübe, so daß es wol gar etwas regnen könne.

Israelitischer Calender.

Januar 1846. Thebet 5606.

Den 1. 3. Thebet des regelmäßigen Gemeinjahrs 5606.
Den 3. Sabbath.
Den 6. 8. Thebeth. Fasten Septuag.
Den 7. 9. Th. Fastnacht, Befr. aus Aeg.
Den 8. 10. Th. Fst. Belager. Jerusal.
Den 10. Sabbath.
Den 17. 24. 31. Sabbath.
Den 28. 1. Schebat. Rosch-Chodesch.



Mondwechsel im Januar.

☽ **Erstes Viertel** den 4. Nachmittags 3 Uhr 7 Minuten.
○ **Vollmond** den 12. Nachmittags 2 Uhr 43 Minuten.
☾ **Letztes Viertel** den 20. Abends 4 Uhr 34 Minuten.
● **Neumond** den 27. Morgens 10 Uhr 5 Minuten.

Planeten-Erscheinung.

Merkur geht eine Stunde vor der Sonne am südöstlichen Himmel auf.
Venus glänzt 4 volle Stunden als Abendstern am südwestlichen Himmel, steht am 8. im größten Glanze, kommt am 30. in Conjunction mit dem Monde.
Mars culminirt 5½ Uhr Abends, steht am 4. in Conjunct. mit dem Monde.
Jupiter culminirt 7 Uhr; gegen Ende des Monats schon vor 6 Uhr, da er am 22. in Quadratur mit der Sonne steht.
Saturn geht immer früher, gegen Mitte des Monats schon um 6 Uhr Abends in Südwest unter, kommt am 28. in Conjunction mit dem Monde.

Ein ärztliches Wort über Kindererziehung.

Die Erziehung des Kindes ist gleichsam seine zweite Zeugung. Es wird dadurch der Grund zum ganzen künftigen Leben des jungen Weltbürgers, sowol in körperlicher, wie geistiger Hinsicht, gelegt; denn in der ersten Jugend ist die Bildungsfähigkeit noch nach allen, selbst den verschiedensten Richtungen hin möglich. In Eurer Hand, Ihr Eltern und Erzieher, liegt es, der Entwickelung Eurer Pflegbefohlenen diese oder jene Richtung zu geben. Eine schwere Verantwortlichkeit muß Diejenigen unter Euch treffen, denen es nicht heiliger Ernst darum ist, die Entwickelungszeit ihrer Kinder nach besten Kräften für deren künftiges Wohl zu nutzen. Leider ist das ernste und feste Bestreben in Hinsicht des Erziehungsgeschäftes auch unter uns noch bei weitem nicht so allgemein verbreitet, als es wegen der überaus hohen Wichtigkeit der Sache jeder Menschenfreund wünschen muß.

Daher, lieber Leser, nimm diese kurzen Andeutungen freundlich auf. Sie sind nicht Sprößlinge einer leeren Gedankenkrämerei, sondern aus unbefangener Anschauung des menschlichen Lebens hervorgegangen, die Frucht zahlreicher Beobachtungen, fremder und eigener Erfahrungen, reiflicher Prüfungen, und in aufrichtiger wohlgemeinter Absicht niedergeschrieben. Wenn sie auch nicht viel Neues für Dich enthalten sollten, so bedenke, daß das Wahre und Gute nicht zu oft besprochen werden kann, besonders wenn es noch nicht

2. Monat.	Reichs-Cal. Februarius.	Mondes-Lauf im ♋	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Mondwechsel, Lauf der Sonne, Planeten-Constellation und Witterung.	Kathol. Cal. Hornung.	Alter Julian. Januarius.
(6. W.)	Vom Schifflein Christi, Matth. 8.					Ev. Matth. 8.	
Sonntag	14. Epiph.		9 41	11 56	☌ bedeckt vom ☾	1 Ignatius M.	20 2S.n Neuj.
Montag	2 Mar. Rein.		10 10	Morg.		2 Mar. Rein.	21 Maximus
Dienstag	3 Blasius		10 39	1 6	5 Uhr 53 Minuten	3 Blasius	22 Timotheus
Mittwoch	4 Veronica		11 16	2 11	Morgens.	4 Veronica	23 Clemens
Donnerst	5 Agatha		11 57	3 11	Schnee	5 Agatha	24 Xenia
Freitag	6 Dorothea		Mittag	4 4	und stürmisches	6 Vincentius	25 Greg. Theol.
Sonnab.	7 Richard		1 37	4 49	Wetter.	7 Romualdus	26 Xenophon
(7. W.)	Von den Arbeitern im Weinberge, Matth. 20.					Ev. Matth. 20.	
Sonntag	8 Septuages.		2 35	5 28		8 Circumded.	27 3S.n Neuj.
Montag	9 Apollonia		3 36	6 1	☾ in der Erdferne.	9 Apollonia	28 Ephraim
Dienstag	10 Scholastica		4 40	6 28	♄ ☌ ☉	10 Scholastica	29 Hippolit.
Mittwoch	11 Euphrosina		5 43	6 53	1 Uhr 54 Minuten	11 Desiderius	30 Cyr. u. Joh.
Donnerst	12 Eulalia		6 48	7 16	Morgens.	12 Eulalia	31 Ignatius
Freitag	13 Kastor		7 53	7 38	Kalt,	13 Cathar. v. R.	1 Februar
Sonnab.	14 Valentin		9 0	7 59	außer	14 Valentin	2 Beg. d. Herm.
(8. W.)	Von viererlei Acker, Luc. 8.					Ev. Luc. 8.	
Sonntag	15 Sexages.		10 9	8 21	bei	15 Exsurge	3 Septuages.
Montag	16 Juliana		10 17	8 44	Südwest-Winde.	16 Juliana	4 Isidor
Dienstag	17 Julian		Morg.	9 12	Stürmisch	17 Jul. u. Dorth.	5 Agatha
Mittwoch	18 Flavian		0 25	9 45	und Schneeschauer.	18 Flavian	6 Butcolos
Donnerst	19 Gabinus		1 34	10 25	5 Uhr 25 Minuten	19 Gabinus	7 Parthenius
Freitag	20 Eucharius		2 39	11 15	Morgens.	20 Eucharius	8 Theodor M.
Sonnab.	21 Eleonora		3 38	Mittag	☿ ☌ ♄	21 Eleonora	9 Nikophor.
(9. W.)	Vom Blinden am Wege, Luc. 18.					Ev. Luc. 18.	
Sonntag	22 Pet Stuhl.		4 29	1 27	Regen und Schnee	22 Estomihi	10 Sexages.
Montag	23 Serenus		5 12	2 45	bei Süd- oder	23 Eberhard	11 Blasius
Dienstag	24 Fastnacht		5 48	4 8	☾ in der Erdnähe.	24 Fastnacht	12 Malatius
Mittwoch	25 Aschermit.		6 19	5 31	8 Uhr 13 Minuten	25 Aschermit.	13 Martinian
Donnerst	26 Waldburga		6 48	6 54	Abends.	26 Waldburga	14 Aurentius
Freitag	27 Leander		7 14	8 15	Südwest-Winde.	27 Leander	15 Onesimus
Sonnab.	28 Alexander		7 40	9 34	☊ ☌ ☾	28 Alexander	16 Pompilius

Der Tag hat in diesem Monate 1 Stunde 44 Minuten zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis ans Ende des Monats gewachsen 3 Stunden 5 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 7 und 8 Uhr, unter zwischen 5 und 6 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Braunschweiger Messe; Auspackung der Nürnberger und kurzen Waaren am 26. Januar, aller übrigen Waaren am 28. Januar, und der Meßhandel am 1. Februar. 2. Neuhaldensleben, Viehm., Harzigerode. 3. Neuhaldensleben, Krammarkt. 8. Magdeburg. 9. Braunschweiger Viehmarkt. 10. Brome. 12. Helmstedt in der Vorstadt Neumarkt. 15. Bernburg. 16. Uslar. 17. Bevern, Bodenburg, Calvörde. 18. Burgdorf. 23. Lamspringe, Pattensen, Quedlinburg. 24. Seesen, Quedlinburg, Roß- und Viehmarkt, Bodenwerder, Kram- und Viehmarkt, Höxter. 26. Göttingen, Uelzen, Angermünde, Halberstadt, Viehmarkt.

Tages-länge. St. M.	Sonnen-Aufg. u. M.	Sonnen-Untg. u. M.	Tag.	Uhren-Tabelle. u. M. S.
9 1	7 43	4 44	1	12 13 54
9 3	7 43	4 46	2	14 1
9 17	7 41	4 48	3	14 8
9 10	7 40	4 50	4	14 14
9 13	7 38	4 51	5	14 19
9 16	7 36	4 52	6	14 23
9 20	7 34	4 54	7	14 27
9 24	7 32	4 56	8	12 14 29
9 28	7 31	4 58	9	14 30
9 29	7 29	5 0	10	14 32
9 35	7 27	5 2	11	14 32
9 39	7 25	5 4	12	14 32
9 43	7 23	5 6	13	14 30
9 46	7 21	5 7	14	14 28
9 50	7 19	5 9	15	12 14 25
9 54	7 17	5 11	16	14 22
9 58	7 15	5 13	17	14 18
10 2	7 13	5 15	18	14 13
10 7	7 10	5 17	19	14 7
10 11	7 8	5 19	20	14 1
10 15	7 6	5 21	21	13 54
10 19	7 4	5 23	22	12 13 47
10 23	7 2	5 25	23	13 39
10 26	7 0	5 26	24	13 30
10 30	6 58	5 28	25	13 20
10 34	6 56	5 30	26	13 10
10 38	6 54	5 32	27	13 0
10 42	6 52	5 34	28	12 49

Wenn die Sonne im Mittage steht, muß eine richtig nach mittlerer Zeit gehende Uhr zeigen:

Mondwechsel im Februar.

☽ **Erstes Viertel** den 3. Morgens 5 Uhr 53 Minuten.
○ **Vollmond** den 11. Morgens 1 Uhr 54 Minuten.
☾ **Letztes Viertel** den 19. Morgens 5 Uhr 25 Minuten.
● **Neumond** den 25. Abends 8 Uhr 13 Minuten.

Planeten-Erscheinung.

Merkur, unsichtbar in den Strahlen der Morgensonne.
Venus geht immer früher, gegen Ende des Monats schon **1** Stunde nach der Sonne am westlichen Himmel unter; kommt am **26.** in Conjunction mit dem Monde.
Mars geht gegen Mitternacht in West-Nord-West unter, kommt am **1.** in Conj. mit dem Monde und wird von **10** Uhr bis **11½** Uhr vom Monde bedeckt; am **16.** kommt er in Conj. mit dem Jupiter.
Jupiter steht nach Sonnenuntergang am südwestlichen Himmel und geht schon vor Mitternacht in West gegen Norden unter, kommt am **2.** in Conjunct. mit dem Monde.
Saturn wird unsichtbar in der strahlenden Abendsonne, mit der er am **10.** in Conjunction kommt.

Witterung nach dem 100jährigen Calender.

Der Februar fange sich mit rauher und windiger Witterung an, die nachher Regen bringen könne, worauf dann Schnee und Kälte folge; hierauf folge abermals Wind und wechsele mit Regen ab; um den 29. werde der Himmel heiter, und bleibe bis zum Ende helles, obgleich kaltes Wetter.

Israelitischer Calender.

Februar 1846. Schebat 5606.

Den **7.** Sabbath.
Den **14.** Sabbath.
Den **19. 23.** Schebat. Zehn Stämme gegen Benjamin.
Den **21.** Sabbath.
Den **25. 29.** Schebat. Tod des Antioch. Epiphanes.
Den **26. 30.** Erster Rosch-Chodesch Adar.
Den **27. 1.** Adar. Rosch-Chodesch.
Den **28.** Sabbath.

so, wie es sollte, ins wirkliche Leben übergegangen ist. Es handelt sich hier allerdings vorzugsweise um die Erziehung in körperlicher Hinsicht, wobei aber auch die geistige Erziehung nicht ganz unberührt gelassen werden kann, da Geist und Körper in innigster Verschmelzung und gegenseitiger Wechselwirkung erst das Ganze der Menschennatur darstellen.

Wir wollen uns nun die allgemeinsten und wesentlichsten Grundsätze eines vernünftigen Erziehungsplanes vergegenwärtigen.

1) Gieb Deinem Kinde eine naturgemäße körperliche Nahrung. So lange das Kind noch keine Zähne hat, also in den ersten 6—8 Lebensmonaten, ist die naturgemäßeste und deshalb gedeihlichste Nahrung die Milch einer gesunden, d. h. auch von jeder Krankheitsanlage freien Mutter oder Amme. Bis wenigstens zum 4. Monate bleibe dies die alleinige Nahrung des Kindes. Wenn das Kind gesund und kräftig ist, so kannst Du um diese Zeit (bei einem schwächlichen Kinde aber erst später) anfangen, dasselbe allmälig auf den Uebergang zu anderer Kost vorzubereiten, indem Du neben der Brust anfangs 2, später 3 Mal des Tages eine dünne Suppe aus Fenchelaufguß oder versüßtem Wasser mit einem Zusatze von geriebenem Weißbrode, von Hafergrütze, von Salepmehl u. dgl. ihm verabreichst. — Die Entwöhnung von der Brust ist an der Zeit, sobald die 2—4 ersten Zähne

3. Monat.	Reichs-Cal. März.	Mondes-Lauf im ♃	Aufg. U.	M.	Unterg. U.	M.	Mondwechsel, Lauf der Sonne, Planeten-Constellation und Witterung.	Kathol. Cal. März.	Alter Julian. Hornung.
(10. W.)	Von der Versuchung Christi, Matth. 4.							Ev. Matth. 4.	
Sonntag	1 **Quadrag.**		8	9	10	46	♃ ☌ ☾	1 **Invocavit**	17 **Quinqua**
Montag	2 Simplicius		8	40	11	56	Kalt, außer bei	2 Simplicius	18 Leo
Dienstag	3 Kunigunde		9	15	Morg.		Nordwest-Winde.	3 Kunigunde	19 Archippus
Mittwoch	4 **Quatemb.**		9	55	0	59	12 Uhr 14 Minuten	4 **Quatemb.**	20 **Aschermit**
Donnerst	5 Friedrich		10	41	1	56	Abends.	5 Eusebius	21 Timotheus
Freitag	6 Fridolin		11	39	2	45	Trübes	6 Victor	22 Mar. u. Eu
Sonnab.	7 Felicitas		Mittag		3	26	regnigtes Wetter.	7 Thom. v. Aq.	23 Polycarpus
(11. W.)	Vom Cananäischen Weibe, Matth. 15.							Ev. Matth. 15.	
Sonntag	8 **Reminisc.**		1	28	4	2	☾ in der Erdferne.	8 **Reminisc.**	24 **1. Fastson**
Montag	9 Francisca		2	29	4	32	Regen	9 Francisca	25 Tarasius
Dienstag	10 Alexander		3	33	4	57	und	10 40 Märt.	26 Porphyrius
Mittwoch	11 Rosina		4	38	5	21	stürmisches	11 Heraclius	27 **Quatemb**
Donnerst	12 **Gregorius**		5	43	5	43	Wetter.	12 **Gregorius**	28 Basilius
Freitag	13 Ernestus		6	50	6	4	3 Uhr 31 Minuten	13 Rosina	1 **März**
Sonnab.	14 Zacharias		7	59	6	26	Morgens.	14 Mathilde	2 Theodot
(12. W.)	Vom besessenen Menschen, Luc. 11.							Ev. Luc. 11.	
Sonntag	15 **Oculi**		9	6	6	48	Schnee	15 **Oculi**	3 **2. Fastson**
Montag	16 Cyriacus		10	16	7	15	und mild.	16 Heribert	4 Gerasin.
Dienstag	17 **Gertrud**		11	25	7	45	Trübes	17 **Gertrud**	5 Conon M.
Mittwoch	18 **Mittfasten**		Morg.		8	26	unfreundliches	18 **Mittfasten**	6 42 M. in
Donnerst	19 **Joseph**		0	31	9	12	Wetter.	19 **Josephus**	7 Basileus
Freitag	20 Hubertus		1	30	10	8	2 Uhr 40 Min. Ab.	20 Joachim	8 Theophilus
Sonnab.	21 Benedict		2	23	11	13	☉ im ♈ **Frühl Anf.**	21 Benedict	9 40 Märtyr
(13. W.)	Von den fünf Gerstenbrodten, Joh. 6.							Ev. Joh. 6.	
Sonntag	22 **Lätare**		3	7	Mittag		**Tag und Nacht gleich.**	22 **Lätare**	10 **3. Fastson**
Montag	23 Eberhard		3	44	1	44	Wind	23 Otto Bisch.	11 Sophrosius
Dienstag	24 Gabriel		4	17	3	5	☾ in der Erdnähe.	24 Gabriel	12 Theophan
Mittwoch	25 **Mar. Verk.**		4	46	4	25	und Regen.	25 **Mar. Verk.**	13 Nicephorus
Donnerst	26 Emanuel		5	13	5	46	Das Wetter ändert sich.	26 Emanuel	14 Benedict
Freitag	27 Rupert		5	37	7	4	6 Uhr 32 Minuten	27 Rupertus	15 Agapius
Sonnab.	28 Malchus		6	7	8	20	Morgens.	28 Guntram	16 Sabius
(14. W.)	Von der Steinigung Jesu, Joh. 8.							Ev. Joh. 8.	
Sonntag	29 **Judica**		6	37	9	34	Wind und	29 **Judica**	17 **4. Fastson**
Montag	30 Guido		7	11	10	42	Regen.	30 Quirin.	18 Cyrillus
Dienstag	31 Quirinus		7	50	11	43	♊ ☌ ☉	31 Amos	19 Chrisanth.

Der Tag hat in diesem Monate 2 Stunden 7 Minuten zugenommen, und ist überhaupt vom kürzes Tage an bis ans Ende des Monats gewachsen 5 Stunden 12 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 6 und 7 Uhr, unter zwischen 6 und 7 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Wunstorf, Wernigerode, Bendshausen. 2. Hemmendorf, Peine, Bremer Pferdemarkt, M deburg, Kaufschlag. 3. Gardelegen. 8. Frankfurt an der Oder, Messe. 9. Stolzenau. 10. Gifhorn, Königslutt Gandersheim, Nordheim, Oebisfelde, Osterwieck, Oschersleben. 11. Harburg, Pferdemarkt. 12. Eschershaus Kramm., Weferlingen. 16. Koppenbrügge, Wolfenbüttel, Kramm., (zugleich Viehm. in der Auguststadt), Gron Einbeck, Oldendorf.

Tageslänge. St. M.	Sonnen: Aufg. U. M.	Sonnen: Untg. U. M.	März	Uhren-Tabelle. U. M. S.
10 46	6 49	5 35	1	12 12 38
10 50	6 47	5 37	2	12 25
10 54	6 45	5 39	3	12 13
11 1	6 42	5 41	4	11 59
11 2	6 40	5 42	5	11 46
11 6	6 38	5 44	6	11 32
11 10	6 36	5 46	7	11 18
11 14	6 34	5 48	8	12 11 3
11 18	6 32	5 50	9	10 48
11 22	6 29	5 51	10	10 32
11 26	6 27	5 53	11	10 16
11 30	6 25	5 55	12	9 59
11 34	6 23	5 57	13	9 43
11 39	6 20	5 59	14	9 26
11 42	6 18	6 0	15	12 9 9
11 47	6 15	6 2	16	8 52
11 51	6 13	6 4	17	8 34
11 55	6 11	6 6	18	8 17
11 57	6 8	6 8	19	7 58
12 3	6 6	6 9	20	7 40
12 8	6 3	6 11	21	7 23
12 12	6 1	6 13	22	12 7 5
12 16	5 59	6 15	23	6 46
12 20	5 57	6 17	24	6 26
12 24	5 54	6 18	25	6 9
12 28	5 52	6 20	26	5 51
12 32	5 50	6 22	27	5 32
12 36	5 48	6 24	28	5 14
12 40	5 45	6 25	29	12 4 56
12 44	5 43	6 27	30	4 37
12 49	5 40	6 29	31	4 19

Wenn die Sonne im Mittage steht, so muß eine richtig nach mittlerer Zeit gehende Uhr zeigen:

Witterung nach dem 100jährigen Calender.

Der März fange sich mit trübem und regnigtem Wetter an, den 8. werde es windig, worauf nun wieder heitere und angenehme, auch kühle Tage folgen sollen. Diese Witterung daure beinahe bis zu Ende des Monats fort, welches dann wieder Kälte und Schnee bringe.

Israelitischer Calender.

März 1846. Adar 5606.

Den 5. 7. Adar. Tod Moses.
Den 7. Sabbath.
Den 11. 13. Adar. Fasten Esther.
Den 12. 14. Adar. Purim.*
Den 13. 15. Adar. Schuschan-Purim.
Den 14. Sabbath.
Den 21. 23. Adar. Sabbath. Tempelw. Zerobabels.
Den 26. 28. Ad. Widerr. d. Ed. d. Antioch.
Den 28. Sabb. 1. Nisan. Rosch-Chod.

Mondwechsel im März.

☽ **Erstes Viertel** den 4. Abends 12 Uhr 14 Minuten.
○ **Vollmond** den 13. Morgens 3 Uhr 31 Minuten.
☾ **Letztes Viertel** den 20. Nachts 2 Uhr 40 Minuten.
● **Neumond** den 27. Morgens 6 Uhr 32 Minuten.

Planeten-Erscheinung.

Merkur tritt am 6. in die obere Conj. mit der Sonne und bleibt unsichtbar.
Venus verschwindet in den Strahlen der Abendsonne, mit der sie am 2. in die untere Conjunction tritt; schon gegen Mitte des Monats als Morgenstern am ostsüdöstlichen Himmel sichtbar.
Mars steht nach Sonnenuntergang am südwestlichen Himmel, und geht kurz vor Mitternacht in Nordwest unter; kommt am 2. und 31. in Conjunction mit dem Monde.
Jupiter steht am westsüdwestlichen Himmel, kommt am 2. und 29. in Conj. mit dem Monde und geht schon gegen 10 Uhr in West-Nordwest unter.
Saturn steht eine Stunde vor Sonnenaufgang tief am südöstlichen Himmel.

des Kindes zum Vorschein gekommen sind. Dieser Uebergang muß aber immer allmälig, innerhalb mehrerer Wochen, indem das Kind mehr und mehr an andere Nahrung gewöhnt worden ist, nie plötzlich erfolgen. So werden der Mutter und dem Kinde alle die sonst so gewöhnlichen und gefürchteten Störungen der Entwöhnung gänzlich erspart.

Gestatten die Umstände durchaus nicht, daß das Kind an der Brust seiner Mutter (wir setzen voraus, daß sich die Mutter ohne dringende Nothwendigkeit dieser heiligen Pflicht nicht entzieht) oder einer tauglichen Amme gesäugt wird, so bleibt allerdings nur noch der Weg der künstlichen Aufpäppelung übrig. Das tauglichste Nahrungsmittel für diesen Zweck ist die Kuhmilch, welche der Muttermilch unter allen Ersatzmitteln am nächsten steht. Die dazu benutzte Milch muß aber von einer gutes Futter erhaltenden und neumelkenden Kuh und immer ganz frisch sein, übrigens abgerahmt und blutwarm (30° R.) dem Kinde verabreicht werden. Ferner ist, um sie der Muttermilch in allen Perioden des Säuglingsalters so ähnlich als möglich zu machen, eine stufenweise Verdünnung derselben erforderlich. Das geeignetste Verdünnungsmittel ist ein schwacher Fenchelsaamen-Aufguß. Davon nimm für den ersten Monat 2 Drittheile auf 1 Drittheil Milch; im zweiten Monate gieb Milch und Verdünnungsmittel zu gleichen Theilen, im dritten und vier-

4. Monat.	Reichs-Cal. April.	Mondes-Lauf im ♉	Aufg. U.	Aufg. M.	Unterg. U.	Unterg. M.	Mondwechsel, Lauf der Sonne, Planeten-Constellation und Witterung.	Kathol. Cal. April.	Alter Julian. März.
Mittwoch	1 Theodora	♊	9	34	Morg.		☿ größte nördliche Breite.	1 Theodora	20 Märtyr. z. S.
Donnerst	2 Theodosia	♊	9	24	0	36	Das Wetter	2 Franz. v. P.	21 Jacob B.
Freitag	3 Darius	♋	10	19	1	22	5 Uhr 54 Minuten	3 Richard	22 Basilius
Sonnab.	4 Ambrosius	♋	11	17	1	59	Abends.	4 Ambrosius	23 Nicomedes
(15. W.) Vom Einzuge Christi, Matth. 21.								Ev. Matth. 21.	
Sonntag	5 **Palmar.**	♌	Mittag		2	31	☾ in der Erdferne.	5 **Palmar.**	24 **5. Fastsont.**
Montag	6 Irenäus	♌	1	21	2	59	ändert sich,	6 Cölestinus	25 **Mar. Verk.**
Dienstag	7 Hegesippus	♍	2	25	3	24	es wird heil	7 7 Schw. M.	26 Porphyr.
Mittwoch	8 Herodian	♍	3	30	3	47	und	8 Albert	27 Matron
Donnerst	9 **Gründonn.**	♎	4	36	4	8	angenehm.	9 **Gründonn.**	28 Stephan
Freitag	10 **Charfreit.**	♎	5	44	4	30		10 **Charfreit.**	29 Marcus
Sonnab.	11 **Ruhetag**	♎	6	53	4	52	6 Uhr 37 Min. Ab.	11 **Ruhetag**	30 Joh. Cl.
(16. W.) Von der Auferstehung Jesu, Marc. 16.								Ev. Marc. 16.	
Sonntag	12 **H. Osterf.**	♏	8	4	5	18	Freundliche	12 **H. Osterf.**	31 **6. Fastsont.**
Montag	13 **2. Ostertag**	♏	9	15	5	47	und	13 **2. Ostertag**	1 **April**
Dienstag	14 Tiburtius	♐	10	23	6	26	schöne Witterung	14 Tiburtius	2 Titus
Mittwoch	15 Olympia	♐	11	25	7	10	bei Nord- oder	15 Anastasia	3 Nicetas
Donnerst	16 Aaron	♑	Morg.		8	3	Westwinde.	16 Lambert	4 Joseph
Freitag	17 Rudolph	♑	0	20	9	6		17 Anicetus	5 Theodulus
Sonnab.	18 Valerian	♒	1	6	10	16	9 Uhr 5 Min. Ab.	18 Apollonius	6 Eutychius
(17. W.) Vom ungläubigen Thomas, Joh. 20.								Ev. Joh. 20.	
Sonntag	19 **Quasimod.**	♒	1	45	11	32	☿ als Morgenst. im gr. Gl.	19 **Weiß Sont**	7 **H. Osterf.**
Montag	20 Sulpitius	♒	2	17	Mittag		☾ in der Erdnähe.	20 Marcellus	8 **2. Ostertag**
Dienstag	21 Adolarius	♓	2	47	2	6	Regen bei Süd-	21 Anselmus	9 Cupsych.
Mittwoch	22 Sother	♓	3	14	3	25	oder	22 Soth. u. Caj.	10 Terentius
Donnerst	23 **Georgius**	♈	3	39	4	41	Südwestwinde.	23 **Georgius**	11 Antipas
Freitag	24 Adelbert	♈	4	5	5	58		24 Adalbertus	12 Basilius
Sonnab.	25 Herzogs Geburtst. Marc. Evang.	♉	4	34	7	12	5 Uhr 28 Min. Ab.	25 **Marc. Ev.**	13 Artemon
(18. W.) Vom guten Hirten, Joh. 10.								Ev. Joh. 10.	
Sonntag	26 **Mis. Dom.**	♉	5	7	8	23	Das Wetter	26 **Josephsf.**	14 **Quasimod.**
Montag	27 Anastasius	♊	5	43	9	28	wird heiter.	27 Peregrinus	15 Aristarch
Dienstag	28 Vitalis	♊	6	25	10	25	Kühle Nächte,	28 Peregrin.	16 Agape
Mittwoch	29 Sibilla	♋	7	13	11	15	fruchtbar und schön.	29 Petr. Märt.	17 Simeon
Donnerst	30 Eutropius	♋	8	7	11	56	☿ im ♉	30 Cathar. Sen.	18 Joh. Mönch.

Der Tag hat in diesem Monate um **1** Stunde **55** Minuten zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage bis ans Ende des Monats gewachsen **7** Stunden **7** Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen **5** und **6** Uhr, unter zwischen **7** und **8** Uhr.

Messen und Märkte. **2.** Ottenstein, Kram und Viehmarkt, **Brelingen**, Bettmar. **6.** Peine, Pyrmont, Naumburger Messe. **9.** Halberstadt, Viehmarkt. **12.** Frankfurt a. M., Messe. **16.** Göttingen, Uelzen. **19.** Bremen. **20.** Celle, Corvey, Vieh- und Kramm., Holle. **21.** Gardelegen, Nordhausen. **23.** Lehre, Elbingerode. **26.** Bleicherode. **27.** Fallersleben, Quedlinburg, Hildesheim, Kram- und Viehmarkt. **28.** Hameln. **29.** Burgdorf. **30.** Thedinghausen.

Tageslänge. St. M.	Sonnen-Aufg. U. M.	Sonnen-Untg. U. M.	Tag	Uhren-Tabelle. U. M. S
12 52	5 38	6 30	1	12 4 0
12 56	5 36	6 32	2	3 42
13 1	5 33	6 34	3	3 24
13 4	5 31	6 35	4	3 7
13 8	5 29	6 37	5	12 2 49
13 12	5 27	6 39	6	2 31
13 16	5 25	6 41	7	1 13
13 20	5 23	6 43	8	1 57
13 24	5 20	6 44	9	1 40
13 28	5 18	6 46	10	1 23
13 32	5 16	6 48	11	2 6
13 36	5 14	6 50	12	12 0 50
13 40	5 11	6 51	13	0 34
13 44	5 9	6 53	14	0 19
13 48	5 6	6 54	15	0 4
13 52	5 4	6 56	16	11 59 49
13 56	5 2	6 58	17	59 34
13 59	5 0	6 59	18	59 20
14 2	4 58	7 0	19	11 59 6
14 6	4 56	7 2	20	58 53
14 10	4 54	7 4	21	58 40
14 14	4 52	7 6	22	58 28
14 17	4 50	7 7	23	58 16
14 22	4 47	7 9	24	58 4
14 25	4 45	7 10	25	57 53
14 29	4 43	7 12	26	11 57 43
14 33	4 41	7 14	27	57 33
14 37	4 39	7 16	28	57 24
14 40	4 37	7 17	29	57 15
14 44	4 35	7 19	30	57 7

Wenn die Sonne im Mittage steht, so muß eine richtig nach mittlerer Zeit gehende Uhr zeigen:

Witterung nach dem 100jährigen Calender.

Der April sei zu Anfange noch unfreundlich, worauf sich aber angenehmes Wetter einfinde, welches einige Zeit fortdaure, jedoch zuweilen mit Gewitterregen unterbrochen werde. Diese abwechselnde Witterung daure bis zum Schlusse fort.

Israelitischer Calender.

April 1846. Nisan 5606.

Den 4. Sabbath.
Den 11. Sabbath. 15. Nisan. * Passah Anfang.
Den 12. 16. Nisan. * Zweites Fest.
Den 17. 21. Nisan. * Siebentes Fest.
Den 18. Sabbath. 22. Nisan. * Passah Ende.
Den 22. 26. Nisan. Josuas Tod.
Den 25. Sabbath.
Den 26. 30. Nis. Erst. R.-Chod. Jiar.
Den 27. 1. Jiar. Rosch Chodesch.

Mondwechsel im April.

☽ **Erstes Viertel** den 3. Abends 5 Uhr 54 Minuten.
○ **Vollmond** den 11. Abends 6 Uhr 37 Minuten.
☾ **Letztes Viertel** den 18. Abends 9 Uhr 5 Minuten.
● **Neumond** den 25. Ab. 5 U. 28 Min. mit einer sichtb. ☉finst.

Planeten-Erscheinung.

Merkur geht kurz nach Sonnenuntergange in Westnordwest unter, kommt schon am **18.** in die untere Conjunction mit der Sonne.
Venus geht eine Stunde vor der Sonne am ostsüdöstlichen Himmel auf, steht am **20.** im größten Glanze, kommt am **22.** in Conjunction mit dem Monde.
Mars erscheint ganz wie im vorigen Monate und kommt am **29.** in Conjunction mit dem Monde.
Jupiter steht am westlichen Himmel und geht bald schon vor **9** Uhr in Westnordwest unter, steht am **26.** Abends nahe am Monde.
Saturn erscheint wie im vorigen Monate, nur daß er immer früher vor Sonnenaufgang aufgeht; am **21.** ist er in Conjunction mit dem Monde.

ten Monate 2 Drittheile von ersterer und 1 Drittheil von letzterer. Erst vom fünften oder sechsten Monate an darf das Kind unverdünnte Kuhmilch genießen, die anfangs viel zu schwer für dasselbe sein würde. Nunmehr kannst du auch nebenbei den Anfang mit den oben angegebenen mehlhaltigen Suppen machen.

Mag das Kind an der Brust gesäugt oder künstlich aufgefüttert werden, immer ist auch jetzt schon eine gewisse Regelmäßigkeit im Darreichen seiner Nahrung eine hauptsächliche Bedingung seines Gedeihens. Es müssen wenigstens immer 2—3 Stunden Pause dazwischen liegen. Der eine Verdauungsact muß vollendet sein, ehe der darauf folgende beginnt; denn sonst wird Manches nur halb oder gar nicht verdaut, was sich nun eben deswegen, anstatt in gute Säfte, in Krankheitsstoffe verwandelt. Halte an dieser Ordnung mit Festigkeit; das Kind gewöhnt sich von selbst daran und befindet sich ungleich besser, als ein verwöhntes Kind, welches durch die endlich nicht mehr zu befriedigende Sauggier sich und seiner Umgebung alle Ruhe raubt. Schon aus dieser Ursache ist auch die alberne Sitte, den Kindern Zulpe zu reichen, durchaus verwerflich. Ein noch nicht verwöhntes Kind bedarf aller derartigen Dinge nie, ist ruhiger und gedeiht besser, als ein Kind mit Zulpen, die außerdem auch noch durch die auf die Dauer nie ganz zu vermeidende Säuerung ihres Inhaltes doppelt nachtheilig werden.

Sobald 2—4 Zähne hervorgekommen sind, also in der zweiten Hälfte des ersten Jahres, laß die aus jenen mehlhaltigen Stoffen

5. Monat.	Reichs-Cal. Mai.	Mondes-Lauf im ♊	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Mondwechsel, Lauf der Sonne, Planeten-Constellation und Witterung.	Kathol. Cal. Mai.	Alter Julian. April.
Freitag	1 Phil. Jac. Walpurgis		9 5	Morg.	☿ ☌ ☉	1 **Phil. Jac.**	19 Joh. Pal.
Sonnab.	2 Sigismund		10 6	0 31		2 Athanasius	20 Theodor
(19. W.)	Vom Trauer- und Freudenwechsel, Joh. 16.					Ev. Joh. 16.	
Sonntag	3 **Jub. † Erf.**		11 8	1 0	12 Uhr 33 Minuten	3 **Kirchenpat.**	21 **Mis. Dom.**
Montag	4 Florian		Mittag	1 26	Mittags.	4 Godef. B. v. H.	22 Theod. Sik.
Dienstag	5 Nikatius		1 15	1 49	Die Witterung	5 Pius P.	23 **Georg**
Mittwoch	6 Joh. v. d. Pf.		2 20	2 11	wird unfreundlich,	6 Joh. v. d. Pf.	24 Sabas M.
Donnerst	7 Gottfried		3 28	2 32	Regenschauer	7 Stanislaus	25 **Marc. Ev.**
Freitag	8 Stanislaus		4 37	2 56	und kalt.	8 Michael E.	26 Basilius
Sonnab.	9 Hiob		5 48	3 20	♀ gr. westl. Ausweichung.	9 Gregor v. N.	27 Simeon
(20. W.)	Vom Hingange Christi, Joh. 16.					Ev. Joh. 16.	
Sonntag	10 **Cantate**		6 58	3 50		10 **Kirchweihe**	28 **Jubilate**
Montag	11 Adolph		8 8	4 23	6 Uhr 48 Minuten	11 Mamentus	29 9 Märtyrer
Dienstag	12 Pancratius		9 15	5 4	Morgens.	12 Pancratius	30 Jacob. Ap.
Mittwoch	13 Servatius		10 14	5 55	Wind und	13 Petr. Rog.	1 **Mai**
Donnerst	14 Christian		11 5	6 56	Regen.	14 Bonif. M.	2 Athanasius
Freitag	15 Sophia		11 46	8 6	☾ in der Erdnähe.	15 Sophia	3 Timotheus
Sonnab.	16 Peregrin.		Morg.	9 21	☿ gr. westl. Ausweichung.	16 **Joh. v. Nep.**	4 Pelagia
(21. W.)	Von Erhörung des Gebets, Joh. 16.					Ev. Joh. 16.	
Sonntag	17 **Rogate**		0 21	10 39		17 **Godhardf.**	5 **Cantate**
Montag	18 Liborius		0 51	11 55	2 Uhr 8 Minuten	18 Venant.	6 Job
Dienstag	19 Potentian.		1 18	Mittag	Morgens.	19 Cölestin.	7 † Ersch.
Mittwoch	20 Athanasius		1 43	2 28	Kalt mit	20 Bernardin	8 Joh. Theol.
Donnerst	21 **Him. Chr.**		2 8	3 43	Regen.	21 **Him. Chr.**	9 Isaias Pr.
Freitag	22 Helena		2 36	4 57	♄ □ ☉	22 Julia	10 Simon
Sonnab.	23 Desiderius		3 5	6 7		23 Desiderius	11 Mutius
(22. W.)	Von Bann und Verfolgung, Joh. 15. 16.					Ev. Joh. 15. 16.	
Sonntag	24 **Exaudi**		3 40	7 14		24 **Exaudi**	12 **Rogate**
Montag	25 **Urbanus**		4 19	8 14	5 Uhr 26 Minuten	25 **Urbanus**	13 Glycerion
Dienstag	26 Beda		5 4	9 7	Morgens.	26 Phil. M.	14 Isidor
Mittwoch	27 Ludolph		5 56	9 52	Kalt,	27 Ludolph	15 Pachamius
Donnerst	28 Wilhelm		6 52	10 30	abwechselnd	28 Wilhelm	16 **Chr. Him.**
Freitag	29 Kuno		7 52	11 1	Regenschauer	29 Maximus	17 Andronicus
Sonnab.	30 Felix		8 54	11 28	und windig.	30 Felix P. †	18 Petrus
(23. W.)	Von der Ausgießung des heiligen Geistes, Joh. 14.					Ev. Joh. 14.	
Sonntag	31 ♄ **Pfingstf.**		9 57	11 52	☾ in der Erdferne.	31 ♄ **Pfingstf.**	19 **Exaudi**

Der Tag hat in diesem Monate um 1 Stunde 34 Minuten zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis ans Ende des Monats gewachsen 8 Stunden 42 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 4 und 5 Uhr, unter nach 8 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Harzigerode. 3. Leipziger Messe. 4. Herzberg, Grasleben, Hannover, Kram- u. Viehm., Lamspringe, Knesebeck, Uslar. 5. Gifhorn, Viehm., Hornburg, Salzderhelden. 6. Bodenburg, Gartan, Cornau. 7. Debisfelde. 10. Wiedelah. 11. Goslar, Viehm. 12. Höxter, Oschersleben. 13 Rinteln, Messe. 14 Wallbeck, Salzgitter, Salzdetfurt. 17. Neustadt bei Harzburg. 18. Gröningen. 19 Kemnade, Nordhausen, Schöppenstedt, Vorsfelde. 21. Aschersleben, Bremen. 24. Wernigerode, Großen Bodungen. 25. Oldendorf, Pyrmont, Peine, Langelsheim, Quedlinburg Neustadt, Neuhaldensleben, Viehm. 26. Neuhaldensleben, Kramm., Godelheim.

Tages-länge. St. M.	Sonnen-Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Tag	Uhren-Tabelle. u. M. S.
14 50	4 32	7 22	1	11 56 59
14 54	4 30	7 24	2	56 51
14 57	4 29	7 26	3	11 56 44
15 0	4 27	7 27	4	56 38
15 2	4 26	7 28	5	56 32
15 5	4 24	7 29	6	56 27
15 7	4 22	7 31	7	56 22
15 13	4 20	7 33	8	56 18
15 16	4 18	7 34	9	56 14
15 19	4 17	7 36	10	11 56 11
15 22	4 15	7 37	11	56 9
15 26	4 13	7 39	12	56 7
15 30	4 11	7 41	13	56 6
15 32	4 10	7 42	14	56 5
15 36	4 8	7 44	15	56 5
15 38	4 7	7 45	16	56 6
15 42	4 5	7 47	17	11 56 6
15 44	4 4	7 49	18	56 8
15 48	4 2	7 50	19	56 10
15 51	4 1	7 52	20	56 12
15 53	4 0	7 53	21	56 16
15 56	3 59	7 55	22	56 20
15 58	3 58	7 56	23	56 25
16 1	3 57	7 58	24	11 56 30
16 4	3 55	7 59	25	56 35
16 7	3 54	8 1	26	56 41
16 9	3 53	8 2	27	56 48
16 12	3 52	8 4	28	56 55
16 14	3 51	8 5	29	57 1
16 16	3 50	8 6	30	57 9
16 18	3 49	8 7	31	1 157 18

Wenn die Sonne im Mittage steht, muß eine richtig nach mittlerer Zeit gehende Uhr zeigen:

Witterung nach dem 100jährigen Calender.

Der Mai bringe in den ersten Tagen früh und Abends noch ziemlich kühle Witterung, den 8. aber werde es wärmer und daure einige Tage so fort; dann folgen Gewitter; den 20. finde sich etwas Regen ein, doch sei dieser Monat im Ganzen mehr trocken als naß; der Schluß sei windig, trübe und regnigt.

Israelitischer Calender.

Mai 1846. Jjar 5606.

Den 2. Sabbath. 6. Jjar. Fasten Osterf.
Den 9. Sabbath.
Den 10. 14. Jjar. Klein Ostern.
Den 14. 18. Jjar. Lag-Beomer.
Den 16. Sabbath.
Den 23. Sabbath.
Den 26. 1. Sivan. Rosch-Chodesch.
Den 30. Sabbath.
Den 31. 6. Sivan. *Wochenfest.

Mondwechsel im Mai.

☽ **Erstes Viertel** den 3. Mittags 12 Uhr 33 Minuten.
🌕 **Vollmond** den 11. Morgens 6 Uhr 48 Minuten.
☾ **Letztes Viertel** den 18. Morgens 2 Uhr 8 Minuten.
🌑 **Neumond** den 25. Morgens 5 Uhr 26 Minuten.

Planeten-Erscheinung.

Merkur wegen Nähe der Sonne unsichtbar.
Venus geht eine Stunde und darüber vor der Sonne am östlichen Himmel auf und kommt am 21. in Conjunction mit dem Monde.
Mars geht immer früher, gegen Ende des Monats schon vor 11 Uhr am nordwestlichen Himmel unter; steht am 28. in Conjunction mit dem Monde.
Jupiter wird unsichtbar in den Strahlen der Abendsonne, mit der er am 14. in Conjunction tritt.
Saturn steht vor Sonnenaufgang tief am südsüdöstlichen Himmel; kommt am 22. in Quadratur mit der Sonne.

bestehenden Suppen, die nunmehr dreimal des Tages gereicht werden und eine dünnbreiige Beschaffenheit annehmen können, einmal des Tages mit fettloser Fleischbrühe bereiten. Im Uebrigen wird aber der Hunger und Durst des Kindes immer noch am passendsten durch gute Kuhmilch gestillt, die für das ganze kindliche Alter nächst dem Wasser das passendste Getränk bleibt. Die weiteren Uebergänge in den Nahrungsmitteln deutet uns die Natur durch die Reihenfolge und die Beschaffenheit der allmälig hervorsprossenden Zähne an. Von der letzten Hälfte des zweiten Jahres an gieb dem Kinde neben den allmälig fester und substantieller werdenden Speisen, zum Durststillen nur frisches und reines Quellwasser; Fleisch in Substanz, anfangs klein geschnitten oder gewiegt, gesäuertes Brod, grüne Gemüse u. dgl. erst mit Anfang des dritten Jahres. Von da an ist es dem Kinde am dienlichsten, wenn ihm seine Speisen täglich nur in 3 gleichweit von einander entfernten Mahlzeiten gereicht werden. Alles muß aber milder zubereitet und weniger gewürzt sein, als es der Geschmack eines Erwachsenen verlangt. Leckereien aller Art sind wenigstens in den ersten Jahren durchaus verwerflich. Der Körper wird dadurch um so viel seiner wahren, kräftigen und gedeihlichen Nahrung beraubt, zärtlich und kränklich, und überdies der Keim zu einer leidenschaftlichen Sinnlichkeit und Begehrlichkeit gelegt, also Körper und Geist verdorben. Wenn Du Dein Kind wahrhaft liebst, so halte mit gewissenhafter Strenge an der eingeführten Ordnung. Das Kind entbehrt in Wirklichkeit Nichts bei solchen Entsagungen; nur erst durch Aus-

6. Monat.	Reichs-Cal. Junius.	Mondes-Lauf im ♊	Aufg. U.	M.	Unterg. U.	M.	Mondwechsel, Lauf der Sonne, Planeten-Conſtellation und Witterung.	Kathol. Cal. Brachmonat.	Alter Julian. Mai.
Montag	1 2. Pfingſtt.	♊	11	1	Morg.		☿ im Aphel.	1 2. Pfingſtt.	20 Tatuläus
Dienſtag	2 Ephraim	♊	Mittag		0	14	6 Uhr 12 Minuten	2 Erasmus	21 Carſt. u. H.
Mittwoch	3 Erasmus	♋	1	10	0	36	Morgens.	3 Clothildis	22 Baſiliscus
Donnerst	4 Carpatius	♋	2	17	0	58	Wind	4 Quirinus	23 Michael
Freitag	5 Bonifacius	♋	3	26	1	21	und Regen.	5 Bonifacius	24 Simeon
Sonnab.	6 Longinus	♋	4	36	1	47	☿ ☌ ♃	6 Norbert	25 Haupt Joh.
(24. W.) Von Jeſu und Nicodemus, Joh. 3.								Ev. Joh. 3.	
Sonntag	7 Feſt Trin.	♌	5	48	2	19	Das Wetter	7 Feſt Trin.	26 ☿ Pfingſtt.
Montag	8 Hagelfeier	♌	6	57	2	56	ändert ſich.	8 Medardus	27 2. Pfingſtf.
Dienſtag	9 Felician	♌	8	2	3	43	4 Uhr 16 Minuten	9 Primus	28 Nicetas
Mittwoch	10 Onuphrius	♌	8	58	4	40	Abends.	10 Margar. K.	29 Quatemb.
Donnerst	11 Barnabas	♌	9	44	5	48	Schöne	11 Barnabas	30 Iſaak
Freitag	12 Baſilides	♍	10	22	7	4	warme Witterung.	12 Joh. Fac.	31 Hermes
Sonnab.	13 Tobias	♍	10	55	8	23	☾ in der Erdnähe.	13 Ant. v. Pad.	1 Junius
(25. W.) Vom reichen Manne, Luc. 16.								Ev. Luc. 16.	
Sonntag	14 1. p. Trin.	♎	11	23	9	43	Warm und	14 2. n. Pfing.	2 Aller Heil.
Montag	15 Vitus	♎	11	50	11	1	ſchön.	15 Vitus	3 Lucillian
Dienſtag	16 Juſtina	♏	Morg.		Mittag		7 Uhr 20 Minuten	16 Benno	4 Metrophon
Mittwoch	17 Volkmar	♏	0	15	1	31	Morgens.	17 Rainerus	5 Dorothea
Donnerst	18 Gervaſius	♏	0	41	2	48	Windiges Wetter	18 Marcellinus	6 Beſſarion
Freitag	19 Silverius	♏	1	9	3	56	und Regen.	19 Gerv. Prot.	7 Theodot
Sonnab.	20 Sylas	♐	1	41	5	10	☿ obere ☌ ☉	20 Sylverius	8 Theodorus
(26. W.) Vom großen Abendmahle, Luc. 14.								Ev. Luc. 14.	
Sonntag	21 2. p. Trin.	♐	2	17	6	6	☉ im ♋. Somm. Anf.	21 3. n. Pfing.	9 2. n. Pfing.
Montag	22 Achatius	♐	2	59	7	2	längſt. Tag, kürz. Nacht	22 10000 M.	10 Timotheus
Dienſtag	23 Baſilius	♑	3	48	7	49	6 Uhr 30 Minuten	23 Baſilius	11 Bartholom.
Mittwoch	24 Joh. Täuf.	♑	4	43	8	29	Abends.	24 Joh. Bapt.	12 Onuphrius
Donnerst	25 Eulogius	♑	5	41	9	2	Schön bei Nord- oder	25 Prosper	13 Aquilina
Freitag	26 Jeremias	♒	6	43	9	33	Nordweſtwinde.	26 Joh. u. P. M.	14 Eliſäus
Sonnab.	27 7 Schläfer	♒	7	45	9	57	☾ in der Erdferne.	27 7 Schläfer	15 Amos Pr.
(27. W.) Vom verlornen Schaafe, Luc. 15.								Ev. Luc. 15.	
Sonntag	28 3. p. Trin.	♓	8	48	10	20	Angenehmes	28 4. n. Pfing.	16 3. n. Pfing.
Montag	29 Petr. Paul	♓	9	52	10	41	ſchönes	29 Petr. Paul	17 Manuel
Dienſtag	30 Pauli Ged.	♓	10	56	11	0	Wetter.	30 Pauli Ged.	18 Leontin.

Der Tag hat in dieſem Monate bis an den längſten Tag um 23 Minuten zugenommen, und iſt überhaupt vom kürzeſten Tage an bis dahin gewachſen 9 Stunden 4 Minuten.

Die Sonne geht auf zwiſchen 3 und 4 Uhr, unter zwiſchen 8 und 9 Uhr.

Meſſen und Märkte. 1. Moritzberg. 2. Bodenwerder, Krammarkt. 7. Angermünde, Röſſing. 8. Bodenwerder. 9. Heſſen, Delligſen. 11. Bispgrode, Harburg, Pferdem. 14. Brome, Lutter am Bbge. 15. Coppenbrügge, Daſſel, Hardegſen, Corvey, Halberſtadt. 16. Lichtenberg, Seeſen. 17. Quedlinburg, Burgdorf, Neuhaldensleben, Pferdem. 18. Alfeld, Uelzen. 21. Bendshauſen. 22. Hohenhameln, Elze, Meinerſen, Wolfenbüttel, Kram- und Viehm., Stadtoldendorf, Clötze, Wiedelah, Schladen. 23. Schöningen, Königslutter. 25. Uetze, Eſchershauſen, Criwitz, Calvörde. 27. Hildesheim, Wollm. 29. Braunſchweiger Viehmarkt, Hildesheim, Kram- und Viehmarkt, Stolzenau, Bremer Pferdem. 30. Nordheim, Kübling, Gandersheim, Gardelegen.

Tages-länge. St. M.	Sonnen: Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Mond?	Uhren-Tabelle. u. M. S.	
16 20	3 48	8 8	1	11	57 26
16 21	3 48	8 9	2		57 36
16 23	3 47	8 10	3		57 45
16 25	3 46	8 11	4		57 55
16 27	3 45	8 12	5		58 5
16 29	3 44	8 13	6		58 15
16 29	3 44	8 13	7	11	58 26
16 31	3 43	8 14	8		58 37
16 31	3 43	8 14	9		58 49
16 33	3 42	8 15	10		59 0
16 34	3 42	8 16	11		59 11
16 35	3 42	8 17	12		59 24
16 35	3 42	8 17	13		59 36
16 36	3 42	8 18	14	12	59 48
16 37	3 41	8 18	15		0 1
16 38	3 41	8 19	16		0 14
16 38	3 41	8 19	17		0 27
16 39	3 41	8 20	18		0 40
16 39	3 41	8 20	19		0 52
16 40	3 41	8 21	20		1 6
16 41	3 41	8 22	21	12	1 18
16 40	3 42	8 22	22		1 32
16 40	3 42	8 22	23		1 45
16 40	3 42	8 22	24		1 58
16 39	3 43	8 22	25		2 11
16 39	3 43	8 22	26		2 24
16 38	3 44	8 22	27		2 36
16 38	3 44	8 22	28	12	2 49
16 36	3 45	8 21	29		3 0
16 36	3 45	8 21	30		3 13

Wenn die Sonne im Mittage steht, muß eine richtig nach mittlerer Zeit gehende Uhr zeigen

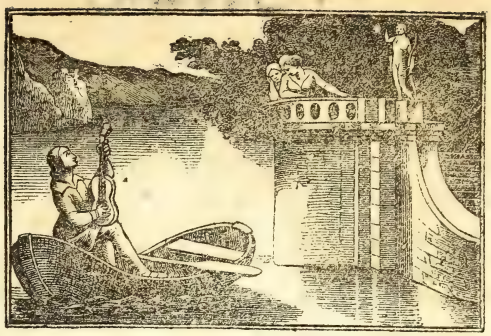
Witterung nach dem 100jährigen Calender.

Der Juni ist vom **1.** bis **6.** rauh und windig, den **7.** folge Regen, worauf es aber den **9.** schön und warm werde; diese angenehme Witterung daure den Monat durch; werde jedoch zuweilen mit einem Gewitter unterbrochen, die aber sehr fruchtbaren Regen am Ende mitbringen werden.

Israelitischer Calender.

Juni **1846**. Sivan **5606**.

Den **1**. **7**. Sivan. * Zweites Fest.
Den **6**. Sabbath.
Den **9**. **15**. Siv. Sieg der Maccabäer.
Den **13**. Sabbath.
Den **20**. Sabbath.
Den **24**. **30**. Sivan. Erster Rosch-Chodesch. Tamuz.
Den **25**. **1**. Tamuz. Rosch-Chodesch.
Den **27**. Sabbath.



Mondwechsel im Juni.

☽ **Erstes Viertel** den **2**. Morgens 6 Uhr 12 Minuten.
🌕 **Vollmond** den **9**. Abends 4 Uhr 16 Minuten.
☾ **Letztes Viertel** den **16**. Morgens 7 Uhr 20 Minuten.
🌑 **Neumond** den **23**. Abends 6 Uhr 30 Minuten.

Planeten-Erscheinung.

Merkur kommt gegen Mitte des Monats in die obere Conjunction mit der Sonne und bleibt unsichtbar.

Venus geht **2** Stunden vor der Sonne am ostnordöstlichen Himmel auf, kommt am **20**. Morgens 4½ Uhr in Conjunction mit dem Monde, der nur 1½ Grad nördlich von ihr absteht.

Mars steht nach Sonnenuntergang am östlichen Himmel, geht gegen Ende des Monats schon vor **10** Uhr in Nordwest unter; kommt am **26**. in Conjunction mit dem Monde.

Jupiter geht eine Stunde vor der Sonne in Nordost auf; kommt am **21**. in Conjunction mit dem Monde.

Saturn geht schon vor Mitternacht auf, culminirt gegen Ende des Monats beim Aufgange der Sonne.

nahmen von der Regel empfindet es die Entbehrungen, nur erst dadurch bereitest Du ihm einen Kampf. Ueberhaupt hüte Dein Kind vor jeder Art von **Verfütterung** — ein Uebel das leider unter uns so häufig, und dessen wahrhaft gefährliche Folgen niemals ausbleiben. Tausende von Kindern sind schon als Opfer gefallen durch das unzeitige Einpfropfen von Speisen, die vermeintlich recht nahrhaft und stärkend sein sollen, aber gerade das Gegentheil bewirken, weil sie für den zarten Körper unverarbeitbar sind; Tausende tragen wenigstens einen kränklichen Körper für ihre ganze Lebenszeit davon. Die Kost des Kindes sei nahrhaft, aber **mäßig, einfach** und **reizlos**. Kaffee, chinesischer Thee, Gewürzchocolade, stärkere Biere und alle geistige Getränke sind für das ganze kindliche Alter naturwidrig und wenn auch nicht als augenfällige, schnell wirkende, so doch als zuverlässige schleichende Gifte zu betrachten. Sie untergraben den Kern der Gesundheit durch Ueberreizung und Abstumpfung des ohnehin weit reizbareren kindlichen Körpers.

2) **Sorge für gehörige Bewegung und Ruhe, für den Genuß der freien Luft und des Sonnenlichtes, für Reinlichkeit und eine allseitige vernünftige Abhärtung Deines Kindes.** Die Umhüllung des neugeborenen Kindes (am besten ein Wickelbett) sei immer so beschaffen, daß ihm

7. Monat.	Reichs-Cal. Julius.	Mondes-Lauf im ♋	Aufg. U.	Aufg. M.	Unterg. U.	Unterg. M.	Mondwechsel, Lauf der Sonne, Planeten-Constellation und Witterung.	Kathol. Cal. Heumonat.	Alter Julian. Junius.
Mittwoch	1 Theobald	♎	Mittag		11	25		1 Theodorus	19 Judas Ap.
Donnerst	2 M. Heimf.	♎	1	6	11	50	10 Uhr 5 Minuten Abends.	2 M. Heimf.	20 Methodus
Freitag	3 Ulrich	♎	2	15	Morg.		Anhaltend	3 Eulogius	21 Julianus
Sonnab.	4 Cornelius	♏	3	25	0	17	ſchönes Wetter.	4 Ulricus	22 Euſebius
(28. W.) Vom Balken im Auge, Luc. 6.								Ev. Luc. 6.	
Sonntag	5 4. p. Trin.	♏	4	55	0	50	☌ □ ☉	5 5. n. Pfing.	23 4. n. Pfing.
Montag	6 Iſaias	♐	5	42	1	31	Die Witterung	6 Iſaias	24 Joh. Täuf.
Dienſtag	7 Willibald	♐	6	43	2	23	bleibt beſtändig.	7 Willibald	25 David v. Th.
Mittwoch	8 Kilian	♑	7	35	3	26	11 Uhr 53 Minuten	8 Eliſabeth K.	26 Samſon
Donnerst	9 Ludovica	♑	8	18	4	39	Abends.	9 Briccius	27 Cyrus u. Joh.
Freitag	10 7 Brüder	♒	8	54	5	59	☾ in der Erdnähe.	10 7 Brüder	28 Apoſt. Verſ.
Sonnab.	11 Pius	♒	9	26	7	22		11 Pius	29 Petr. Paul
(29. W.) Von Petri Fiſchzuge, Luc. 5.								Ev. Luc. 5.	
Sonntag	12 5. p. Trin.	♓	9	54	8	43	♄ ♂ ☾	12 6. n. Pfing.	30 5. n. Pfing.
Montag	13 Margar.	♓	10	20	10	3	Das Wetter wird	13 Margar.	1 Julius
Dienſtag	14 Bonaventt.	♈	10	46	11	21	veränderlich.	14 Heinrich	2 Kl. Mar.
Mittwoch	15 Ap. Theil.	♈	11	14	Mittag		2 Uhr 6 Minuten	15 Ap. Theil.	3 Hyacinth
Donnerst	16 Ruth	♉	11	45	1	48	Abends.	16 Mar. v. B. C.	4 Andreas
Freitag	17 Alexius	♉	Morg.		2	56	Abwechſelnde	17 Alexius	5 Athanaſius
Sonnab.	18 Eugenius	♊	0	19	3	59	Regenſchauer.	18 Arnoldus	6 Siſoes
(30. W.) Von der Gerechtigkeit, Matth. 5.								Ev. Matth. 5.	
Sonntag	19 6. p. Trin.	♊	0	59	4	57	Regen,	19 7. n. Pfing.	7 6. n. Pfing.
Montag	20 Elias	♋	1	45	5	47	fruchtbares	20 Margarita	8 Procopius
Dienſtag	21 Praxedes	♋	2	37	6	29	Sommerwetter.	21 Praxedes	9 Pancratius
Mittwoch	22 Mar. Mag.	♌	3	34	7	5	Veränderlich.	22 Mar. Mag.	10 45 Märtyrer
Donnerst	23 Apollinaris	♌	4	34	7	35	8 Uhr 45 Minuten	23 Apollinaris	11 Euphemia
Freitag	24 Chriſtina	♍	5	35	8	2	Morgens.	24 Chriſtina	12 Proclus
Sonnab.	25 Jacobus	♍	6	36	8	26	☾ in der Erdf. ☿ ♂ ☾	25 Jacobus	13 Gabriel
(31. W.) Von Speiſung der 4000 Mann, Marc. 8.								Ev. Marc. 8.	
Sonntag	26 Anna	♍	7	42	8	48	Viel Regen.	26 Anna	14 7. n. Pfing.
Montag	27 Martha	♎	8	45	9	9	Anhaltendes	27 Pantaleon	15 Cyricus
Dienſtag	28 Pantaleon	♎	9	49	9	30	Regenwetter	28 Innocent	16 Athenog
Mittwoch	29 Beatrix	♏	10	55	9	54	und Wind.	29 Martha	17 Marina
Donnerst	30 Abdon	♏	12	1	10	20		30 Abd. u. Sem.	18 Hyacinthus
Freitag	31 Ignatius	♏	Mittag		10	49	11 U. 45 M. Morg.	31 Ignat. Loyol.	19 Dius

Der Tag hat in dieſem Monate um 1 Stunde 6 Minuten abgenommen, und hat überhaupt vom längſten Tage an bis ans Ende des Monats verloren 1 Stunde 11 Minuten.

Die Sonne geht auf zwiſchen 3 und 4 Uhr, unter gegen 8 Uhr.

Meſſen und Märkte. 1. Braunſchweiger Wollmarkt, dauert 4 Tage. 2. Bernburg, Harzigerode, Oebisfelde. 5. Hannover, Wollmarkt, Goslar, Freiſchießen und Kramm. 7. Ottenſtein, Kram- und Viehmarkt, Gittelde, Helmſtedt, Aſchersleben. 9. Oſterholz. 12. Ringelheim. 13. Fallersleben Viehmarkt, Einbeck, Wolfenbüttel, Viehm. in der Auguſtſtadt. 14. Hameln, Hettſtedt. 19. Oſterode, Frankfurt an der Oder, Meſſe. 20. Gronau, Bevern, Pattenſen, Bremer Pferdem. 21. Bodenburg. 23. Weferlingen, Göttingen. 25. Rinteln, Jahrm., Caſſeler Jahrm.

Tages-länge. St.	M.	Sonnen-Aufg. u.	M.	Untg. u.	M.	Tage.	Uhren-Tabelle. u.	M.	S.
16	35	3	46	8	21	1	12	3	25
16	35	3	46	8	21	2		3	36
16	33	3	47	8	20	3		3	48
16	32	3	48	8	20	4		3	59
16	31	3	48	8	19	5	12	4	9
16	30	3	49	8	19	6		4	19
16	28	3	50	8	18	7		4	29
16	27	3	51	8	18	8		4	39
16	26	3	52	8	18	9		4	48
16	23	3	54	8	17	10		4	57
16	22	3	55	8	17	11		5	5
16	20	3	56	8	16	12	12	5	13
16	18	3	57	8	15	13		5	21
16	16	3	58	8	14	14		5	28
16	14	3	59	8	13	15		5	34
16	12	4	0	8	12	16		5	40
16	9	4	2	8	11	17		5	46
16	7	4	3	8	10	18		5	51
16	5	4	4	8	9	19	12	5	56
16	3	4	5	8	8	20		5	59
16	0	4	6	8	6	21		6	3
15	58	4	7	8	5	22		6	6
15	54	4	9	8	3	23		6	8
15	52	4	10	8	2	24		6	10
15	48	4	12	8	0	25		6	11
15	46	4	13	7	59	26	12	6	12
15	42	4	15	7	57	27		6	12
15	40	4	16	7	56	28		6	11
15	36	4	18	7	54	29		6	10
15	34	4	19	7	53	30		6	8
15	30	4	21	7	51	31		6	6

Wenn die Sonne im Mittage steht, muß eine richtig nach mittlerer Zeit gehende Uhr zeigen:

Witterung nach dem 100jährigen Calender.

Der Juli fange sich mit trübem und unfreundlichem Wetter an, den **6.** aber werde es warm und schön, welches mehrere Tage anhalte. Den **12.** nehme die Wärme zu und daure bis zum **20.**, da dann fruchtbare Gewitter und Regen sich einstellen, womit sich dieser Monat schließe.

Israelitischer Calender.

Juli 1846. Tamuz 5606.

Den **4.** Sabbath.
Den **11.** Sabbath.
Den **12. 18.** Tamuz. Fasten, Tempeleroberung.
Den **18.** Sabbath.
Den **24. 1.** Ab. Rosch-Chodesch.
Den **25.** Sabbath.

Mondwechsel im Juli.

☽ **Erstes Viertel** den 1. Abends 10 Uhr 5 Minuten.
○ **Vollmond** den 8. Abends 11 Uhr 53 Minuten.
☾ **Letztes Viertel** den 15. Abends 2 Uhr 6 Minuten.
● **Neumond** den 23. Morgens 8 Uhr 45 Minuten.
☽ **Erstes Viertel** den 31. Morgens 11 Uhr 45 Minuten.

Planeten-Erscheinung.

Mercur erreicht gegen Ende des Monats die größte östliche Ausweichung und geht 1½ Stunde nach der Sonne in Nordnordwest unter.
Venus leuchtet 3 Stunden vor Sonnenaufgang als Morgenstern am ostnordöstlichen und östlichen Himmel; steht am **7.** in Conjunction mit Jupiter, am **20.** mit dem Monde.
Mars geht eine Stunde nach Sonnenuntergang in Westnordwest unter, steht am **24.** in Conjunction mit dem Monde.
Jupiter geht bald nach Mitternacht am nordöstlichen Himmel auf und steht vor Sonnenaufgang recht im Osten; am **14.** in Conj. mit dem Monde.
Saturn geht eine Stunde nach Sonnenuntergang in Südosten auf, steht niedrig am Horizont; culminirt schon gegen **2** Uhr Morgens.

die freie Bewegung aller Glieder seines Körpers leicht möglich ist. Schon darum sind alle beengenden Einwickelungen, Wickelschnuren, Schnürleibchen ganz widersinnig. Diese Mißbräuche führen aber auch leicht bleibende Folgen mit sich, nämlich Verkrümmungen und gehemmte Ausbildung einzelner Organe. Denselben Gefahren setzest Du Dein Kind aus, wenn Du es vor dem vierten Monate anhaltend auf dem Arme sitzend herumtragen läßt, wenn es überhaupt immer nur auf einer Seite getragen, an einem Arme geführt wird, ferner durch den Gebrauch von Laufzäumen, Gängelbändern und ähnlichen Kunstgriffen beim Laufenlehren. Halte also alle dergleichen Unbilden von Deinem Lieblinge fern. Fühlt sich das Kind kräftig zu selbstständiger Bewegung, so setze es fleißig auf untergebreitete Decken: es wälzt sich, es kriecht, es rutscht und, ehe Du es vermuthest — steht es auf den Füßen. Dies ist die natürliche und sicher schadlose Art des Laufenlernens. — Vom dritten oder vierten Jahre an gieb Deinem Kinde Gelegenheit zu allerhand kräftigeren Körperbewegungen, zum Springen, Klettern, Schwimmen, Turnen u. dergl. m. Vor allen verdient das Turnen die nachdrücklichste Empfehlung, indem es die wahrhaft kräftige Körperentwickelung am vollkommensten fördert und insbesondere auch die größtmögliche Ausbildung der Brustorgane begünstigt, deren

8. Monat.	Reichs-Cal. August.	Mondes- Lauf im Z	Aufg. U.	M.	Unterg. U.	M.	Mondwechsel, Lauf der Sonne, Planeten-Constellation und Witterung.	Kathol. Cal. August.	Alter Julian. Julius.
Sonnab.	1 Petr.Kettf.	♑	2	15	11	25	Viel Regen.	1 Petr.Kettf.	20 Elias
(32. W.)	Von den falschen Propheten, Matth. 7.							Ev. Matth. 7.	
Sonntag	2 8. p. Trin.	♑	3	22	Morg.		Veränderliche	2 9. n. Pfing.	21 8. n. Pfing.
Montag	3 August	♒	4	25	0	10	meist nasse	3 Steph. Erf.	22 Mar. Magd.
Dienstag	4 Dominicus	♒	5	21	1	5	Witterung und	4 Dominicus	23 Phokas
Mittwoch	5 Oswald	♓	6	9	2	12	windig.	5 Maria Schn.	24 Christine
Donnerst	6 Sirtus	♓	6	49	3	29		6 Verkl. Chr.	25 Anna
Freitag	7 Afra	♓	7	24	4	50	6 U. 41 Min. Morg.	7 Oswald K.	26 Hermolaus
Sonnab.	8 Cyriacus	♓	7	54	6	14	☌ in Aphelio.	8 Cyriacus	27 Pantaleon
(33. W.)	Vom ungerechten Haushalter, Luc. 16.							Ev. Luc. 16.	
Sonntag	9 9. p. Trin.	♓	8	22	7	37	Das Wetter	9 10. n Pfing.	28 9 n. Pfing.
Montag	10 Laurentius	♈	8	49	8	59	wird	10 Laurentius	29 Callinicus
Dienstag	11 Hermann	♈	9	18	10	19	beständig und	11 Susanna	30 Sylas
Mittwoch	12 Clara	♈	9	49	11	33	schön.	12 Clara	31 Eudocimus
Donnerst	13 Hyppolitus	♈	10	22	Mittag			13 Hypp. u. Cass.	1 August
Freitag	14 Eusebius	♉	11	0	1	51	11 Uhr 33 Minuten Abends.	14 Eusebius †	2 Stephan M.
Sonnab.	15 M. Himelf.	♉	11	44	2	51	Sehr warm.	15 M. Himelf.	3 Isaak
(34. W.)	Von der Zerstörung Jerusalems, Luc. 19.							Ev. Luc. 19.	
Sonntag	16 10. p. Trin.	♉	Morg.		3	43	Anhaltend	16 Joachimsf.	4 10. n Pfing.
Montag	17 Bertram	♊	0	34	4	28	schöne	17 Liberatus	5 Eusignius
Dienstag	18 Agapetus	♊	1	29	5	6	und warme	18 Agapetus	6 Verkl. Chr.
Mittwoch	19 Sebaldus	♊	2	27	5	38	Witternng.	19 Ludwig B.	7 Domatius
Donnerst	20 Stephan	♊	3	29	6	7	♄ ♂ ☉ und ☿ ♂ ♂	20 Bernard.	8 Emilianus
Freitag	21 Adolph	♋	4	30	6	31	☾ in der Erdferne.	21 Pavatus	9 Matthias
Sonnab.	22 Timotheus	♋	5	34	6	54	12 U. 7 Min. Nachts.	22 Timotheus	10 Laurentius
(35. W.)	Vom Pharisäer und Zöllner, Luc. 18.							Ev. Luc. 18.	
Sonntag	23 11. p. Trin.	♋	6	37	7	16	♂ ☌ ☾	23 12. n Pfing.	11 11. n Pfing.
Montag	24 Barthol.	♎	7	41	7	37	Das Wetter	24 Barthol.	12 Photius
Dienstag	25 Ludwig	♎	8	46	8	0	bleibt fortwährend	25 Ludovicus	13 Maximus
Mittwoch	26 Samuel	♌	9	51	8	25	sehr warm	26 Zephyrinus	14 Michäus
Donnerst	27 Gebhard	♌	10	54	8	52	und schön.	27 Rufus	15 Schl. d. M. G.
Freitag	28 Augustin	♌	Mittag		9	25		28 Augustin	16 Bild Gottes
Sonnab.	29 Joh. Enth.	♍	1	8	10	5	11 Uhr Abends.	29 Joh. Enth.	17 Nycan
(36. W.)	Vom Tauben und Stummen, Marc. 7.							Ev. Marc. 7.	
Sonntag	30 12. p. Trin.	♍	2	10	10	54	Die Witterung	30 Schutzengf	18 12. n Pfing.
Montag	31 Paulinus	♍	3	8	11	54	ändert sich.	31 Raymund	19 Andreas

Der Tag hat in diesem Monate abgenommen **1** Stunde **51** Minuten und hat überhaupt vom längsten Tage an bis ans Ende des Monats verloren **3** Stunden **2** Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen **4** und **5** Uhr, unter zwischen **6** und **7** Uhr.

Messen und Märkte. **9.** Braunschweiger Messe; Auspackung der Nürnberger und kurzen Waaren am **3.** Aug., aller übrigen Waaren am **5.** August, und der Meßhandel am **9.** August, auch wird vom **10.** August an ein Wollmarkt abgehalten. **16.** Moritzberg. **17.** Walkenried, Braunschweiger Viehmarkt, Casseler Messe, Hardegsen. **18.** Gifhorn. **24.** Godelheim. **25.** Blankenburg. **27.** Vorsfelde, Gartan, Hildesheim, Viehmarkt. **31.** Braunschweiger Viehm., Neuhaldensleben, Viehmarkt, Lamspringe, Herzberg, Pyrmont, Kram- und Viehmarkt.

Tages-länge. St. M.	Sonnen- Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Tag	Uhren-Tabelle. u. M. S.
15 28	4 22	7 50	1	12 6 3
15 24	4 24	7 48	2	12 5 59
15 21	4 25	7 46	3	5 55
15 17	4 27	7 44	4	5 50
15 17	4 28	7 43	5	5 45
15 12	4 30	7 42	6	5 39
15 12	4 32	7 40	7	5 32
15 6	4 34	7 38	8	5 25
15 1	4 35	7 36	9	12 5 17
14 57	4 37	7 34	10	5 8
14 53	4 39	7 32	11	4 59
14 49	4 41	7 30	12	4 49
14 46	4 42	7 28	13	4 39
14 42	4 44	7 26	14	4 29
14 39	4 45	7 24	15	4 18
14 35	4 47	7 22	16	12 4 6
14 32	4 48	7 20	17	3 53
14 28	4 50	7 18	18	3 41
14 24	4 52	7 16	19	3 28
14 21	4 53	7 14	20	3 14
14 18	4 54	7 12	21	3 0
14 14	4 56	7 10	22	2 46
14 10	4 58	7 8	23	12 2 30
14 7	4 59	7 6	24	2 15
14 3	5 1	7 4	25	1 59
14 0	5 2	7 2	26	1 43
13 56	5 4	7 0	27	1 26
13 51	5 6	6 57	28	1 8
13 48	5 7	6 55	29	0 58
13 43	5 9	6 52	30	0 53
13 39	5 11	6 50	31	0 15

Wenn die Sonne im Mittage steht, muß eine richtig nach mittlerer Zeit gehende Uhr zeigen:

Witterung nach dem 100jährigen Calender.

Der August sei zu Anfange trübe und regnigt, worauf aber bald wieder schöne und warme Witterung folge, die dann wieder etwas Gewitter und Regen verursache, welches etwa bis den **14.** daure. Den **15.** aber werde der Himmel rein, und daure dann das angenehme Wetter bis Ausgangs dieses Monats fort.

Israelitischer Calender.

August 1846. Ab 5606.

Den **1.** Sabbath.
Den **2. 10.** Ab. *Fasten Tempelverbrennung.
Den **8.** Sabbath.
Den **15.** Sabbath.
Den **22.** Sabbath. **30.** Ab. Erst. Rosch-Chodesch. Elul.
Den **23. 1.** Elul. Rosch-Chodesch.
Den **29.** Sabbath.

Mondwechsel im August.

Vollmond den **7.** Morgens **6** Uhr **41** Minuten.
Letztes Viertel den **13.** Abends **11** Uhr **33** Minuten.
Neumond den **22.** Nachts **12** Uhr **7** Minuten.
Erstes Viertel den **29.** Abends **11** Uhr.

Planeten-Erscheinung.

Mercur verschwindet immer mehr in den Strahlen der Abendsonne am westlichen Himmel und kommt gegen Ende des Monats in seine untere Conj. mit der Sonne.
Venus wie im vorigen Monate; kommt am **19.** in Conj. mit dem Monde.
Mars verschwindet bald in den Strahlen der Abendsonne, steht am **23.** in Conj. mit dem Monde.
Jupiter geht gegen Ende des Monats schon um **10** Uhr in Nordost auf, steht die ganze Nacht hoch am östlichen und südöstlichen Himmel; kommt am **15.** in Conjunction mit dem Monde.
Saturn geht beim Untergange der Sonne auf, culminirt gegen Mitternacht und kommt am **20.** in Opposition mit der Sonne.

Mangel unter anderen jedenfalls eine Hauptsache jener traurigen Seuche des jetzigen Menschengeschlechtes, der Lungenschwindsucht, ist, welche alljährlich Tausende in der Blüthe ihrer Jahre dahinrafft.

Die Bewegung muß mit der Ruhe — dem Schlafe — im gehörigen Verhältnisse stehen. Kinder unter 7 Jahren laß ruhig schlafen, so lange sie wollen; sie bedürfen noch vielen Schlafes, besonders zur gehörigen Entwickelung des Nervensystemes. Von da an aber genügen etwa 8 Stunden Schlaf zur Stärkung vollkommen. Halte also darauf, damit Du Deine Kinder nicht zu schlaffen, trägen Langschläfern erziehest. — Laß Dich übrigens nicht etwa von alten Kindermuhmen verleiten, Deine Kinder in Wiegen zu legen. Sie haben die Nachtheile, daß dadurch anstatt des natürlichen oft ein künstlicher Schlaf oder Schlaftaumel erzwungen wird, daß diese täglich zu mehreren Malen wiederholte schaukelnde Bewegung einen eigenthümlichen Betäubungszustand erzeugt, der zu gefährlichen Gehirnleiden Veranlassung geben kann, und daß in jedem Falle wenigstens dem Kinde ein unnöthiges, seine und seiner Umgebung Ruhe störendes Bedürfniß angewöhnt wird.

Von unendlicher Wichtigkeit ist der regelmäßige Genuß der frischen, reinen Luft und des Sonnenlichtes. Auch das letztere ist eine Grundbedingung des Gedeihens aller lebenden Wesen: stelle eine Pflanze in den Keller — bald wird sie aschgrau verfärbt und verwelkt seyn; geh in die tiefen, aller Sonnenstrahlen entbeh-

9. Monat.	Reichs-Cal. September.	Mondes- Lauf im ♋	Aufg. u.	M.	Unterg. u.	M.	Mondwechsel, Lauf der Sonne, Planeten-Constellation und Witterung.	Kathol. Cal. Herbstmonat.	Alter Julian. August.
Dienstag	1 Egydius	♋	3	58	Morg.		Regenwetter.	1 Egydius	20 Samuel
Mittwoch	2 Absalon	♋	4	40	1	3	Viel	2 Stephan K.	21 Thaddäus
Donnerst	3 Mansuetus	♌	5	18	2	21	Regen.	3 Mansuetus	22 Agathon
Freitag	4 Rosalie	♌	5	50	3	41		4 Rosalia	23 Lupus
Sonnab.	5 Hercules	♌	6	20	5	4	1 U. 59 M. Mittags.	5 Laurent. Just.	24 Eutychius
(37. W.) Vom barmherzigen Samariter, Luc. 10.								Ev. Luc. 10.	
Sonntag	6 13. p. Trin.	♌	6	48	6	29	☊ ☌ ☾	6 14. n Pfing.	25 13. n Pfing.
Montag	7 Regina	♌	7	17	7	51		7 Regina	26 Adrian
Dienstag	8 Mar. Geb.	♍	7	47	9	10	♄ □ ☉	8 Mar. Geb.	27 Poemen
Mittwoch	9 Gorgonius	♍	8	21	10	26	Starker Regen	9 Gorgonius	28 Moses
Donnerst	10 Jodocus	♍	8	59	11	36	und Wind.	10 Nicolaus Tol.	29 Joh. Enth.
Freitag	11 Protäus	♍	9	42	Mittag			11 Protus	30 Alexander
Sonnab.	12 Syrus	♎	10	30	1	37	12 U. 24 M. Mitt.	12 Tobias	31 Gürt. M. G.
(38. W.) Von den zehn Aussätzigen, Luc. 17.								Ev. Luc. 17.	
Sonntag	13 14. p. Trin.	♎	11	24	2	25	☿ in Perihelio.	13 15. n Pfing.	1 September
Montag	14 † Erhöh.	♏	Morg.		3	6	Die Witterung	14 † Erhöh.	2 Mamas
Dienstag	15 Nicomedes	♏	0	21	3	40	ändert sich,	15 Namsst. Mar.	3 Anthim.
Mittwoch	16 Quatemb.	♐	1	20	4	9	es hellt sich auf,	16 Quatemb.	4 Mar. Verkl.
Donnerst	17 Lambert	♐	2	29	4	36	☾ in der Erdferne.	17 Franz W.	5 Zacharias
Freitag	18 Titus	♑	3	26	4	59	noch abwechselnde	18 Thom. v. W.	6 Michael W.
Sonnab.	19 Sidonia	♑	4	28	5	21	Regenschauer.	19 Januarius	7 Sozon
(39. W.) Vom Mammonsdienste, Matth. 6.								Ev. Matth. 6.	
Sonntag	20 15. p. Trin.	♑	5	32	5	43	Das Wetter	20 16. n Pfing.	8 15. n Pfing.
Montag	21 Matth. Ev.	♒	6	37	6	5	wird schön.	21 Matth. Ev.	9 Joach. u. Anm.
Dienstag	22 Moritz	♒	7	43	6	29	4 Uhr 15 Minuten	22 Maritius	10 Menodora
Mittwoch	23 Thecla	♓	8	49	6	56	Abends.	23 Thecla	11 Theodora
Donnerst	24 Joh. Empf.	♓	9	54	7	28	☉ in ♎. Herbstanfang.	24 Joh. Empf.	12 Autonomus
Freitag	25 Cleophas	♈	11	0	8	5	Schöne und helle	25 Cleophas	13 † Erhöh.
Sonnab.	26 Cyprian	♈	Mittag		8	51	Witterung.	26 Cyprian	14 Cornelius
(40. W.) Vom Jünglinge zu Nain, Luc. 7.								Ev. Luc. 7.	
Sonntag	27 Cos. Dom.	♈	1	0	9	45	♀ ☌ ☉	27 17. n Pfing.	15 16. n Pfing.
Montag	28 Wenzeslaus	♉	1	51	10	22		28 Wenzeslaus	16 Eufemia
Dienstag	29 Michael	♉	2	35	12	0	8 Uhr 5 Minuten	29 Michael	17 Sophia
Mittwoch	30 Hieronymus	♊	3	14	Morg.		Morgens. Veränderlich.	30 Hieronymus	18 Eumenes

Der Tag hat in diesem Monate 1 Stunde 59 Minuten abgenommen, und hat überhaupt vom längsten Tage an bis ans Ende des Monats verloren 5 Stunden 1 Minute.

Die Sonne geht auf zwischen 5 und 6 Uhr, unter zwischen 5 und 6 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Neuhaldensleben, Krammarkt, Helmstedt. 3. Uelzen, Weferlingen. 6. Frankfurt a. M., Messe. 7. Gandersheim, Pferdem., Naumburger Messe, Hannover, Kram- und Viehmarkt, Fallersleben, Bergen. 8. Nordheim. 9. Lüneburger Messe. 14. Peine, Ballenstedt. 15. Kübling, Fürstenmarkt. 18. Neuhaldensleben, Pferdemarkt. 20. Angermünde. 21. Hemmendorf, Bremen, Brome, Celle, Gröningen. 22. Stadtoldendorf, Salzderhelden. 24. Wallbeck, Bisperode, Calvörde. 27. Großen Bodungen, Rössing. 28. Clausthal, Oldendorf, Langelsheim. 29. Aschersleben, Clötze, Hessen, Kemnade. 30. Harburg, Pferdemarkt, Großen Lafferde.

Tageslänge. St. M.	Sonnen-Aufg. u. M.	Sonnen-Untg. u. M.	Mon.	Uhren-Tabelle. u. M. S.
13 34	5 13	6 47	1	11 59 56
13 31	5 14	6 45	2	59 37
13 27	5 16	6 43	3	59 18
13 24	5 17	6 41	4	58 59
13 20	5 19	6 39	5	58 39
13 16	5 21	6 37	6	11 58 19
13 13	5 22	6 35	7	57 59
13 9	5 24	6 33	8	57 39
13 4	5 26	6 30	9	57 19
13 1	5 27	6 28	10	56 58
12 56	5 29	6 25	11	56 37
12 52	5 31	6 23	12	56 17
12 48	5 33	6 21	13	11 55 56
12 43	5 35	6 18	14	55 34
12 40	5 36	6 16	15	55 14
12 35	5 38	6 13	16	54 52
12 31	5 40	6 11	17	54 31
12 28	5 41	6 9	18	54 10
12 24	5 42	6 6	19	53 49
12 21	5 43	6 4	20	11 53 28
12 16	5 45	6 1	21	53 7
12 12	5 47	5 59	22	52 47
12 8	5 49	5 57	23	52 25
12 4	5 50	5 54	24	52 5
12 0	5 52	5 52	25	51 44
11 58	5 53	5 49	26	51 24
11 52	5 55	5 47	27	11 51 4
11 48	5 57	5 45	28	50 44
11 44	5 58	5 42	29	50 24
11 40	6 0	5 40	30	50 4

Wenn die Sonne im Mittage steht, muß eine richtig nach mittlerer Zeit gehende Uhr zeigen:

Witterung nach dem 100jährigen Calender.

Der September sei vom **1.** bis **5.** rauh und windig, worauf es den **6.** etwas wärmer werde, aber bald Gewitter und Regen folge, welches abwechselnd einige Zeit daure. Den **18.** folge Nebel, worauf es ziemlich kalt und unfreundlich sein soll. Der Schluß sei jedoch wieder angenehmer und der Himmel heiterer.

Israelitischer Calender.

September **1846.** Elul **5606.**

Den **5.** Sabbath.
Den **12.** Sabbath.
Den **19.** Sabbath.
Den **21. 1.** Tischri des überzähligen Gemeinjahrs **5607.** * Neujahrsfest.
Den **22. 2.** Tischri. * Posaunenfest.
Den **23. 3.** Tischri. Fasten Gedaljah.
Den **26.** Sabbath.
Den **30. 10.** Tischri. * Versöhnungsfest (langer Tag).

Mondwechsel im September.

☺ **Vollmond** den 5. Nachmittags 1 Uhr 59 Minuten.
☾ **Letztes Viertel** den 12. Mittags 12 Uhr 24 Minuten.
● **Neumond** den 22. Abends 4 Uhr 15 Minuten.
☽ **Erstes Viertel** den 28. Morgens 8 Uhr 5 Minuten.

Planeten-Erscheinung.

Mercur geht 1½ Stunde vor der Sonne am nordöstlichen Himmel auf.
Venus steht vor **3** Uhr Morgens am ostnordöstlichen und östlichen Himmel und kommt am **18.** in Conjunction mit dem Monde.
Mars unsichtbar; kommt am **10.** in Conjunction mit der Sonne.
Jupiter geht gegen Ende des Monats schon um **8** Uhr auf, leuchtet die ganze Nacht an der Seite des östlichen Himmels und culminirt schon vor Sonnenaufgang, da er am **8.** in Quadratur mit der Sonne tritt; am **12.** tritt er in Conjunction mit dem Monde.
Saturn steht niedrig am südöstlichen Himmel, culminirt schon gegen **10** Uhr; steht am **4.** in Conjunction mit dem Monde.

renden Thäler der Alpenländer — und Du wirst unter den Bewohnern eine Unzahl unglücklicher, körperlich und geistig verkümmerter, oft ganz verthierter Menschen (Cretinen) finden. — Sobald das Kind ein paar Wochen alt ist, muß es allmälig an die freie Luft gewöhnt und sodann, so lange es gesund ist, täglich kürzere oder längere Zeit, je nach Alter und Gewohnheit, Witterung und Jahreszeit, selbst bei der unfreundlichsten Witterung und den kältesten Tagen doch wenigstens ¼—½ Stunde lang mit derselben in Berührung gebracht werden. Macht dies Regen- oder Schneegestöber u. s. w. durchaus unthunlich, so laß Dein Kind an solchen Tagen wohlbekleidet in einem Zimmer mit geöffnetem Fenster einige Zeit sich herumtummeln. Erblicke darin nicht etwa, lieber Leser, eine Sonderlingslaune! Nein es ist eine unumstößliche Wahrheit, daß der Mensch mit seinem Klima, dem Wechsel desselben und allen atmosphärischen Einflüssen nicht zu früh vertraut gemacht werden kann, und daß er sich unausgesetzt in diesem Vertrautseyn erhalten muß, wenn alle jene Einflüsse das Feindselige und Gesundheitstörende, was sie eben nur für nicht daran Gewöhnte haben, verlieren sollen. Nur ist dabei die Vorsichtsregel wohl zu beachten, daß, wie überhaupt bei jeder Gewöhnung der Kinder, so vorzugsweise auch hier, nur die allmäligen Uebergänge und ein entsprechendes Maaß- und Zielhalten wahrhaft heilbringend sind. Unter Beobachtung dieser Vorsicht kannst Du aber auch sicher seyn, daß Du da-

10. Monat.	Reichs-Cal. October.	Mondes- Lauf im ♋	Aufg. u.	M.	Unterg. u.	M.	Mondwechsel, Lauf der Sonne, Planeten-Constellation und Witterung.	Kathol. Cal. Weinmonat.	Alter Julian. September.
Donnerst	1 Remigius		3	46	1	16	Veränderliche	1 Remigius	19 Theophimus
Freitag	2 Leodegarius		4	17	2	36	Witterung.	2 Leodegar	20 Eustatius
Sonnab.	3 Jairus		4	45	3	58	☾ in der Erdnähe. ☽ ☌ ☾	3 Candidus	21 Codratus
(41. W.) Vom Wassersüchtigen, Luc. 14.								Ev. Luc. 14.	
Sonntag	4 **Franciscus**		5	14	5	20	10 Uhr 48 Minuten	4 **Rosenkr. F.**	22 17.n**Pfing.**
Montag	5 Placidus		5	43	6	40	Abends.	5 Placidus	23 Joh. Empf.
Dienstag	6 Friederica		6	16	7	59	Das Wetter	6 Bruno	24 Thekla
Mittwoch	7 Abadias		6	53	9	14	wird heiter	7 Marcus	25 Euphrosina
Donnerst	8 Pelagius		7	35	10	23	und klar,	8 Brigitta	26 Gabr. J. J.
Freitag	9 **Dionysius**		8	22	11	29	kühle	9 **Dionysius**	27 Codratus
Sonnab.	10 Gideon		9	15	Mittag		Nächte.	10 Franz. Borg.	28 Chariton
(42. W.) Vom größten Gebote, Matth. 22.								Ev. Matth 22.	
Sonntag	11 18.p.**Trin.**		10	12	1	2		11 19.n**Pfing.**	29 18.n**Pfing.**
Montag	12 Maximilian		11	12	1	39	4 Uhr 50 Minuten	12 Maximilian	30 Gregor
Dienstag	13 Eduard		Morg.		2	11	Morgens.	13 Eduard B.	1 **October**
Mittwoch	14 Callistus		0	13	2	37	Regen.	14 Callistus	2 Cyprian
Donnerst	15 Hedwig		1	15	3	3	☾ in der Erdferne.	15 Theresia	3 Dionysius
Freitag	16 **Gallus**		2	17	3	26	Veränderlich.	16 **Gallus**	4 Hierotheus
Sonnab.	17 Florentina		3	22	3	47	☿ im ♍	17 Florentin	5 Charitina
(43. W.) Vom Gichtbrüchigen, Matth. 9.								Ev. Matth. 9.	
Sonntag	18 **Lucas Ev.**		4	26	4	10	Wind und Regen,	18 **Lucas Ev.**	6 19.n**Pfing.**
Montag	19 Ferdinand		5	31	4	33	naßkalte Witterung,	19 Ferdinand	7 Sergius
Dienstag	20 Felician		6	38	5	1	8 Uhr 2 Min. Morg.	20 Felician	8 Pelagia
Mittwoch	21 **Ursula**		7	45	5	30	mit einer unsichtbaren	21 **Ursula**	9 Jacob Alp.
Donnerst	22 Cordula		8	52	6	6	Sonnenfinsterniß.	22 Cordula	10 Eulampius
Freitag	23 Severin		9	56	6	49	stürmisch,	23 Joh. Cap.	11 Philippus
Sonnab.	24 Salome		10	55	7	41	heftiger Regen.	24 Raphael	12 Probus
(44. W.) Vom hochzeitlichen Kleide, Matth. 22.								Ev. Matth. 22.	
Sonntag	25 **Reformfst.**		11	48	8	41	Veränderliche	25 21.n**Pfing.**	13 20.n**Pfing.**
Montag	26 Evarist.		Mittag		9	49	Witterung.	26 Evaristus	14 Nazarius
Dienstag	27 Sabina		1	13	11	2	3 Uhr 52 Minuten	27 Sabina	15 Lukian
Mittwoch	28 **Sim. Jud.**		1	47	Morg.		Nachmittags.	28 **Sim. Jud.**	16 Longinus
Donnerst	29 Narcissus		2	17	0	18	Regenschauer	29 Narcissus	17 Oseas
Freitag	30 Hartmann		2	45	1	36	und Wind.	30 Claudia	18 **Lucas Ev.**
Sonnab.	31 Wolfgang		3	12	2	55	☾ in der Erdnähe. ☽ ☌ ☾	31 Wolfgang	19 Joel P.

Der Tag hat in diesem Monate 2 St. 3 Min. abgenommen, überhaupt verloren 7 St. 4 Minuten.

Messen und Märkte. 1. Lehre, Oebisfelde. 4. Leipziger Messe, Osterode, Casseler Jahrmarkt, Lutter am Bbge. 5. Koppenbrügge, Clausthal, Vieh- und Pferdem., Corvey, Halberstadt, Viehmarkt. 6. Greene, Hameln, Dardesheim, Gardelegen. 8. Thedinghausen, Wiedelah, Lichtenberg, Wolfenbüttel, Kramm. 9. Lüneburg, Jahrmarkt, Wolfenbüttel, Viehm. 11. Bendshausen. 12. Helmstedt in der Vorstadt Neumarkt, Cornau, Uslar, Holzminden, Bockenem, Goslar, Viehmarkt. 13. Königslutter, Hetstedt, Ottenstein. 14. Stolzenau. 15. Weferlingen, Salzdetfurt, Pattensen. 16. Halberstadt, Bernburg, Paderborn. 18. Bremen. Oschersleben. 19. Hildesheim, Vieh- und Kramm., Elbingerode, Herzberg 20. Braunschweiger Viehm., Schöppenstedt, Vorfelde. 21. Burgdorf. 22. Gartan, Uelzen, Salzgitter, Göttingen, Bettmar. 23. Nordhausen, Viehmarkt. 25. Quedlinburg, Neustadt-Harzburg. 26. Oldendorf, Neuhaldensleben, Viehm., Peine, Meinersen, Grasleben, Holle. 27. Neuhaldensleben, Kramm., Höxter, Gittelde, Hameln, Osterwieck. 28. Harzigerode. 29. Uetze, Wallbeck, Lamspringe, Eschershausen.

Tages-länge. St. M.	Sonnen-Aufg. u. M.	Sonnen-Untg. u. M.	Mond?	Uhren-Tabelle. u. M. S.
11 36	6 2	5 38	1	11 49 45
11 32	6 3	5 35	2	49 26
11 28	6 5	5 33	3	49 7
11 24	6 7	5 31	4	11 48 49
11 21	6 8	5 29	5	48 31
11 17	6 9	5 26	6	48 13
11 13	6 11	5 24	7	47 56
11 9	6 13	5 22	8	47 39
11 4	6 15	5 19	9	47 22
11 1	6 16	5 17	10	47 7
10 56	6 18	5 14	11	11 46 51
10 52	6 20	5 12	12	46 36
10 48	6 22	5 10	13	46 22
10 43	6 24	5 7	14	46 8
10 40	6 25	5 5	15	45 54
10 36	6 27	5 3	16	45 41
10 32	6 29	5 1	17	45 29
10 28	6 31	4 59	18	11 45 17
10 24	6 33	4 57	19	45 6
10 21	6 34	4 55	20	44 56
10 17	6 36	4 53	21	44 46
10 12	6 38	4 50	22	44 37
10 8	6 40	4 48	23	44 28
10 4	6 42	4 46	24	44 20
10 1	6 43	4 44	25	11 44 13
9 57	6 45	4 42	26	44 7
9 53	6 47	4 40	27	44 1
9 49	6 49	4 38	28	43 56
9 45	6 51	4 36	29	43 52
9 41	6 53	4 34	30	43 49
9 37	6 55	4 32	31	43 46

Wenn die Sonne im Mittage steht, muß eine richtig nach mittlerer Zeit gehende Uhr zeigen:

Witterung nach dem 100jährigen Calender.

Der October beginne mit Regen und Wind, bis zum **9.**, darauf dann heitere und schöne Herbsttage erfolgen sollen. Den **22.** werde der Himmel wieder trübe, stelle sich Nebel und wieder Regen ein, den **28.** aber werde es hell und schön, und könne sich dieser Monat wol mit etwas Frost endigen.

Israelitischer Calender.

October 1846. Tischri 5607.

Den **3.** Sabbath.
Den **5. 15.** Tischri. * Laubhüttenfest.
Den **6. 16.** Tischri. * Zweites Fest.
Den **11 21.** Tischri. * Palmenfest.
Den **12 22.** Tischri. * Laubhüttenende.
Den **13. 23.** Tischri. * Gesetzfreude.
Den **20. 30.** T. Erst. R. Ch. Marchesvan.
Den **21 1.** Marchesvan. Rosch-Chod.
Den **27. 7.** Marchesvan. Fasten Zerstörung Jerusalems.

Mondwechsel im October.

- **Vollmond** den 4. Abends 10 Uhr 48 Minuten.
- **Letztes Viertel** den 12. Morgens 4 Uhr 50 Minuten.
- **Neumond** den 20. Morgens 8 Uhr 2 Minuten.
- **Erstes Viertel** den 27. Abends 3 Uhr 52 Minuten.

Planeten-Erscheinung.

Mercur verschwindet immer mehr in den Strahlen der Morgensonne, mit der er noch vor der Mitte des Monats in die obere Conjunction kommt.
Venus steht von 4 Uhr an am Morgenhimmel, kommt am **19.** in Conjunction mit dem Monde, am **20.** mit Mars; geht gegen Ende des Monats erst 5½ Uhr in Ostsüdost auf.
Mars geht eine Stunde vor der Sonne am östlichen Himmel auf, kommt am **19.** in Conjunction mit dem Monde.
Jupiter geht bald nach der Sonne in Ostnordost auf, leuchtet die ganze Nacht an der Ostseite des Himmels, culminirt gegen **3** Uhr Morgens; kommt am **9.** in Conjunction mit dem Monde.
Saturn culminirt schon gegen 7½ Uhr und geht gleich nach Mitternacht im Südwest unter; am **29.** in Conjunction mit dem Monde.

durch Dein Kind vor der Mehrzahl der sonst gewöhnlichen Siechthümer und Unfälle verwahrst. Genügende Erfahrungen bürgen für die Bewährtheit dieses Grundsatzes. — Es versteht sich übrigens, daß dabei auch das fleißige, wo möglich des Tages mehrmals zu besorgende Auslüften der Wohn- und Schlafzimmer nicht unterlassen werden darf; denn wo mehrere Menschen beisammen sind, wird die Luft selbst in einem großen Zimmer sehr bald ausgeathmet, mithin mehr oder weniger verdorben seyn.

Hiermit im innigen Zusammenhange steht die Erstrebung einer naturgemäßen Abhärtung des Körpers in Hinsicht der Bekleidung und der Hautpflege. — Es gilt auch hier die allgemeine Regel: die Umhüllung des Körpers gewähre gerade nur so viel, als nöthig ist, um ihn vor Frostgefühl zu schützen. Jedes Zuviel schwächt die wärmeerzeugende Kraft des Körpers. Mit Ausnahme der ersten Lebenswochen hat der kindliche Körper eine lebhaftere Wärmeentwickelung, als der erwachsene Körper, weshalb also unter übrigens gleichen Umständen für den kindlichen Körper eine um etwas Weniges geringere Umhüllung im Vergleiche mit einem Erwachsenen ausreichend ist. Laß Deine Kinder auf Matratzenkissen schlafen und gieb ihnen, wenn sie, wie es rathsam ist, in ungeheizten Zimmern schlafen, nur im Winter als Decke ein Federbett. Wollene und seidene Stoffe laß nie unmittelbar auf

11. Monat.	Reichs-Tal. November.	Mondes-Lauf im ♋	Aufg. U. M.	Unterg. U. M.	Mondwechsel, Lauf der Sonne, Planeten-Constellation und Witterung.	Kathol. Cal. Wintermonat	Alter Julian. October.
(45. W.)	Vom Sohne des Königischen, Joh. 4.					Ev. Joh. 4.	
Sonntag	1 **Aller Heil.**		3 41	4 14	Unfreundliche naßkalte Witterung.	1 **Aller Heil.**	20 21.n**Pfing.**
Montag	2 **Aller Seel.**		4 11	5 32		2 **Aller Seel.**	21 Hilarion
Dienstag	3 Emmerich		4 46	6 48	9 Uhr 53 Minuten Morgens.	3 Hubertus	22 Abarzius
Mittwoch	4 Blondina		5 25	8 1		4 Carl. Borom.	23 Jacobus
Donnerst	5 Erdmann		6 10	9 8	Das Wetter	5 Emmerich	24 Aratas
Freitag	6 Leonhard		7 2	10 6	ändert sich	6 Leonhard	25 Marcian
Sonnab.	7 Adolph		7 58	10 56	und wird hell.	7 Engelbertus	26 Demetrius
(46. W.)	Vom Schalksknechte, Matth. 18.					Ev. Matth. 18.	
Sonntag	8 22. p. **Trin.**		8 58	11 37	Schön	8 23.n**Pfing.**	27 22.n**Pfing.**
Montag	9 Theodor		10 0	Mittag	und angenehm,	9 Theodor	28 Terentius
Dienstag	10 **MartLuth.**		11 2	12 40	Nachts kalt.	10 Andreas	29 Anastasius
Mittwoch	11 **Bußtag**		Morg.	1 5	12 U. 26 M. Nachts.	11 **MartBisch**	30 Zenobius
Donnerst	12 Jonas		0 5	1 28	☾ in der Erdferne.	12 Martin P.	31 Stachys
Freitag	13 Briccius		1 9	1 51	Helle und freundliche	13 Stanislaus	1 **November**
Sonnab.	14 Levinus		2 12	2 13	Witterung.	14 Jucundus	2 Acyndimus
(47. W.)	Vom Zinsgroschen, Matth. 22.					Ev. Matth. 22.	
Sonntag	15 23. p. **Trin.**		3 16	3 36	Beständige schöne	15 24.n**Pfing.**	3 23.n**Pfing.**
Montag	16 Otmar		4 23	3 2	Witterung.	16 Edmund	4 Joannicus
Dienstag	17 Hugo		5 31	3 30	♄ □ ☉	17 Gregor W.	5 Galaction
Mittwoch	18 Otto		6 38	4 4		18 Eugenius	6 Paulus B.
Donnerst	19 **Elisabeth**		7 45	4 45	11 Uhr 42 Minuten Abends.	19 **Elisabeth**	7 33 Märtyrer
Freitag	20 Bernward		8 48	5 34	Es wird kälter,	20 Bernward	8 Michael V.
Sonnab.	21 **Mar. Opf.**		9 45	6 33	Nachts starker Reif.	21 **Mar. Opf.**	9 Onesiphor
(48. W.)	Von Jairi Töchterlein, Matth. 9.					Ev. Matth. 9.	
Sonntag	22 24. p. **Trin.**		10 34	7 39	Das Wetter	22 25.n**Pfing.**	10 24.n**Pfing.**
Montag	23 Clemens		11 16	8 52	ändert sich,	23 Clemens	11 Minas
Dienstag	24 Emilia		11 51	10 7	Schneegestöber	24 Felix v. V.	12 Johann. El.
Mittwoch	25 **Catharina**		Mittag	11 24		25 **Catharina**	13 Joh. Chrys.
Donnerst	26 Konrad		12 50	Morg.	11 Uhr 13 Minuten Abends.	26 Konrad	14 Philipp Ap.
Freitag	27 Günther		1 16	0 41		27 Virgilius	15 Gurias
Sonnab.	28 Rufus		1 43	1 58	und kalter Wind.	28 Sosthenes	16 **Matth. Ev.**
(49. W.)	Vom Einzuge Christi, Matth. 21.					Ev. Matth. 21.	
Sonntag	29 1. **Advent**		2 11	3 14	Schnee	29 1. **Advent**	17 25.n**Pfing.**
Montag	30 **Andreas**		2 43	4 28	und Sturm.	30 **Andr. Ap.**	18 Platon

Der Tag hat in diesem Monate um **1** Stunde **32** Minuten abgenommen, und hat überhaupt vom längsten Tage an bis ans Ende des Monats verloren **8** Stunden **36** Minuten.

Die Sonne geht auf gegen **7** Uhr, unter gegen **4** Uhr.

Messen und Märkte. **1.** Bevern. **2.** Hannover, Einbeck, Gronau. **3.** Gandersheim. **5.** Burgdorf. **9.** Einbeck, Hardegsen, Vechelde, Schöningen, Seesen. **10.** Frankfurt an der Oder, Messe, Hornburg. **11.** Bodenwerder. **12.** Bremen, Nordheim. **13.** Rinteln, Messe. **15.** Casseler Jahrmarkt. **16.** Quedlinburg, Wunstorf, Holzminden, Schladen, Elze, Bockenem, Clötze. **17.** Helmstedt, Gifhorn. **23.** Stolzenau, Fallersleben. **24.** Bodenburg. **30.** Hohenhameln.

Tages-länge. St.	M.	Sonnen-Aufg. u.	M.	Untg. u.	M.	Nov.	Uhren-Tabelle. u.	M.	S.
9	34	6	56	4	30	1	11	43	44
9	31	6	58	4	29	2		43	43
9	27	7	0	4	27	3		43	43
9	23	7	2	4	25	4		43	44
9	20	7	4	4	24	5		43	47
9	17	7	5	4	22	6		43	50
9	13	7	7	4	20	7		43	53
9	8	7	10	4	18	8	11	43	58
9	5	7	12	4	17	9		44	4
9	3	7	13	4	16	10		44	10
8	59	7	15	4	14	11		44	17
8	55	7	17	4	12	12		44	25
8	52	7	19	4	11	13		44	35
8	48	7	21	4	9	14		44	44
8	46	7	22	4	8	15	11	44	55
8	42	7	24	4	6	16		45	7
8	38	7	26	4	4	17		45	19
8	34	7	28	4	2	18		45	32
8	32	7	29	4	1	19		45	46
8	30	7	30	4	0	20		46	1
8	27	7	32	3	59	21		46	17
8	24	7	34	3	58	22	11	46	34
8	21	7	36	3	57	23		46	51
8	18	7	38	3	56	24		47	9
8	16	7	39	3	55	25		47	28
8	13	7	41	3	54	26		47	47
8	10	7	43	3	53	27		48	7
8	8	7	44	3	52	28		48	28
8	6	7	45	3	51	29	11	48	50
8	5	7	46	3	51	30			

Wenn die Sonne im Mittage steht, muß eine richtig nach mittlerer Zeit gehende Uhr zeigen:

Witterung nach dem 100jährigen Calender.

Der November fange sich auch wieder mit etwas Frost an, den **5.** aber könne es regnen und einige Tage anhalten, darauf es zwar den **8.** wieder schön, aber bald mit nasser Witterung unterbrochen werde, welches abwechselnde Wetter den Monat hindurch dauern könne.

Israelitischer Calender.

Nov. 1846. Marchesvan 5607.

Den **7.** Sabbath.
Den **8.** **19.** Marchesvan. Fasten wegen Laubhüttenfest-Sünden.
Den **14.** Sabbath.
Den **20.** **1.** Kislev. Rosch-Chodesch.
Den **21.** Sabbath.
Den **28.** Sabbath.

Mondwechsel im November.

Vollmond den 3. Morgens 9 Uhr 53 Minuten.
Letztes Viertel den 11. Nachts 12 Uhr 26 Minuten.
Neumond den 18. Abends 11 Uhr 42 Minuten.
Erstes Viertel den 25. Abends 11 Uhr 13 Minuten.

Planeten-Erscheinung.

Mercur unsichtbar in den Strahlen der Abendsonne.
Venus geht immer später, gegen Ende des Monats nur noch ½ Stunde vor der Sonne in Ostsüdost auf, kommt am **18.** in Conjunct. mit dem Monde, von dem sie Vormittags **9** Uhr **20** Minuten unsichtbar bedeckt wird.
Mars steht vor Sonnenaufgang in Südsüdost tief am Horizont und am **17.** nahe am Monde.
Jupiter erscheint wie im vorigen Monate, culminirt aber schon gleich nach Mitternacht; steht am **5.** in Conjunction mit dem Monde.
Saturn culminirt schon gegen **6** Uhr am südlichen Horizont und geht bald nach **10** Uhr in Südwest unter; kommt am **17.** in Quadratur mit der Sonne.

der Haut tragen; dieselbe wird dadurch zu reizbar und gegen erkältende Einflüsse empfindlicher. Nur im Freien darf der Kopf eine leichte Bedeckung erhalten, der Hals aber durchaus nie, zu keiner Jahreszeit, umhüllt werden. Dies ist besonders wichtig, weil gerade durch Verwöhnung des Halses die Kinder von so vielen gefahrvollen Krankheiten bedroht sind. Vermeide nur jede Ausnahme von dieser Regel, und Du kannst sicher seyn, daß dann am Halse eben so wenig eine Erkältung stattfinden wird, wie am Gesichte, das jeder Witterung preisgegeben ist.

Eine Grundbedingung des Gedeihens der Kinder ist ferner die Reinlichkeit, denn die Hautthätigkeit spielt noch eine wichtigere Rolle in der Haushaltung des kindlichen Körpers, als bei uns Erwachsenen. Was die Reinlichkeit in Wäsche, Kleidung und der ganzen Umgebung des Kindes anlangt, so können wir dies als allgemein anerkannt übergehen. Von ganz vorzüglicher Wichtigkeit ist aber die unmittelbare Reinigung der Haut. Hierzu ist für das erste Vierteljahr des Lebens, außer den öfter nöthig werdenden örtlichen Abwaschungen, täglich ein allgemeines Bad unerläßlich, welches für diese Zeit lauwarm seyn muß. Von da an aber mache den Uebergang zu kühlen und allmälig kalten Waschungen von frischem Quellwasser, die ebenfalls täglich und zu jeder Jahreszeit (des Winters im geheizten Zimmer) vom Kopfe bis zu den Füßen herab vorgenommen werden müssen. Durch die kalten Waschun-

12. Monat.	Reichs-Cal. December.	Mondes- Lauf im ♊	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Mondwechsel, Lauf der Sonne, Planeten-Constellation und Witterung.	Kathol. Cal. Christmonat.	Alter Julian. November.
Dienstag	1 Longinus		3 19	5 42		1 Longinus	19 Abd. kl. P.
Mittwoch	2 Aurelia		4 0	6 50	11 Uhr 28 Minuten	2 Bibianus	20 Gregor D.
Donnerst	3 Cassian		4 49	7 52	Abends.	3 Franz. Xav.	21 Mar. Opf.
Freitag	4 Barbara		5 43	8 47	Schnee.	4 Barbara	22 Philemon
Sonnab.	5 Abigail		6 42	9 32	☿ im ♌	5 Sabbas	23 Amphiloch.
(50. W.) Von Zeichen an Sonne und Mond ꝛc., Luc. 21.						Ev. Luc. 21.	
Sonntag	6 Nicolaus		7 44	10 10	Stürmisches	6 Nicolaus	24 26.n.Pfing.
Montag	7 Agathon		8 48	10 41	Wetter und	7 Ambrosius	25 Clemens P.
Dienstag	8 MarEmpf.		9 50	11 9	Schneegestöber.	8 MarEmpf.	26 Alypp
Mittwoch	9 Joachim		10 54	11 32	☾ in der Erdferne.	9 Leocadia	27 Jacobus P.
Donnerst	10 Judith		11 56	11 55	9 Uhr 58 Minuten	10 Judith	28 Stephan
Freitag	11 Damasus		Morg.	Mittag	Abends.	11 Damasus	29 Paramonus
Sonnab.	12 Ottilia		1 0	12 39	☿ ☌ ♀	12 Marentius	30 Andreas
(51. W.) Johannes im Gefängniß, Matth. 11.						Ev. Matth. 11.	
Sonntag	13 Luciä		2 5	1 1	Schnee	13 Luciä	1 December
Montag	14 Nicasius		3 11	1 29	bei	14 Nicasius	2 Habakuk
Dienstag	15 Ignatius		4 19	2 0	Süd- oder	15 Irenäus	3 Sophonias
Mittwoch	16 Quatemb.		5 26	2 37	Südwestwinde.	16 Quatemb.	4 Barbara
Donnerst	17 Lazarus		6 32	3 23	☿ bedeckt vom ☾	17 Lazarus	5 Sabbas
Freitag	18 Christoph		6 33	4 18	1 Uhr 24 Minuten	18 Mar. Erw.	6 Nicolaus
Sonnab.	19 Abraham		8 27	5 24	Mittags.	19 Nemesius	7 Ambrosius
(52. W.) Vom Zeugnisse Johannis, Joh. 1.						Ev. Joh. 1.	
Sonntag	20 4. Advent		9 13	6 36	Schnee	20 4. Advent	8 MarEmpf.
Montag	21 Thomas		9 52	7 53	☾ in der Erdnähe.	21 Thom. Ap.	9 Parapius
Dienstag	22 Beata		10 26	9 12	und Sturm.	22 Zeno	10 Hermogenes
Mittwoch	23 Dagobert		10 54	10 29	☉ im ♑ Winters Anf.	23 Victoria	11 Daniel
Donnerst	24 Adam Eva		11 22	11 47	kürz. Tag, läng. Nacht.	24 Adam Eva	12 Spiridion
Freitag	25 H. Christf.		11 48	Morg.	7 Uhr 18 Minuten	25 H. Christf.	13 Luciä
Sonnab.	26 Stephan		Mittag	1 3	Morgens.	26 Steph. M.	14 Thyrsus
(53. W.) Vom Wachsthume Christi, Luc. 2.						Ev. Luc. 2.	
Sonntag	27 Joh. Ev.		12 16	2 17	Anhaltend stürmische	27 Joh. Ev.	15 3. Advent
Montag	28 UnschKind.		1 18	3 28	Witterung.	28 UnschKind.	16 Aggäus
Dienstag	29 Jonathan		1 57	4 38	Die Kälte nimmt zu,	29 Thomas B.	17 Daniel
Mittwoch	30 David		2 42	5 41	Schneegestöber.	30 David	18 Quatemb
Donnerst	31 Sylvester		3 33	6 38	♃ □ ☉	31 Sylvester	19 Bonifacius

Der Tag hat in diesem Monate bis an den kürzesten Tag um 28 Minuten abgenommen, und ist am kürzesten Tage 7 Stunden 37 Minuten. Vom längsten Tage an bis an den kürzesten Tag ist die ganze Abnahme 9 Stunden 4 Minuten. Vom kürzesten Tage an bis ans Ende des Monats hat der Tag wieder zugenommen 6 Minuten.

Die Sonne geht auf gegen 8 Uhr, unter zwischen 3 und 4 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Nordheim, Delligsen, Calvörde, Hetstedt. 3. Debisfelde. 6. Wernigerode. 7. Celle, Gronau Herzberg, Wolfenbüttel, Kramm., Aschersleben, Viehmarkt, Knesebeck. 8. Aschersleben, Krammarkt, Stadtoldendorf Hameln. 10. Alfeld, Bisperode, Burgdorf. 14. Peine. 17. Hildesheim, Viehmarkt, Braunschweiger Christmarkt (nur für Einheimische).

Tages-länge. St. M.	Sonnen-Aufg. u. M.	Sonnen-Untg. u. M.	Tag	Uhren-Tabelle. u. M. S.
8 3	7 47	3 50	1	11 49 11
7 59	7 50	3 49	2	49 34
7 58	7 51	3 49	3	49 58
7 55	7 53	3 48	4	50 22
7 54	7 54	3 48	5	50 46
7 51	7 56	3 47	6	11 51 12
7 51	7 56	3 47	7	51 37
7 50	7 57	3 47	8	52 4
7 47	7 59	3 46	9	52 30
7 45	8 0	3 45	10	52 57
7 44	8 1	3 45	11	53 25
7 43	8 2	3 45	12	53 53
7 42	8 3	3 45	13	11 54 21
7 41	8 4	3 45	14	54 49
7 41	8 4	3 45	15	55 18
7 40	8 5	3 45	16	55 48
7 39	8 6	3 45	17	56 18
7 39	8 6	3 45	18	56 47
7 39	8 7	3 46	19	57 17
7 38	8 8	3 46	20	11 57 47
7 38	8 8	3 46	21	58 17
7 37	8 9	3 46	22	58 47
7 37	8 10	3 47	23	59 17
7 38	8 10	3 48	24	59 47
7 38	8 10	3 48	25	12 0 17
7 39	8 11	3 50	26	0 47
7 40	8 11	3 51	27	12 0 16
7 40	8 11	3 51	28	1 46
7 41	8 11	3 52	29	2 15
7 42	8 11	3 53	30	2 44
7 43	8 11	3 54	31	3 13

Wenn die Sonne im Mittage steht, muß eine richtig nach mittlerer Zeit gehende Uhr zeigen:

Witterung nach dem 100jährigen Calender.

Der December bringe Anfangs Regen mit untermischtem Schnee, darauf helle es sich auf und friere, den **10.** werde es wieder trübe mit Regen und Schnee. Den **13.** heitere sich der Himmel wieder auf, folge Kälte, womit sich dieser Monat und das Jahr schließen solle.

Israelitischer Calender.

December **1846.** Kislev **5607.**

Den **5.** Sabbath.
Den **12.** Sabbath.
Den **14. 25.** Kislev. *Altarfest.
Den **19. 30.** Kislev. Erster Rosch-Chodesch. Tebeth. Sabbath.
Den **20. 1.** Tebeth. Rosch-Chodesch.
Den **26.** Sabbath.
Den **29. 10.** Tebeth. Fasten Belagerung Jerusalems.

Mondwechsel im December.

Vollmond den 2. Abends 11 Uhr 28 Minuten.
Letztes Viertel den 10. Abends 9 Uhr 58 Minuten.
Neumond den 18. Mittags 1 Uhr 24 Minuten.
Erstes Viertel den 25. Morgens 7 Uhr 18 Minuten.

Planeten-Erscheinung.

Mercur bleibt unsichtbar, kommt am **11.** in die unt re Conjunction mit der Sonne und geht gegen Ende des Monats **2** volle Stunden vor der Sonne am südöstlichen Himmel auf.

Venus verschwindet in den Strahlen der Morgensonne, mit der sie am **16.** in die obere Conjunction tritt, wird als Abendstern erst im folgenden Januar sichtbar.

Mars geht gleich nach **5** Uhr in Südost auf, steht bei Sonnenuntergang tief am Horizont in Südsüdost, kommt am **15.** in Conj. mit dem Monde.

Jupiter ist bei Sonnenuntergange und steht am nordöstlichen Himmel und tritt am **4.** in Opposition mit der Sonne; culminirt gegen Mitte des Monats um **11** Uhr; steht am **3.** und **30.** in Conjunction mit dem Monde.

Saturn geht gleich nach **8** Uhr in Südwest unter, steht am **22.** in Conjunct. mit dem Monde.

gen erreicht man neben der Reinigung zugleich den unglaublich hoch anzuschlagenden Vortheil, daß die Haut des Kindes gegen alle von außen kommenden Einflüsse (mithin auch gegen die Empfänglichkeit für herrschende Krankheiten), gleichwie das ganze Nervensystem ausnehmend gestärkt und befestigt wird. Die Kinder gewöhnen sich daran, wie bei beharrlicher Behandlung überhaupt an Alles, mit außerordentlicher Leichtigkeit.

3) Gieb auch dem Geiste und dem Herzen Deines Kindes eine solche Richtung, daß von dieser Seite her das körperliche Befinden nicht gefährdet wird. Die erste geistige Nahrung empfängt das Kind durch die Sinnesorgane, namentlich durch das Auge und Ohr. Du hast also sorgfältig darauf zu achten, daß auch diese Nahrung eine der Zartheit des jungen Wesens entsprechende sei, daß mithin alle heftige und erschütternde Sinneseindrücke, ganz besonders in dem zartesten Alter, von dem Kinde entfernt gehalten werden.

Die ernsteste Verantwortlichkeit aber habt Ihr, Eltern und Erzieher, hinsichtlich der Ausbildung des kindlichen Charakters. Wehe denen, die glauben diese Sorge allein dem künftigen Schulunterrichte ruhig überlassen zu dürfen. Die Keime des mehr oder

weniger bleibenden Grundcharakters schlagen schon frühzeitig feste Wurzeln. Als Hauptgrundsatz gilt hier: behandle Dein Kind unter allen Umständen genau so, wie dasselbe es verdient. So lange es unschuldige und löbliche Gesinnungen an den Tag legt, laß es Deiner Liebe im vollsten Maaße genießen; jeder entgegengesetzten Sinnesäußerung tritt aber sofort und mit unabweisbarer und unveränderlicher Festigkeit entgegen. Laß Dich aber dabei nie von eigenen Launen beschleichen, sonst wird das Kind irre, ist übrigens auch immer geneigt, das Beispiel seiner Umgebung als Vorbild zu betrachten. Belohne und bestrafe nicht die Handlungen Deines Kindes — denn diese sind oft zufällig, gleichgiltig und unwesentlich —, sondern nur die den Handlungen zu Grunde liegenden Gesinnungen. Auf diese nur kommt es an. Also bemühe Dich, stets die Gesinnungen Deines Kindes zu erforschen. Es ist dies für Jeden, der nur darauf achten will, eine Leichtigkeit, da sich Kinder in ihrer reinsten Natürlichkeit zeigen. Achte darauf auch bei Kindern, die noch nicht reden können, denn je früher Du die Keime der Laune, des Trotzes, der Rohheit, der Habgier, der Bosheit u. s. w. aufsuchst und ausrottest, um so sicherer hast Du die Ausbildung eines makellosen Charakters in Deiner Gewalt; je später du damit anfängst, desto fester wurzelt das Unkraut, und läßt sich dann, wenn auch vielleicht theilweise, doch nie wieder gänzlich ausrotten und wird die Wurzel der oft das ganze Leben verbitternden und verkürzenden grilligen, unzufriedenen, leidenschaftlichen Charaktere. — Suche die edle Geisteskraft (jene Grundbedingung eines wahrhaften Lebensglückes) durch Uebung in Entsagung, Mäßigkeit und Selbstbeherrschung zu heben und zu stärken. Laß stets eine vernünftige, mit wahrer Liebe gepaarte Strenge walten. Später kommt Dir dann das auf diese Weise zeitig gereifte, sittliche, religiöse Ehrgefühl Deines Kindes zu Hilfe und macht Deine Strenge immer mehr und mehr entbehrlich. Es ist dies eine der heiligsten Pflichten, welche Du gegen Dein Kind zu erfüllen hast. Keinen Menschen wirst Du finden, der, wenn sein Geist einmal zu klarer Anschauung des menschlichen Lebens erwacht ist, seinen Eltern darüber Vorwürfe machen sollte, daß sie ihn in vernünftiger Strenge erzogen haben; Tausende aber kannst Du finden, die in späteren Jahren ihren Eltern wegen versäumter Wachsamkeit und Strenge, wegen jener, wenn auch aus Liebe, doch aber aus einer falschen Liebe entsprungenen heillosen Schwächen in der Erziehung noch ins Grab die bittersten Vorwürfe nachrufen, das Andenken derselben, anstatt es zu segnen, wol gar oft mit Verwünschungen beladen.

4) Wird Dein Kind krank, so handelst Du stets am vernünftigsten, bis zur Ankunft des Arztes Dich aller eigenen Heilversuche zu enthalten, denn in allen solchen Fällen ist ein Nichtsthun unbedingt besser, als ein Falsch- oder Zuvielthun.

Des Vaters letzter Wille.

In Hamburg gab es noch während der ersten Hälfte des Jahres 1842, nicht weit von der St. Nicolaikirche entfernt, eine enge düstere Straße, deren schmale hohe Giebelhäuser sich gegenseitig Luft und Sonne raubten, und unter denen ein einziges großes Gebäude, mit neuem Anstrich und hellen Spiegelfenstern, wie ein junger Fürst im dichten Volksgedränge erschien. — Das Haus war vor etwa vierzig Jahren von einem reich gewordenen Lumpenhändler Namens Druse erbaut, der arm in dieser Straße sein Leben begonnen hatte und, nun reich, auch in derselben es beschließen wollte. — Neben dem Hause führte ein enger hoher Thorweg in einen viereckigen Hofraum, der von Gebäuden, den ärmlichsten in der Straße ähnlich, eingefaßt, und größtentheils von Leuten bewohnt ward, welche keine hohen Miethen bezahlen konnten. — Der düstere Raum gehörte zu dem großen Hause, ward Drusenhof genannt, und auf ihm befand sich auch der Speicher.

Dicht neben diesem stand ein Haus, welches die Nordseite, und daher noch weniger Luft und Sonne als die übrigen Gebäude hatte. In ihm war Herr Druse zum Dasein erwacht, und dies dunkle Haus, mit den niedrigen und feuchten Zimmern, hatte er für sich zum sogenannten Altentheil bestimmt.

Wäre Madame Druse nicht dagegen gewesen, so würde ihr Gemahl, vielleicht schon im zweiten Jahre nach ihrem Einzuge in das neue Gebäude, dasselbe wieder verlassen und sein Altentheil bezogen haben; denn ihm war die Luft in den hohen Zimmern mit der Morgensonne zu rein, zu trocken, mit einem Worte nicht behaglich. Er besaß eine Art Kellerratten-Natur, war mäßig in seinen Ansprüchen an das Leben, kalt, schadenfroh, und

liebte nichts als das Geld, und ein klein wenig seine Frau. Dies kleinwenig Liebe war mit etwas Furcht gepaart, und der sonst so eigensinnige und feste Herr Druse stand ein wenig unter dem Pantoffelscepter seiner Gemahlin, einer nicht gebildeten, aber schlauen und lebenslustigen Frau, und da diese sich nun in den hohen Zimmern sehr wohl befand, so mußte Herr Druse seine Sehnsucht nach dem Altentheil einstweilen unbefriedigt lassen.

Neben dem Speicher war ein dreißig Schritt langes Stacket, dessen schmale Gitterthüre in ein sehr kleines Gärtchen führte, in welchem auf kleinen Beeten einige Pflanzen, die allenfalls ohne Sonne und Luft gedeihen, ein kümmerliches Dasein lebten, und das, mit einem weißlakirten Bänkchen versehen, Herrn Drusens Lieblingsaufenthalt nach vollbrachtem Tagesgeschäfte war. Hier träumte er in Zahlen und vermehrte im Geiste seine Reichthümer; hierher führte er auch sein einziges Töchterchen, das in Allem sein Ebenbild war, mit sich, und ertheilte ihr selbst Unterricht im Rechnen, während seine heitere Frau Gesellschaften gab, die wegen der prachtvollen Einrichtung des Hauses und der erlesenen kostbaren Leckereien, so wie des ungezwungenen Tones halber, der dabei herrschte, so beliebt wurden, daß Madame Druse, trotz der mangelnden Bildung, bald für eine sehr liebenswürdige Wirthin galt.

Herr Druse besaß aber eine festere Gesundheit als seine Frau, denn bald nachdem dieselbe ihre Tochter an einen wackern Mann, Namens Sievers, verheirathet hatte, segnete sie das Zeitliche. Er überließ nun seinen Kindern das neue Haus und befriedigte die Sehnsucht seines Herzens nach dem dumpfigen Altentheile.

Geld! Geld! und wieder Geld! war von nun an der alleinige Gegenstand aller Gedanken und Gespräche des alten Herrn, und er schüttelte oft unwillig den Kopf, als er bemerkte, daß seine Tochter, die ihren Mann leidenschaftlich liebte, seit ihrer Verheirathung ganz andere Grundsätze anzunehmen schien, als der Vater ihr für das ganze Leben eingeimpft zu haben glaubte.

Der Schwiegersohn liebte die schönen Künste und die Natur. Er führte seine junge Frau häufig an Orte, wo die ersten sich entfalteten, und um die Sehnsucht nach der zweiten mehr befriedigen zu können, war der Gegenstand *seiner* heißesten Wünsche ein Landhaus, das man während der schönen Jahreszeit bewohnen könnte.

Der Verlust dreier Kinder, die vielleicht deshalb starben, weil sie weniger von der Kellerratten-Natur des Großvaters, als der Adlernatur ihres Vaters geerbt hatten, und deshalb in der dunkeln Twiete nicht gedeihen konnten, gab ihm diesen, dem betrübten Mutterherzen seiner Frau ebenfalls sehr einleuchtenden Grund zu diesem Wunsche ein. Allein Herr Druse, der täglich mit seinen Kindern unzufriedener ward und der noch immer im vollen Besitze des baaren Vermögens war, machte sehr ernstliche und sogar drohende Gegenvorstellungen gegen »derlei hoffärtige Gedanken.« Er wollte den Tod der Kinder eher den hohen zugigten Zimmern und Fenstern im neuen Hause Schuld geben und führte seine eigene Kerngesundheit, wie die seiner Tochter, welche ebenfalls im feuchten Altentheil die ersten Jahre ihres Daseins verlebt hatte, als einen triftigen Gegengrund an.

Herr Sievers fand sich mit Betrübniß, seine Frau innerlich grollend und schmollend mit dem starrsinnigen geizigen Vater in das Unabänderliche, und die Letztere sah sich genöthigt, vor wie nach das Kaffeetrinken in dem Gärtchen ihres Vaters für ein hohes Fest zu halten, wenn sie nicht all sein schönes Geld, wie er drohete, in andere Hände übergehen sehen wollte.

Spät noch schenkte der Himmel Madame Sievers die Hoffnung auf ein viertes Kind, und mit eigensinnige Tyrannei bestand ihr Vater darauf, daß sie im Altentheil ihre Niederkunft erwarte, sein Enkelkind hier die erste Lebensluft einathme, um, wie er mit prophetischem Geiste behauptete, dann sicher ihnen erhalten zu werden.

Herr Sievers, der durch einige unglückliche Speculationen gerade in diesem Augenblicke sehr die Hülfe des Schwiegervaters bedurfte, sah sich um so mehr genöthigt einzuwilligen, und der alte Herr war überglücklich, als er ein kräftiges Enkeltöchterchen über die Taufe hielt, das nach ihm Jacobine genannt ward, und in dessen klaren Augen er die sprechendste Aehnlichkeit mit seinen eigenen kleinen grauen Funkelsternen entdecken wollte.

Am Taufstage, der im Spätherbst fiel, wagte er freudig keck noch einmal den Versuch, der bisher oft mißlungen war, einen Baum in das Gärtchen zu pflanzen, »der«, so sprach er im prophetischen Tone, »jetzt eben so gut gedeihen würde, wie die kleine Jacobine, zu deren Gedächtniß er ihn pflanze.«

In der That waren Kind und Bäumchen glücklicher als ihre Vorgänger. Sie blieben nicht allein am Leben, sondern wuchsen auch frisch und fröhlich heran, und das Herz des alten Herrn war von jetzt an in drei Theile getheilt: der eine — vielleicht der größte — klebte am Gelde; der zweite gehörte der kleinen Jacobine; der dritte hing an dem kleinen Kastanienbaum im Garten. Und jemehr sich das Leben des Herrn Druse seinem Ende entgegenneigte, jemehr sah man diese drei Leidenschaften in ihm wachsen.

Jacobinens Eltern sah er wenig mehr, und erst als er auf dem Todtenbette lag, ließ er die Tochter, die sich ihm nur noch mit Furcht und

Grollen nahete, zu sich rufen. Mit freudiger Erwartung sah sie einigen angenehmen Aufschlüssen über gewisse große Kapitale entgegen, die, wie ihr Mann ihr erzählte, ihr Vater vor einem Jahre dem Handel entzogen, ohne daß er in Erfahrung habe bringen können, auf welche Weise er sie verwendet habe. Allein sie sah sich sehr getäuscht. Der Vater empfahl ihr nur »fromm und gut zu seyn, ihrer Pflichten zu gedenken, ihm ein kindlich liebevolles Andenken zu bewahren, nach seinem Tode ihm eine angenehme Ruhestätte zu bereiten und (hier richtete er sich in die Höhe, um seinen Worten noch mehr Nachdruck zu geben) ihm vor allen die Kastanie, neben der er so manche angenehme Stunde verlebt, an sein Grab pflanzen zu lassen.« — »Hedwig, du wirst nun meine einzige Erbin, und es wird dir nicht an andern Bäumen fehlen,« setzte er mit einem Lächeln hinzu, das eben so Schalkhaftigkeit als Schadenfreude verrieth und das für seine Tochter so furchtbar war, weil er ihr mit diesem Lächeln in den hämischen Zügen gewöhnlich jede Lebensfreude gestört, auf die sie im Vertrauen auf seine väterliche Liebe gehofft hatte.

Sie drückte das Tuch an die thränenlosen Augen, und nickte bejahend mit dem Haupte. »Nein, nein!« rief der Vater mit erhöhter Stimme, »nicht so, Hedwig, du versprichst es mir feierlich. Gieb mir die Hand darauf und sage mir, daß du Wort halten willst«

Mit einer Art Schauder ergriff sie die, wie drohend ausgestreckte schon eiskalte Hand und sagte: »Vater, ich gelobe, den Baum an dein Grab pflanzen zu lassen!«

»Daran, Hedwig, wirst du auch gut thun!« versetzte der Alte, sank matt in die Kissen zurück, rief noch einmal den Namen seiner Enkelin und — hatte zu leben aufgehört.

Kalt und thränenlos betrachtete die Tochter einige Augenblicke die erstarrende Leiche; dann wendete sie sich mit einem Lächeln, das dem furchtbaren ihres Vaters glich, der Thüre zu und eilte wieder in das neue Haus zu gelangen.

Zum großen Erstaunen des Herrn Sievers und der unbeschreiblichen Wuth seiner Frau, fand sich jetzt das Vermögen des Vaters gar nicht so bedeutend, und über jene Kapitale nicht die geringste Auskunft. — Der Lieblingswunsch des Ehepaars konnte nun nur insofern erfüllt werden, als man sich ein kleines Landhaus miethete, und alle Hoffnungen auf künftigen Glanz und Reichthum mußten erstickt werden.

Von dem Versprechen, das sie dem Vater gegeben, sagte Madame Sievers ihrem Mann nichts. Es zu halten fiel ihr, die nur mit Haß und Ingrimm des Urhebers ihrer Tage gedachte, selbst im Traume nicht ein. Das nun verwahrloste Gärtchen ward verschlossen, und unter dem üppig wuchernden Unkraute vegetirte die Kastanie einsam und kümmerlich weiter.

Die Jahre vergingen. Herr Sievers, nicht so glücklich in seinen Speculationen wie sein Schwiegervater, starb mit dem Rufe eines redlichen aber nicht sehr klugen Mannes, und seine Frau, die nur an seiner Seite einen andern Charakter angenommen hatte, gewann jetzt wieder die frühere Aehnlichkeit mit ihrem Vater. Finster und verschlossen lebte sie einsam mit der lieblich heranblühenden Jacobine in dem neuen Hause, und setzte mit Hülfe eines Buchhalters das Geschäft des Vaters fort.

Dieser Buchhalter, ein leichtfertiger aber schlauer Mensch, wußte seinen eigenen Vortheil so gut wahrzunehmen, daß er sich erst in das so unzugängliche Herz seiner Prinzipalin schlich, dann die Hand der schönen sanften Jacobine und zuletzt die unumschränkte Herrschaft über das Vermögen seiner Schwiegermutter erlangte. Er trug dafür Mutter und Tochter auf den Händen, und auf seine sorglich liebevollen Bitten bewohnten diese jetzt, um des Genusses einer bessern Luft, Sommer und Winter das Landhaus, das seine zärtliche Fürsorge mit allen Annehmlichkeiten ausstattete.

Hier erzog Jacobine ihre einzige Tochter Meta mit treuer Mutterliebe und all der Sorgfalt, die von dieser eingegeben, durch reiche Mittel unterstützt ward. Meta war etwa zehn Jahr alt und der einzige Trost ihrer Mutter, welche längst die ausschweifende Lebensart ihres Mannes und seine vollkommenen Heuchlerkünste entdeckt hatte, mit denen es ihm gelungen war, seine Schwiegermutter sowol über den Stand ihres Geschäfts, als über seine eigene Schlechtigkeit zu täuschen. Da brach wie ein Blitz aus heiterm Himmel das Unglück über Madame Sievers und die Ihrigen herein. Der Schwiegersohn war eines Tages spurlos verschwunden, die Geschäfte in der größten Verwirrung zurücklassend; das große Haus mußte verkauft werden, und Madame Sievers den Himmel preisen, daß ihr das sogenannte Altentheil und eine kleine jährliche Rente übrig blieb.

Kaum war die erschütterte Jacobine wieder in das Zimmerchen des Großvaters zurückgekehrt, in welchem sie das Licht der Welt erblickt hatte, als sie einer zweiten Tochter das Leben gab, und ihr müdes Auge im Tode schloß.

Die Großmutter und Meta weinten viel tausend Thränen, aber das Kind besaß in dem kleinen Schwesterchen ein Püppchen und ein Engelchen, die es bald über den Verlust der Mutter trösteten. Die Thränen der Großmutter dagegen flossen länger, und als sie versiegten, war auch die Sehkraft der Augen erloschen, denen sie entströmten.

Blind und arm saß Madame Sievers nun auf dem morsch gewordenen Bänkchen neben der Kastanie, für welche sie jetzt dieselbe Liebe zu hegen schien, die ihr Vater noch sterbend bezeigte, und wenn ihre feinfühlende Hand schmeichelnd über die glatte Rinde derselben hinfuhr, und die kleine muntre Marie zu ihren Füßen fröhlich kreischte, und die sanfte Meta ihr aus der Bibel vorlas, und die Sonne auf Augenblicke ihre alternden Züge berührte, so empfand sie jetzt zuweilen etwas, das dem behaglichen Gefühle glich, mit welchem der Schiffer nach einer sturmbewegten Fahrt an seinem Heerde ausruht.

Dem Altentheile gegenüber befand sich ein ähnliches hohes Haus, dessen drittes Stockwerk aus ein paar kleinen Zimmern bestehend, seit zwei Jahren von einem stillen jungen Menschen, einem Candidaten der Theologie, Namens Warm, bewohnt ward. Eine fast krankhafte Schüchternheit, die auch die Veranlassung geworden, daß Warm im Examen durchgefallen war, hatte ihn jedoch bis vor kurzem verhindert, mit Madame Sievers in einen persönlichen Verkehr zu treten. Der Candidat nährte sich vom Unterrichtgeben kleinerer Kinder und nebenher noch vom Abschreiben, und zählte seit einem halben Jahre auch die jetzt siebenjährige Marie zu seinen Schülerinnen.

Er hätte ein artiges Räthsel auf seinen Namen verfertigen können, das ihn selbst ganz treffend bezeichnet haben würde. Den ersten Buchstaben desselben trug er im Herzen und, mit dem Rest zu reden, war er sehr arm. Dennoch dünkte er sich reicher als ein König — er liebte die holde Meta mit stiller aber glühender Leidenschaft, und seine Schülerin, die lebhafte Marie, die in ihrer Schwester zugleich die Mutter und die Freundin liebte, trug mit ihren kindischen Plaudereien täglich wie eine Biene neuen Honig der Hoffnung in die Herzenszellen ihres Lehrers ein.

Aber schon längst erzählten sich die Mitbewohner aus Warms Häuschen — die Wäscherin, der Lohndiener, die Handschuhnätherin — »daß der hübsche, aber arme Candidat sterblich in Mamsell Meta verliebt sey,« noch ehe diese das mindeste davon ahnte, oder Warm es noch gewagt hatte, sich selbst dies zu gestehn.

Im letzten Winter war Meta, wie an Sonn- und Festtagen gewöhnlich geschah, mit der Großmutter zur Kirche gegangen, als während der Predigt ein glatteisender Regen fiel. Rathlos stand sie mit der Blinden am Ausgange der Kirche und sprach schüchtern gegen diese die Furcht aus, daß sie auf der spiegelglatten Straße ausgleiten könnte, als plötzlich Warm sich ihnen nahte und, alle Schüchternheit vergessend, sich Madame Sievers als ihren Nachbar vorstellte und sie ehrerbietig um die Erlaubniß bat, sie zu Hause führen zu dürfen.

Von diesem glückseligen Augenblicke an war ihm der Himmel geöffnet; die Blinde fand Gefallen an seinem frommen, bescheidenen und ehrfurchtsvollen Wesen, und lud ihn ein, sie recht oft, und besonders im Sommer auf ihrem Garten zu besuchen. Mit demselben Stolz und derselben Miene sprach sie dieses »auf meinem Garten« aus, mit der der reiche Banquier einen armen Poeten einladet, »ihn auf seinem Landhause zu besuchen,« schwerlich wird sich dieser aber so dadurch beglückt fühlen als Warm.

Ob Meta die Gefühle des bescheidenen Candidaten theilte, wissen wir zwar nicht mit Gewißheit zu sagen, wenigstens nicht von welchem Tage an sich die Neigung anhob, die sie ihm später schenkte. Maria aber verrieth ihrem entzückt horchenden Lehrer, daß ihre Schwester gesagt, »nie habe sie sich so auf den Sommer, den Garten und die Kastanie gefreut, als dieses Jahr,« und schon im Februar wollte Meta deutlich das Schwellen der Knospen bemerkt haben, worüber die Großmutter sie eine alberne Thörin gescholten.

In der kränkelnden Kastanie lagen überhaupt alle Frühlingsempfindungen der genügsamen Bewohner von Drusenhof eingeschlossen, und ihr mit jedem neuen Lenze, wenn auch kümmerlich wiederkehrendes junges Grün versorgte das sämmtliche Hofpersonal mit pfingstfestlichen Naturfreuden, denn ein Baum mitten in einer großen Stadt galt schon viel für Leute, die fast nie aus den Mauern herauskamen.

Wenn die Blinde jetzt mit ihrer Hand über die glatte Rinde der Kastanie strich, so verriethen ihre Gesichtszüge eine gewisse Aengstlichkeit und Spannung, und das sonderbare Lächeln, mit welchem sie diese Gefühle zurückzuweisen bemüht war, machte ihre Enkelinnen jedesmal schaudern, denn es war der Vorbote einer lange anhaltenden Verdrießlichkeit, während welcher weder die sanfte Meta, noch die muntre Marie der Großmutter irgend etwas zu Danke machen konnten.

Warm machte mit Bescheidenheit von der Einladung der Madame Sievers Gebrauch, und sie schien immer größeren Gefallen an seiner Unterhaltung zu finden. Schon beim zweiten Male hatte sie das Gespräch auf religiöse Gegenstände zu lenken gewußt und zwar, als sie sich zufällig einige Augenblicke mit ihm allein befand, und der junge Theologe, der sich hier den geschlossenen Augen einer unglücklichen Frau gegenüber befand, sprach ohne Scheu und Furcht und wie ein begeisterter Apostel Jesu Christi. Bald glaubte er zu entdecken, daß die Blinde etwas auf dem Gewissen habe, was sie sehr zu beunruhigen schien, und so wie er bekannter mit ihr ward, versuchte

er ganz in dem versöhnenden, liebreich sanften Sinne, mit welchem der Stifter unserer geheiligten Religion dieselbe lehrte und ausübte, in ihr die Hoffnung und den Glauben an Gottes unendliche Liebe, an seine Gnade und Langmuth zu erwecken, und sie entdeckte ihm endlich, was sie ihrem sterbenden Vater feierlich in die halberstarrte Hand gelobt und leider nicht gehalten habe; dann schloß sie: »seit das Unglück mich Schlag auf Schlag traf, dachte ich wol zuweilen, ob dies vielleicht eine Folge von meines zornigen Vaters Fluch sey, weil ich seinen letzten Willen nicht erfüllt. Dann aber mußte ich wieder über solchen Glauben lachen, denn der Vater, dachte ich, ist ja jetzt bei Gott, und wird viel an einen alten Kastanienbaum denken. Seit kurzem aber — ja mögen Sie es wissen, Herr Warm — besonders seit ich mich oft mit Ihnen unterhalten, hat die Angst vor meinem Fluche so zugenommen, daß ich Sie recht herzlich bitte, mir als guter redlicher Nachbar und frommer Theologe aufrichtig zu sagen, wie Sie über diese Sache urtheilen.«

»O, Madame Sievers!« entgegnete er ernst und tiefbewegt, »der letzte Wille eines Vaters, überhaupt jedes Sterbenden sollte heilig gehalten, ein so feierlich gegebenes Gelübde aber darf niemals gebrochen werden, und um Ihrer Angst ledig zu werden, sollten Sie nicht säumen, noch jetzt und sobald als möglich, dasselbe zu erfüllen.«

»Sie sprechen aus meiner Seele, Herr Warm!« rief die Blinde, nach seiner Hand greifend, um sie herzlich zu drücken. »Ich selbst dachte schon öfters daran, aber ich scheute mich nur vor dem Gerede der Leute. Auch mochte ich selbst den Baum nicht missen. Aber noch heute soll derselbe an meines Vaters Grab verpflanzt werden.«

Warm hatte jetzt seine Noth, sie zu überzeugen, daß man schon zu weit im Frühlinge vorgerückt sey, um einen so alten Baum mit Glück in anderes Erdreich zu versetzen, und sie zu bewegen, den Herbst dazu abzuwarten. »Aber wenn ich bis dahin sterbe!« rief sie angstvoll, und Warm mußte ihr heilig geloben, in diesem Falle die Kastanie zwischen ihr und ihres Vaters Grab zu setzen, wozu sie ihm einige Tage später eine gerichtlich ausgefertigte Vollmacht übergab.

Seit diesem Augenblicke fühlte die Blinde eine sanfte Ruhe in ihr Inneres zurückkehren, und ihre bisher so strengen und starren Gesichtszüge nahmen mehr den Ausdruck fast nie gekannter heiterer Zufriedenheit an.

Auf den Himmelfahrtstag, der auf den 5ten Mai fiel, freuten Meta und Maria sich wie glückliche Kinder auf den Weihnachtsabend, denn die Großmutter hatte ihnen etwas versprochen, was sie noch nicht erlebt hatten, sie wollte Nachmittags mit ihnen und dem Candidaten aus dem Thore fahren und Abends sollte der Letztere den Thee bei ihnen trinken.

Aber der Mensch denkt, Gott lenkt! In der Nacht vor diesem Tage wurden die Bewohner vom Drusenhofe, wie andere der Deichstraße in Hamburg Nahewohnende durch Feuerlärm geweckt, eine Sache, die in der großen Hansestadt nichts Seltenes war und bei der man, wenn das Feuer nicht im eigenen oder Nachbarhause ausbrach, ganz ruhig und gleichgültig zu bleiben pflegte. Aber als der Morgen anbrach, da tönte plötzlich der Schreckensschrei durch die Stadt, »daß das gewaltige Element sie gänzlich zu zerstören drohe, indem es allen Anstrengungen der Menschen trotze.«

Leichenblaß, aber entschlossen wie nie in seinem Leben, drang der Candidat bei Madame Sievers ein, als diese eben ihre geängstigten Enkelinnen, die sich an einen sichern Ort flüchten wollten, wegen ihrer Feigheit und albernen Furcht schalt und ihnen die Versicherung gab, »solch Feuer habe in Hamburg nichts auf sich, wo die Anstalten so vortrefflich, daß seit Menschengedenken noch niemals mehr als drei Häuser auf einmal abgebrannt wären; wenn Ihr den Thurm von St. Nicolai in Flammen sehet,« fuhr sie fort und warf die glanzlosen Augen in jener Richtung aufwärts, wo der Thurm über dem Gärtchen zu sehen war, und die Kastanie des Segens der Morgensonne beraubte, »wenn der Thurm brennt, dann ist es Zeit, Euch zu fürchten.«

»Der Thurm raucht bereits!« rief Warm, »und heute Nachmittag wird weder von diesem Hause, noch vom Drusenhofe eine Spur mehr seyn! Deshalb schnell, Madame Sievers, lassen Sie uns Ihr bestes Gut und vor allem Sie selbst und Ihre theuren Enkelinnen in Sicherheit bringen. Noch ist es möglich Wagen zu bekommen.«

»Der Fluch des Vaters!« murmelte die Blinde: »aber der Baum! Die Kastanie!« schrie sie dann auf, »vor allem muß der Baum gerettet werden. O, mein Sohn, ich bin nicht so arm, »dabei griff sie nach dem Schlüsselbunde in ihrer Tasche, erschloß ein kleines Pult und drückte dem Candidaten einen Beutel mit Geld in die Hand. »Eilen Sie, Herr Warm, dingen Sie Arbeiter um jeden Preis. Der Baum muß an das Grab meines Vaters, damit nicht noch auch diese armen Kinder verderben.«

Warms Bitten, erst an die Rettung des eigenen Lebens zu denken, scheiterten an der eisernen Festigkeit der Blinden, die freilich weder den Qualm, noch den Glanz des Feuers, der jenseits der Häuser sich am Himmel zeigte, sehen konnte, die aber entschlossen zu seyn schien, sich eher unter dem Schutt des Hauses begraben, als den Baum im Stiche lassen zu wollen, und außer sich stürzte

er endlich fort, um das Möglichste zu versuchen, ihrem leidenschaftlichen Wunsche Genüge zu leisten.

Zunächst gelang es ihm, wenigstens für zehnfachen Lohn einige Arbeiter zu dingen, die den Baum auszugraben begannen, während die Blinde in wahnsinniger Angst daneben stand. Dann eilte er wieder fort, um einen Wagen zu miethen, auf den derselbe transportirt werden könnte, allein vergebens, man hielt ihn für einen Wahnsinnigen, da er in Stunden, wo kaum Gold und Edelsteine gerettet werden konnten, an das Fortbringen eines Baumes zu denken vermochte.

Kummervoll und unter den bangsten Befürchtungen bahnte er sich nur mit Mühe durch das Gewühl der Fliehenden und Rettenden einen Weg, um der Blinden die betrübende Nachricht zu bringen, daß ein Wagen, zu diesem Zwecke passend, durchaus nicht zu bekommen sei. Und doch war er noch glücklich, daß er endlich eine Kutsche erlangte, die neben dem Thorwege halten blieb und in die er entschlossen war, die Blinde nöthigenfalls mit Gewalt zu tragen, um sie und ihre Enkelinnen nach der Vorstadt St. Georg zu bringen, wo eine Verwandte von ihm wohnte, von der er überzeugt war, daß sie seine Freunde als die ihrigen aufnehmen würde.

Als er durch den Thorweg trat, rief Meta ihm vom Garten aus in höchster Angst zu: »o, Herr Warm, kommen Sie geschwind, die Großmutter stirbt!« — er flog herbei und fand die Blinde ohnmächtig auf die Bank zurückgesunken, neben welcher die Wurzeln des ausgegrabenen Baumes in die Höhe ragten. Vor ihr stand eine schwere eisenbeschlagene Kiste, auf der eine Messingplatte angebracht war, die folgende Inschrift enthielt:

> »Meiner frommen, pflichtgetreuen und gehorsamen Tochter Hedwig Sievers gehört diese Kiste sammt ihrem Inhalte, dafür: daß sie mir das Opfer gebracht, die mir so liebe Kastanie an mein Grab pflanzen zu lassen. — Jacob Johann Druse.«

Erst nach langen Bemühungen gelang es, die Ohnmächtige in das Leben zurückzubringen und noch halbbetäubt, nebst ihren Enkelinnen und der Kiste, die die versammelten Männer kaum heben konnten, in den Wagen zu tragen. Reichlich belohnte Warm die redlichen Arbeiter, setzte sich neben den Kutscher, und unter den furchtbarsten Schrecken, die alle Straßen heulend, fluchend, jammernd, betend, flammend und rauchend durchtos'ten, flüchtete er die theuren Schätze glücklich in das Häuschen seiner armen, aber gastfreundlichen Verwandtin.

Diese war sogleich sorglich um die Blinde bemüht, deren Besinnung bald völlig zurückkehrte und deren erster Gedanke die Kiste war.

Ein Schlosser ward geholt und während in der Stadt Paläste und Kirchen über Häuser und Hütten zusammenstürzten und Tausende von Menschen arm und obdachlos wurden, fand die Blinde noch am Rande ihres Grabes einen Schatz, der, wenn sie den letzten Willen ihres Vaters erfüllt hätte, mehr als hingereicht haben würde, ihr das glanzvolle Leben ihrer schönsten Jugendträume zu schaffen. Jetzt war es für sie zu spät, seiner zu genießen, denn der fromme Warm hatte in ihr eine reuevolle Sterbende zu trösten und zu beruhigen. Und als ihm dies gelungen war und sie ihren Tod im Herzen fühlte, rief sie ihre Enkelinnen zu sich, legte Meta's Hand in die seine und sagte: »Das Auge einer Blinden sieht oft schärfer als eines, das die ganze Welt in sich aufzunehmen vermag. Ihr liebt Euch, Ihr seyd beide gut und fromm, so seyd nun auch glücklich und genießt mit frohen Herzen den Schatz, den zu besitzen ich nicht würdig war.«

Fast drei Jahre sind seit diesem Tage verflossen und wie ein Phönix hebt Hamburg sich aus der Asche wieder empor. Paläste reihen sich an Paläste und die prachtvollsten Läden entfalten einen orientalischen Luxus, alles zeugt von Reichthum und strebt nach Eleganz.

Doch auf die Armen scheint bei all diesen prächtigen Gebäuden nicht Rücksicht genommen zu seyn, denn die verschämte Armuth wohnt nicht hinter Spiegelfenstern.

Dieser Uebelstand ist schon von vielen Fremden und noch mehr von den edleren Bewohnern Hamburgs aufrichtig beklagt worden. Manche haben dagegen geeifert, einige etwas dafür gethan ihm abzuhelfen, und unter diesen zeichnet sich ein junges Ehepaar aus, das glücklich und allgemein beliebt ist und sein Glück vollkommen verdient, Warm und Meta, an deren Seite Marie zu einem Blümchen Wunderhold sich entfaltet.

Nicht in der Stadt, sondern nahe dem Thore, auf der Stelle, wo einst das kleine Landhäuschen stand, in welchem Meta zum Daseyn erwachte, hat Warm ein Haus erbauen lassen, das zwar weder ein italienisches Landhaus noch ein gothischer Pallast oder eine künstliche Burgruine, aber eine sehr geräumige und heitere Wohnung, von einem großen und prächtigen Park umgeben, ist.

Hier verpflegen Meta und ihre Schwester zwölf Waisenkinder, die ihre Aeltern an dem Todestage der Blinden verloren haben, und Warm erzieht dieselben zu guten und frommen Menschen. Außerdem haben sie das unter der Kastanie gefundene Kapital dazu benutzt, von ihrem Hause bis

nach einer der Hauptstraßen zwei Reihen kleiner aber heitrer und bequemer Wohnungen aufführen zu lassen, so wie die Armuth sie sucht, und diese kleine Straße Druſenstraße benannt. Die Wohnungen darin sind zu den billigſten Miethpreiſen an hundert unbemittelte Familien überlassen, die das glückliche Paar segnen, so oft es sich blicken läßt, und zu Gott beten, daß Marie schon hier auf Erden ein Engel werden möge, wie Meta es auch im Glücke geblieben ist.

Stadt und Land.

Es war bereits 8 Uhr Morgens, als Herr von Bachmüller, der reiche Banquier, vom Bette aufstand. Mit verdroſſenem Geſichte begrüßte er das volle Sonnenlicht, das sich durch die heruntergelaſſenen Vorhänge ins Schlafzimmer hereinstahl, und unerwiedert blieb der unterthänige gute Morgen, mit welchem der herbeigeklingelte Diener zu seinem Herrn trat. »Nichts Neues vorgefallen?« fragte Letzterer, während er sich wie ein kleines Kind ankleiden ließ. »Nichts, als daß der Herr Landschöppe Bachmüller aus Gräbchen schon um 6 Uhr da war, um Gold einzuwechseln, das er zum Vieheinkaufen haben wollte —« antwortete der Diener. »Als ich ihm sagte, daß vor 9 Uhr das Comtoir nicht geöffnet würde und der gnädige Herr noch fest schliefe, lachte er und meinte, daß er um diese Zeit mit seinen Leuten bereits 5 Stunden gearbeitet zu haben pflege.« Ein unverständliches Brummen war die ganze Antwort, welche der Banquier auf diese Weise hören ließ. »Und meine Frau und Kinder?« sprach er dann — »sind sie munter?« — »Sie ruhen noch insgesammt —« versetzte der Diener. »Die gnädige Frau nebſt Fräulein Töchtern kamen um 1 Uhr aus dem Damenvereine und der junge Herr gar erſt früh um 5 Uhr aus der goldenen Birn, wie es schien, nicht in der beſten Laune.« — Hierauf murmelte Herr von Bachmüller wie etwas vom verfluchten Spiele her. Dann ging er hinab ins Comtoir, wo er seinen Kaffee trank und dabei die Bücher durchsah. Im Laufe des Vormittags erhielt Herr von Bachmüller mehrere versiegelte Briefchen, nach deren Durchsicht tiefe Wolken des Unmuths sich auf seine Stirne lagerten. Mehr als einmal schoß er einen grimmigen Blick nach dem Stuhle seines Sohnes hin, deſſen Stelle hinter dem Schreibetiſche diesen Morgen leer blieb. Bei der Mittagstafel ging es sehr wortkarg zu und hätten nicht die beiden Fräulein Bachmüller eine lebhafte Unterhaltung über die geſtrige Damengeſellschaft gehalten, würde man außer dem Klappern der Löffel, Meſſer und Gabeln wenig vernommen haben. Frau von Bachmüller schien nicht weniger verſtimmt zu sein als ihr Mann, und auf den schlaffen Geſichtszügen des jungen Herrn konnte man eine übel durchwachte Nacht leſen. Nachdem sich auf einen Wink des Banquiers die aufwartende Bedienung zurückgezogen hatte, entladete sich das längſt gedrohte Ungewitter.

»Höre, Pariſer Taugenichts —« redete Bachmüller seinen kaum siebenzehnjährigen Sohn an — »nun iſt meine Geduld mit dir am Ende. Nicht genug, daß du mir wieder 50 Louisd'or entwendet haſt, sind auch diesen Morgen Schuldforderungen für dich eingelaufen, die ich auf keinen Fall zu befriedigen gedenke. Magſt du immerhin im Gefängniſſe oder durch die allgemeine Verachtung die Strafe für deine maaß- und sinnloſe Verſchwendung tragen. Noch heute erkläre ich in den öffentlichen Blättern, daß ich keinen Kreuzer mehr für dich bezahlen werde.« — Dann bleibt mir nichts übrig, als unter die Huſaren zu gehen —« verſetzte der Sohn trotzig. »Dies wäre vielleicht noch der einzige Weg zu deiner Beſſerung —« sprach der Banquier kalt. — »Kräftiger als die väterlichen Ermahnungen dürfte der Haſelſtock auf dich einwirken, so wie das grobe Kommisbrot und die paar Kreuzer Löhnung. Denn von mir erwarte auch nicht den kleinſten Zuſchuß.« — »Dann blamire ich Sie in allen Zeitungen —« rief der entartete Sohn — »was ich nur Nachtheiliges von Ihnen weiß —«

Eine kräftig geführte Maulſchelle von Seiten des Vaters verſchloß ihm den Läſtermund — heulend ſtürzte er aus dem Zimmer. »Und mit euch —« wendete sich der erzürnte Bachmüller an seine Töchter — »werde ich es eben so machen. Hier wieder ein ganzes Bündel Rechnungen vom Schneider, Schnittwaarenhändler, Schuhmacher, Zuckerbäcker und von der Putzmacherin. Wohin soll das noch führen? Wartet ihr etwa auf Prinzen, die euch heimführen sollen? Jeden andern Mann würdet ihr auch an den Bettelſtab bringen.«

»Sollen wir uns etwa tragen wie die Kleinmägde?« hob die Aeltere schnippiſch an — »in Rock und Jäckchen einhergehen wie die Bauerdirnen? Komm, Magdalene, der Herr Vater scheint heute übler Laune zu sein.« — Mit den Fächern wedelnd verließ das Schweſterpaar das Zimmer, in welchem der Banquier mit seiner ſtummen Gattin allein zurückblieb. Sollte wieder gutes Wetter werden, mußte sich die Gewitterwolke erſt völlig entladen. Herr von Bachmüller war einmal im Blitzen begriffen und darum fuhr er damit fort.

»Da sehen Sie, Madame —« hob er zu ihr an — »die Folgen Ihrer schlechten Kinderzucht. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme. Während ich bemüht bin zu sammeln, zerstreuen Sie und lassen sich hierin von Ihren Kindern treulich beistehen. Aber ich will Ihnen einen Damm vorziehen — verlassen Sie sich darauf. Sie irren sich gewaltig, wenn Sie meinen, durch Ihr Schmollen den theuren Rubinschmuck von mir ertrotzen zu wollen, in dessen Besitz sich Ihre Eitelkeit zu setzen wünscht. Lieber will ich die 6000 Gulden den Nothleidenden im Erzgebirge schenken, als —«

»Hüten Sie sich, Herr von Bachmüller —« unterbrach ihn seine Gemahlin mit stolzem Tone — »mich beleidigen zu wollen. Noch besitze ich der Freunde genug —«

»O still! still!« lachte der Banquier höhnisch — »belieben Sie in den Spiegel da zu schauen und Sie werden schnell begreifen, daß Sie — das ist Ihr einst hübsch gewesenes Gesicht — keine Freunde mehr haben. Diese beziehen sich nur auf mein Geld, meine Tafel und meine Weine.« Einer weiteren Strafpredigt entging die Frau von Bachmüller nur dadurch, daß sie das Zimmer räumte, dessen Thüre sie donnernd hinter sich in Schloß warf. »Siehe da die Frucht 30jähriger, saurer Arbeit —« sprach der Banquier bitter — »Darum also habe ich vom Dütenkleisterer an gedient, mich in die Launen eigensinniger Prinzipale geschmiegt, darum gedarbt, gehungert, gekrochen, die Nächte durchwacht, mein Gewissen befleckt, meine Familie verstoßen —!« Hastig griff er nach Hut und Stock; eilig verließ er Haus und Stadt. Er wanderte, mit seinem Kummer beschäftigt, fort, ohne zu wissen wohin. Das Geräusch der Stadt und deren Nähe verlor sich allgemach; nach einigen Stunden sah er sich allein auf einem Seitenwege, der ihn jetzt zu einem Dorfe hinführte, das mit seinen ziegelgedeckten Häusern in einem buschreichen Thale dalag, wie — mit den Worten eines deutschen Dichters — gesottene Krebse, mit Petersilie umgeben, in einer Schüssel. Als Herr von Bachmüller aus seinen Träumereien zu sich kam, stand er an der Schwelle des verloren gegangenen Paradieses: vor seiner Kinderheimath! Und mit seinen Augen ging ihm zugleich das fest verschlossene Herz auf, und seit langer Zeit konnte er wiederum weinen. Und durch die rinnenden Thränen, die sein bittres Weh wundersam linderten, erkannte er den schlanken Kirchthurm mit der Uhr, deren Zeiger auf halb sechs wies. Nicht weit davon sah er den Giebel des älterlichen Hauses, das ihn geboren werden sah und jetzt seinem verleugneten Bruder Christlieb angehörte. Wie ruhig war alles um ihn her! Was war der Sammet seines Sopha's gegen diese smaragdgrünen Wiesenmatten, die so unwiderstehlich seine ermüdeten Glieder zum Ausruhen einladeten! Was alle kunstvollen Stickereien gegen die bunten Feldblumen! was die theuersten Gemälde gegen diese unvergleichlich schöne Landschaft! An dem sanft daherbrodelnden Bächlein wiegten sich die schlanken Weidenruthen, rauschten die Wipfel hoher Erlen, flatterte die blaue Libelle, sonnte sich Gans und Ente, sang die Grasmücke ihr liebliches Lied. Nachdem der Banquier einer kurzen Ruhe hier genossen, schlich er gebeugten Hauptes durch die ihm noch wohlbekannte Dorfgasse dem Vaterhause zu, an dessen Gartenzaune er plötzlich wie festgebannt stehen blieb. Ihm zeigte sich ein Bild, das ganz ihm sein verloren gegangenes Paradies vor die Augen führte. Unter einem großen Apfelbaume, dessen goldgelbe, frühzeitige Früchte schier bis zur Erde herabhingen, erblickte der Banquier die ganze Familie seines beneidenswerthen Bruders, welcher heitern Blickes auf deren Treiben herabschaute. Seine Frau saß auf einer hölzernen Bank und hielt in ihren Armen einen kleinen Hemdenmatz von Sohn, der sein erstes Probestück im Gehen ablegen sollte. Zwei Schritte von ihm kniete eine Schwester von etwa 9 Jahren, die Arme weit ausgestreckt haltend, darin das Brüderlein aufzufangen. »Nun zeig' Ferdinandl —« spricht die Mutter — »was du heute gelernt hast.« Sie läßt die schützenden Hände los; der Kleine hebt die nackten Füßchen, wankt vorwärts und fällt nach glücklich zurückgelegten Schritten in der aufjauchzenden Schwester Arme. Ja gewiß! größer, inniger kann sich Frau von Bachmüller nicht über den Besitz des gewünschten Schmuckes freuen, als jetzt ihre arme Schwägerin und deren Kinder über das erste, selbstständige Auftreten ihres Jüngstgebornen! Eine etwas ältere Schwester, welche eifrig strickend am Stamme des Apfelbaumes gelehnt hat, naht sich dem kleinen Brüderchen. Ihren bald fertigen Strickstrumpf an dessen drallen Beinchen messend, spricht sie fröhlich: »Sieh, Nandl', wie weit schon dein Strümpel ist! Du sollst mir nicht an die Füßchen frieren, kommt der kalte Herbst und Winter.« — »Vater —« hebt darauf der 11jährige Sohn an — »glaubt Ihr wol, daß ich, während Ihr heute auf dem Viehmarkte waret, ganz allein ein großes Stück Acker umgestürzt habe? Die beiden Schecken mußten mir folgen, so gut waren sie nicht.« Und der glückliche Vater steigt mit einem Fuße auf die Zaunstange, dem arbeitsamen Sohne einen wohlverdienten Apfel zu pflücken.

Während aber der Banquier an der Gartenwand still und heimlich zuschaut, verändert sich die Scene. Mit dem Glockenschlage sechs trägt die Magd auf einen schnell herbeigeschafften großen Tisch eine mächtige Schüssel voll dampfender, neuer Kartoffeln auf. Gold gelbe, selbst bereitete

Butter, kräftiges Schwarzbrot und ein irdener Krug voll einfachen Bieres vollenden ein Mahl, für dessen Gabe der Hausvater dem himmlischen Vater ein kurzes aber herzliches Dankgebet darbringt. Länger kann der Banquier es nicht aushalten. »Wer schluchzt dort am Zaune?« fragt Christlieb betroffen und laut. »Ein armer, armer Mann!« tönt es zurück. Christlieb springt auf. »Du, Bruder Franz?« ruft er erstaunt und zieht den reichen, armen Mann zu sich herein. »Mein Bruder —« spricht der Banquier unter den herzlichsten Umarmungen — »lehre mich auch leben, beten und wieder froh werden! Vor allen Dingen aber —« fast schämte er sichs zu gestehen — »laß mich mitessen! Seit langer Zeit fühlte ich keinen solchen Heißhunger wie heute.«

Fortan ging der reiche Banquier bei dem schlichten Landmanne in die Schule, in welcher er seine Kinder besser erziehen, und seine Frau richtiger behandeln lernte. Zwar ganz gelang ihm dieß nicht mehr — denn was hätte sonst der Arme noch vor dem Reichen voraus gehabt? Aber die Sache machte sich doch wenigstens erträglich, und gab es ja wieder einmal einen ärgerlichen Auftritt, so flüchtete sich der Banquier alsbald nach Gräbchen, wo er seinen Kummer von sich und in den Graben warf.

Das Lotterieloos.

Man hat mit Recht alle solche Spiele verboten, in welchen der Gewinn oder Verlust rein nur vom Zufalle abhängt. Es ist demnach eine namhafte Strafe auf alles Häufeln, Knöcheln, Würfeln, Pharao- und Vingt-un-Spielen u. s. w. gesetzt, mag es nun um Pfennige oder Goldstücke gehen. Es pflegt aber je zuweilen zu geschehen, daß man einen Teufel zu der einen Thüre hinaustreibt und einen zehnmal ärgern zur andern hereinläßt. Also verhält sichs mit dem Lotto und der Lotterie, von welchen beiden Glücks- oder Hazard-Spielen ohnstreitig der Name »Lotterbube« sich herschreibt und somit andeutet, weß Geisteskinder jene beiden Spiele sind. Dieselben haben noch vor allen andern Spielen das Schlimme an sich, daß man die Menschen durch alle zu Gebote stehende Mittel zur Theilnahme anreizt, ihnen die Gelegenheit dazu ins Haus trägt und die Loose fast gewaltsam aufzwingt.

Der Leser denke sich ein Gemach, welches sich durch seine Ausschmückung mit Tabellen und anderen papiernen Lockmitteln als ein Lotterie-Comtoir darstellt. Die Hauptgewinnste von 100,000, 50,000, 30,000, bis zu den fünf Tausenden herab, sind mit großen, in die Augen fallenden Ziffern abgedruckt; daneben sieht man wol auch eine glückliche Nummer unter Glas und Rahmen als Lockvogel aufgehängt, welche einen Haupttreffer gezogen hat. Von den vielen tausenden Nieten aber und den Nieten gleichkommenden kleinen Gewinnsten ist freilich keine Erwähnung gethan. Kriebsel, der ehemalige Dorfkrämer, hat seine Materialien- und Specerei-Handlung verkauft und sich blos das einträglichere Lotteriegeschäft vorbehalten, das ihn zum reichen Manne gemacht. Er sitzt auf einer niedrigen Bank am Schreibetische; ihm gegenüber Balthasar, ein land- und rindviehreicher Bauer, nebenbei auch Großvater einer sehr hübschen, jungen Maid von 18 Jahren, die, vater- und mutterlos, seit vier Jahren in Balthasars Gute wirthschaftet. Dieselbe ist der Gegenstand des Gesprächs, welches von beiden Männern unter mancherlei Gebehrden und Mienen geführt wird. »Aber —« wendet Balthasar ein — »das Mädel ist erst 18 und Ihr 58 Jahre alt. Und was würde Euer Sohn zu der Heirath sagen?« »Mein Junge —« versetzte Kriebsel — »ist ans Gehorchen gewöhnt und darf nicht mucksen. Und was die 18 Jahre Eurer Enkeltochter anbelangt, so lege ich zu meinen 58 erstens das hübsche Haus mit dem Garten in die Waagschaale, ferner die Koffer voll der feinsten Wäsche und Kleider von meiner seligen Frau noch her, und endlich meine Tausende in Staatspapieren, Consensen und anderen Schuldverschreibungen, welche die 18 Eurer Enkeltochter doch wenigstens noch einmal überbieten.« »Wenn ich Euch aber noch sage —« wandte Balthasar ein — »daß mein Großknecht, ein tüchtiger Landwirth, mit dem Mädel hübsch thut, und diese dem schmucken Burschen auch nicht abhold zu sein scheint?« »Das giebt sich Alles —« meinte Kriebsel. »Laßt sie nur erst unter meine Hände kommen. Und was den kecken Burschen anbelangt, der sein Guckucks-Ei in Euer warmes Nest legen möchte, so soll es nicht schwer fallen, ihn unter die Soldaten zu bringen, wo ihm der Korporalstock schon den Liebeskitzel vertreiben wird. Gebt mir nur Eure Einwilligung und laßt mich für das Weitere sorgen.« Und wirklich wurde der Menschenhandel in Richtigkeit gebracht, obgleich auf die Kunde davon der Großknecht aus freien Stücken unter die Soldaten und Sibille, seine Liebste, in den Teich gehen wollte. Ein Glück für beide, daß sie sich mit Ausführung dieses Vorsatzes eben nicht sehr beeilten. Im Eifer der Verhandlung hatte

Kriebsel übersehen, daß eine Hand mit einem beschriebenen Zettel zum offenen Fenster hereinlangte. Balthasar machte erst seinen künftigen Eidam darauf aufmerksam, und dieser eilte nun, den harrenden Kunden zu befriedigen. Der Leser muß nämlich wissen, daß Kriebsel außer dem gesetzlich erlaubten Hazardspiele der Lotterie auch noch das verbotene des Lotto betrieb, welches als ein Schmugglergeschäft aus dem nur einige Stunden weit entfernten Böhmen in Kriebsels Wohnorte zwar heimlich, aber ziemlich stark ging. Ein solcher Kunde war es, welcher seine wenigen Groschen in den Alles verschlingenden Strudel zu werfen kam. Kriebsel aber dachte patriotisch genug, um das vaterländische Geld nicht in das Kaiserliche auswandern zu lassen. Er behielt die gemachten Einlagen lieber selbst und zahlte davon je zuweilen eine lumpige Ambe aus, die auf die in Prag gezogenen Nummern gefallen war. Dieselben zu erfahren, hielt er sich einen treuen, verschwiegenen Boten, welcher der jedesmaligen Ziehung in Böhmens Hauptstadt beiwohnen und dann, mit der Zahlenliste versehen, eiligst den Heimweg antreten mußte. Kriebsel gedachte seine Verbindung mit der hübschen Sibille gleich nach Ziehung der letzten Klasse der Landeslotterie zu feiern, welche in kurzem stattfinden sollte. Vorher hatte er alle Hände voll zu thun, die ihm noch auf dem Halse liegenden Loose unterzubringen. Die Ziehung hatte bereits begonnen. Da ging gleich in den ersten Tagen derselben die große Nachricht bei ihm ein, daß die 50,000 Thlr. auf Nummer 11642, von welcher ein Viertelloos in seiner Collecte sich befand, gefallen seien. Während des Nachschlagens im Buche, wer der glückliche Besitzer dieser Nummer sei, trat ein junges Mädchen an der Seite seines Sohnes in Kriebsels Comtoir. Wäre Letzterer weniger mit dem 50,000 Thaler-Gewinne beschäftigt gewesen, so würde ihm sicher nicht entgangen sein, daß sein Sohn in einer etwas genaueren Bekanntschaft mit seiner Begleiterin stehen müsse, obgleich dieselbe aus einem fremden Orte war. »Da ich —« hob die ländliche Schöne an — »einmal bei meiner Muhme hier zum Besuche bin, so wollte ich mich zugleich erkundigen, ob mein Loos herausgekommen sei und etwas gewonnen habe?« Wiederum war es ein Glück, daß die Fragende mehr auf den jungen Kriebsel als auf ihr in den Händen befindliches Lotterieloos Acht hatte, denn sonst hätte sie wol an dem schnellen Erbleichen und Zittern des Collecteurs gemerkt, daß es mit ihrem Loose eine eigene Bewandniß haben müsse. Und dieß war auch der Fall, indem das fragliche Loos eben die Nummer 11642 hatte. Während Kriebsels heftig bebende Hand das Papier erfaßte, fragte er voll eines großen, blitzschnell ihm überkommenen Gedankens: »Haben Sie auch die Loose der vorhergegangenen Ziehungen gleich mit gebracht?« Die Fremde sah den Collecteur verwundert an. »Nein —« versetzte sie — »da meine Nummer in den vorhergegangenen Ziehungen nicht herausgekommen war, so habe ich die Loose als unnützes Papier zerrissen und weggeworfen.« »Sie sind auch grade nicht nöthig —« versetzte Kriebsel unter innerem Jauchzen — »nur zuweilen, wenn es sich um Auszahlung eines großen Gewinnstes handelt, fragt man der größeren Gewißheit wegen darnach.« Hierauf ging Kriebsel mit dem Loose nach seinem Schreibepulte, als wolle er dort in der Ziehungsliste nachsehen. Zum erstenmale fast in seinem Leben lobte er seinen Sohn in Gedanken, weil derselbe die Aufmerksamkeit der Fremden auf sich und von dem Vater ablenkte, welcher einen ehrlichen Tausch mit dem Loose beabsichtigte und auch glücklich in Ausführung brachte. »Ihr Loos ist noch nicht heraus —« sprach er, und kehrte mit der Nummer 11624, von welcher just noch ein Viertel als Ladenhüter vorräthig war, zu der Harrenden zurück. »Nun, so wird es auch wol darinnen bleiben —« entgegnete das hübsche Kind und verabschiedete sich. Nach einer halben Stunde, als eben das Comtoir voll Nachfragender war, kam jene wieder und zwar in Begleitung ihrer Muhme. »Herr Kriebsel —« sprach sie eilig — »Sie haben mir eine falsche Nummer gegeben. Meine Muhme hier weiß, daß ich nicht 11624 sondern 11642 hatte. Ich habe zu Hause nachgesehen, wo ich meine Nummer auf diesem Papiere angemerkt hatte.« Sie hielt ihm dasselbe hin und die Muhme bekräftigte ihre Aussage. Doch Kriebsel war auf einen solchen Fall schon gefaßt. Er stellte sich höchst beleidigt, wurde grob, behauptete, nicht ein Loos mehr zum Vertauschen besessen zu haben und rieth den beiden Frauen, das Numeriren besser zu erlernen. Jene gingen und Kriebsel triumphirte. Doch nur kurze Zeit. Der hinkende Bote kam nach. Derselbe war der Bote, welcher die gezogenen Nummern des Lotto aus Prag brachte. Sie waren für Kriebsel sehr unglücklich ausgefallen, indem er an drei Spieler, welche erst noch gestern Abend ihre Einsätze gemacht hatten, solche Summen auszuzahlen hatte, daß sie in sein Vermögen einen ansehnlichen Riß machten. Ein solcher Schlag war ihm noch nie begegnet, gleichwol konnte er ihn nicht umgehen, mußte vielmehr noch denselben Tag die Gewinnste an die, sofort nach Ankunft des erwarteten Boten sich einstellenden Lottospieler auszahlen, was ihm eine völlig schlaflose Nacht brachte. Einigen Trost gewährte ihm noch die Aussicht auf das Viertheil des 50,000 Thaler-Gewinnstes, das er so glücklich in seine Hände gespielt hatte. Aber ein Unglück kommt selten allein. Am nächsten Morgen langte durch

einen expressen Boten ein zweiter Brief des Hauptcollecteurs an, welcher ihm meldete, daß sich in der gestern übersendeten Ziehungsliste ein Druckfehler eingeschlichen habe, indem die 50,000 Thlr. nicht auf Nummer 11642, sondern auf — Hier vergingen Kriebseln die Augen. Als ein bleiches Schattenbild stand er da, welches das verhängnißvolle Papier kaum in der zitternden Hand zu erhalten vermochte. Nach einer Weile heftete er den verschwimmenden Blick wieder auf dasselbe. Ja, sie wich und wankte nicht, die unglückselige Nummer, welche er gestern im Besitz gehabt und gegen Nummer 11642 umgetauscht hatte. Sie und nicht die letztere hatte die 50,000 Thaler gewonnen! Und wenn er nur wenigstens die 3 anderen Viertel davon in seiner Collecte besessen hätte! Allein, es war Grundsatz bei ihm, von allen Nummern nur e i n Viertel sich schicken zu lassen, weil er dann weniger Nieten zu erhalten hoffte. Er verwünschte die jetzige Besitzerin des Looses, sich selbst, den Drucker, der den unverzeihlichen Fehler gemacht, und den Hauptcollecteur, welcher in seinem Briefe meinte, daß das Versehen ja wenig oder gar nichts bedeute, da Kriebsel beide fragliche Loose in seiner Collecte habe und die Auszahlung noch nicht erfolgt sei. Doch Kriebsel war der Mann nicht, welcher den Schlägen des Schicksals blos unnütze Klagen entgegensetzte. Bald ging er mit sich selbst zu Rathe, was wol zu thun sei, um das Viertheil der 50,000 Thaler nicht aus den Händen zu lassen. Wenn nur nicht gestern gerade so viel Menschen zugegen gewesen wären, als die beiden Frauen das vertauschte Loos zurückgebracht hatten! Eine nochmalige Umwechselung wurde dadurch unmöglich. Kriebsel überrechnete, ob eine Verbindung mit der Besitzerin der Nummer 11624 derjenigen mit Sibillen wol vorzuziehen sei? Doch nein, dieß ging nicht, auch hatte Sibille einst mehr zu hoffen, als das Viertheil der 50,000 Thaler betrug. »August!« rief er nach seinem Sohne. Als dieser kam und nach seines Vaters Begehren fragte, sprach Kriebsel: »Höre, mein Sohn, du mußt heirathen und das auf der Stelle. Ich weiß eine passende Braut für dich.« August wurde mit einer Purpurröthe übergossen und fragte stammelnd nach dem Namen der ihm zugedachten Jungfrau. »Der Name thut hier nichts zur Sache —« versetzte Kriebsel. »Kurz und gut, es ist das Mädchen, welches gestern in deiner Gesellschaft hier nach einer Nummer fragte. Eile, zieh dich an, wir wollen sogleich zu ihr hin und unsere Brautwerbung anbringen.« »O mein lieber Vater —« versetzte August voll Entzücken — »Sie erfüllen meine kühnsten Wünsche. Schon längst liebte ich die Jungfrau im Stillen und —«

»Desto besser!« — fiel ihm Kriebsel ins Wort — »und noch besser, wenn das Mädel auch dir nicht abhold ist. Aber spute dich, wir müssen in der nächsten Viertelstunde zu dem Kinde.«

»Sie ist bereits gestern nach Koblitz zurückgekehrt —« sagte August — »wo ihre Mutter die Schänke gepachtet hat.« »Nun die drei Stunden dahin werden auch noch zu erlaufen sein —« versetzte Kriebsel — »indeß du dich in Glanz wirfst, setze ich den Ehekontrakt auf«

Bald waren Vater und Sohn marschfertig. Ersteren trieb die Geldgier, Letzteren die Liebe zur Eile an. Die Brautwerbung überraschte zwar Mutter und Tochter nicht wenig, wurde aber dann mit Freuden angenommen, denn August Kriebsel war ein braver, hübscher Mann und der Jungfer Domann nicht ganz gleichgültig gewesen. Sofort drang Kriebsel, der Vater, auf die Vollziehung des Ehecontracts vor mehrern Zeugen. Das Ungewöhnliche des Ansinnens entschuldigte er damit, daß bei ihm Alles Schwarz auf Weiß sein und nach der Schnur gehen müsse. »Aber —« wandte die Wittwe ein, als man ihr die Bedingung vorlas, daß der etwa vor der Trauung noch zurücktretende Theil dem andern eine Entschädigung von 8000 Thalern auszahlen müsse — »wir haben nicht einmal 800 Thaler im Vermögen, wie kann denn da meine Tochter deren 8000 erlegen?«

»Das ist mir nicht unbekannt gewesen —« sagte Kriebsel schmunzelnd. »Sie ersehen daraus meine Uneigennützigkeit und den ernsten Willen, Sie und Ihre Tochter von unsrer Seite sicher zu stellen. Wo nichts ist — ha! ha! da hat selbst der Kaiser das Recht verloren. Darum wagen Sie gar nichts, wenn Sie und Ihre Tochter unterschreiben; wir beide aber desto mehr, die wir ohne Widerrede zahlen müßten, fiel es meinem Sohne bei, von der Verbindung wieder zurückzutreten.«

Da unterschrieben die Alten wie die Jungen, und was sonst von Zeugen herbeigerufen worden war. Darauf holte Kriebsel erst recht aus freier Brust wieder Athem und meinte lachend: »Nun Jungfer Braut, werden Sie noch immer denken, daß ich gestern im Stande gewesen wäre, Ihr Loos zu vertauschen? Geschwind her damit! Vielleicht kommt es noch mit einem großen Gewinnste heraus und Ihr Bräutigam soll der Erste sein, der Ihnen die frohe Botschaft überbringt. Als Unterpfand behalten Sie diesen Ehecontract in den Händen.«

»Mein Loos? —« versetzte die Braut und entwand sich den Armen ihres Bräutigams — »Das habe ich gleich nach meiner Heimkunft an einen Fuhrmann verkauft, denn ich war —«

»Verkauft?« schrie der vernichtete Kriebsel — »Sie raset wol Jungfer?«

»Ich war froh, daß ich meine Einlage wieder erhielt —« sagte diese erschrocken.

Kriebsel fiel wie ohnmächtig in einen Stuhl. Darin saß er eine Weile stumm und starr. Endlich sagte er unter einem tiefen Seufzer: »Verkauft — ein Loos, das nach allem Abzuge 11,190 Thlr 1 Sgr. 4 Pf. gewonnen hat! Aber nein, es ist nicht möglich. Man spielt einen höllischen Betrug mit mir.« Hitzig sprang er auf. »Der Ehecontract ist null und nichtig!« schrie er voll Zorn und riß das Papier in kleine Stücke. »Komm', August, aus dieser Mörderhöhle!« Mit gleichen Füßen rannte er davon. Als er mit Staub und Schweiß bedeckt, keuchend seiner Wohnung zustieg, trat ihm sein zukünftiger Schwieger-Großvater Balthasar in den Weg. »Wißt Ihr schon —« hob derselbe an — »auf welche Weise Eure drei Lotto-Kunden, Eckelt, Scopau und Grumpelt, Euch das Geld aus dem Beutel gelistet haben? Da sie wußten, daß Euer Bote von Prag aus unter Wegs war, so lauerten sie demselben unweit Teplitz auf, tranken ihm tüchtig zu und nahmen, während er berauscht und sinnlos auf der Streue lag, Einsicht von den gezogenen Lotto-Zahlen, worauf sie schnell zu Euch eilten und die gewinnenden Zahlen mit ansehnlichen Einlagen besetzten. Die Spitzbuben haben sich selbst der That gerühmt und lachen sich ins Fäustchen, daß Ihr sie deßhalb nicht einmal verklagen dürft, weil Ihr dann eben so gut ins Zuchthaus kämet als jene.«

So war denn dem ohnehin morschen Fasse der Boden vollends eingestoßen worden! Wie einst der böse Fürst und Minister Haman thät, als er in seine selbst gegrabene Grube gefallen war: also wankte jetzt Kriebsel, keines Lautes mächtig, mit verhülltem Haupte in sein Haus, aus welchem man ihn schon nach drei Tagen als einen Todten trug, den der Gram und ein Nervenschlag getödtet hatte. Sibille brauchte nun nicht in den Teich und ihr Herzliebster nicht unter die Soldaten zu gehen. Sie traten vielmehr einen ungleich angenehmeren Gang zum Altare an, der sie in ein eheliches Paar vereinte. Und August Kriebsel folgte diesem guten Beispiele nach überstandener Trauerzeit, indem er den eingegangenen, wenn gleich zerrissenen Ehecontract erfüllte und die Jungfer Domann als sein angetrautes Weibchen in das väterliche Haus führte, wo sie, auch ohne das Viertheil der 50,000 Thaler, ein recht glückliches Leben führten. Das Lotteriegeschäft des Verstorbenen aber führte er nicht fort und darum blieb auch der Segen bei ihnen.

Der gekreuzte Dukaten.

Wenn ich hunderttausend Gulden hätte! Das hast Du vielleicht auch schon oft gedacht oder gesagt. Wenn Du aus einem Thalerland bist, ist es Dir nicht darauf angekommen, und hast hunderttausend Thaler daraus gemacht, obgleich das ein Erkleckliches mehr ist. Wir Deutschen werden durch das mancherlei Geld zu guten Rechenmeistern erzogen, und es ist auch deßwegen, daß wir deutlich sehen, wie in jedem Schnitzel Land etwas anderes Geltung hat. Ich nehm' Dir den Hunderttausend-Wunsch nicht übel, es ist keine schlimme Sache ums Reichsein; aber das Glück macht es doch nicht aus, davon kann ich eine besondere Geschichte erzählen.

Ein junger Mann hatte seine Hunderttausend geerbt, und er begnügte sich auch damit, er wollte bloß sein Geld verzehren, arbeiten aber wollte er nicht; das, meinte er, sei nur etwas für unbemittelte Leute. So hatte also der Herr Adolph gar kein Geschäft als essen, trinken und schlafen, spatzieren gehen oder reiten, und was ihm sonst noch einfiel. Ja, das Aus- und Anziehen war ihm viel zu viel, und er hielt sich einen Kammerdiener. Wenn er des Morgens erwachte, wußte er eigentlich gar nicht, warum er aufstehen sollte; es wartete kein Geschäft und keine Freude auf ihn. Darum blieb er auch fein liegen, bis ihm das zu beschwerlich war. Fast ging es ihm, wie jenem Engländer, der aus purer Langeweile, um sich nicht mehr aus- und anziehen zu müssen, sich das Leben nahm. Das Nichtsthun und die Vertreibung der Langeweile ist eigentlich schon ein Selbstmord.

Herr Adolph machte dann jeden Vormittag seinen Spaziergang, damit er den Nachmittag für sich frei und nichts mehr zu thun habe. Meist lag er auf dem Kanapee, gähnte und rauchte. Dabei hatte er mitunter noch seine besonderen Gedanken: »Jeder Mensch«, dachte er, »hat so eine Summe von Kraft mit auf die Welt bekommen, die für seine siebenzig Jährlein oder auch mehr ausreichen muß. Wenn ich also einen schweren Stuhl von einem Ort an den andern hebe, ist damit ein Stück von meiner Lebenskraft aufgewendet und verbraucht — d'rum laß' ich's hübsch bleiben.« Auf solche Gedanken kann ein Nichtsthuer kommen!

Der Herr Adolph ward aber dick und oft

kränklich, und mußte seinen Leib pflegen. Das war auch noch ein Geschäft.

Das Jahr durch ging dem Herrn Adolph manch schön Stück Geld durch die Hand, und dabei hatte er die besondere Liebhaberei, daß er bei jeder Goldmünze, die er ausgab, ein kleines zierliches Kreuz unter die Nase des geprägten Herrschers machte. Er dachte wenig dabei, denn er hatte ja Geld genug; ihn kümmerte überhaupt nicht, wie's andern Menschen erging, obgleich er manchmal aus angeborner Gutmüthigkeit einem Armen etwas schenkte.

Ich will nur einmal sehen, dachte er, ob nach langer Umherwanderung in der Welt, mir einmal wieder so ein Goldstück unter die Hände kommen wird. Da nun der Herr Adolph gar nichts war, so nahm er sich ernstlich vor, Etwas zu werden, und er ward — ein Reisender. Das ist noch immer ein Titel, wenn man sonst weiter nichts ist. Er reiste nämlich von einer Stadt in die andere, von einem Land ins andere, und ließ sichs überall wohl sein, und wo er etwas zu bezahlen hatte, da gab er die, mit seinem Ordenskreuze gezierten Goldstücke hin. Noch nie aber war es ihm vorgekommen, daß er eines wiedergesehen hatte. Endlich wurde ihm das Herumreisen auf dem festen Lande müde, er verließ die alte Welt, und schiffte sich nach Amerika ein. Nun war der Herr Adolph noch etwas mehr, als ein Reisender, er war sogar ein Auswanderer. Dießmal aber gings gar schlecht auf der See, fünf Tage und fünf Nächte wüthete ein gewaltiger Sturm; Alles, was auf dem Schiffe war, mußte mit Hand ans Werk legen, aber alles vergebens, das Schiff ging unter, und nur der Beherztheit des Schiffhauptmanns gelang es, die Mannschaft und die Reisenden in eine Schaluppe zu retten. Nach zwei Tagen fürchterlichen Umherirrens und schrecklicher Hungersnoth, in welcher Viele starben, wurden die Verschlagenen von einem Kauffahrteischiffe aufgenommen, und in den Hafen zu Boston gebracht. — Arm, hülflos und verlassen, irrte hier Adolph umher, und er wünschte sich oft, daß er mit den Andern von den Wellen begraben wäre. Da sah er einen Mann eilig des Weges gehen; mit niedergeschlagenem Blick bat er ihn um eine Gabe. Der Mann griff in die Tasche, reichte ihm ein Stück Geld und war schnell verschwunden. Als Adolph wieder seinen Blick emporhob und das Geld betrachtete, wollte er seinen Augen kaum trauen, es war ein holländischer Ducaten, der das Merkzeichen von seiner eigenen Hand unverkennbar trug. Sei es nun, daß der Mann sich vergriffen hatte, oder daß er wirklich eine so namhafte Gabe schenken wollte, Adolph dachte nicht lange darüber nach, und er weinte helle Thränen auf das einzige Goldstück, das ihm von seinem ganzen Reichthum als Bettlergabe wieder zugekommen war. Mit Wehmuth dachte er daran, daß er es wieder weggeben, und vielleicht nie mehr sehen solle. Da begegnete ihm eine große Menge von Arbeitern, die an einer Straße arbeiteten; schnell war er entschlossen, und ließ sich unter ihre Zahl einschreiben. Ein sonderbarer Gedanke tröstete ihn bei dieser ungewohnten Lebensweise: »Ich brauchte eigentlich nicht zu arbeiten« sagte er sich in der ersten Zeit, und fühlte dann an seine Brust, wo er den Dukaten verborgen hatte, »ich habe ja Geld, und könnte eine ganze Woche und länger davon leben, oder etwas Anderes damit anfangen; aber ich arbeite, weil mirs Vergnügen macht.« Dann aber machte er einen Spaß daraus und sagte oft: »Ich arbeite b'os zu meinem Vergnügen. Ich arbeite, damit ich 'was zu essen habe, und das Essen macht mir dann Vergnügen, also arbeite ich zu meinem Vergnügen.« Nach und nach aber erkannte er, daß nichts Entwürdigendes, ja die Ehre und der Lebenszweck allein darin liege, für den Genuß seines Daseins und für das, was man von der Welt hat, auch etwas für sie zu thun. Früher hatte er gedacht, durch das Wegrücken eines Stuhles, ja durch jede Thätigkeit seine Lebenskraft zu schwächen; jetzt erkannte er, daß, je mehr man seine Kräfte braucht, sie um so mehr wachsen und zunehmen, daß die Lebenskraft durch Thätigkeit immer neu erzeugt wird.

So war Adolph, für den die Straßen früher nur da gewesen waren, um als vergnügungssüchtiger Reisender darauf herum zu rutschen, ein Bahnmacher und Straßenarbeiter für Andere. Mit der Zeit aber gelangte er auch zur Stelle eines Aufsehers bei dem Straßenbau, und er freute sich in dem Gedanken, daß von seinem Dasein auf der Welt noch andere Spuren hinterbleiben, als die bloßen Kreuze auf dem Gelde, das ihm durch die Hand gegangen war. Lange Zeit hat er den Dukaten als Andenken aufbewahrt, bis er endlich eingesehen, daß auch dieser nicht ruhen darf in dem großen Weltverkehr, und er schenkte ihn einer Wittwe, deren Mann bei dem Straßenbau verunglückt war.

Ein Opfer des Spiels.

I.

Wenn man vom Süden her nach der freien Reichsstadt Frankfurt kommt, das alte Sachsenhausen mit der merkwürdigen Deutschordenskirche durchwandert hat und dann auch über die einfache, aber schöne Mainbrücke geht, erblickt man den Thurm des Doms oder der Bartholomäuskirche. Ganz in der Nähe des freundlichen Quai gelegen, zieht sie die Blicke des Wanderers zuerst auf sich. Doch ist sie nur einfach, im Innern sowol als im Aeußern, und wichtiger durch die vielen geschichtlichen Ereignisse, in denen sie eine Rolle spielt, als durch ihre Bauart und ihre Alterthümer. In Form eines Kreuzes erbaut, sieht man an jeder Seite des Hochaltars mehrere andere Altäre, theilweise in kleinen Seitenkapellen, von denen fast jede durch eine besondere Merkwürdigkeit oder durch besondere Erinnerungen sich auszeichnet. In einer derselben sieht man eine Gruppe, welche den Tod der Jungfrau Maria darstellt; es sind wol zwölf Männer, welche bei dem Leichnam stehen, und in allen Gesichtern drückt sich bittere Trauer und herber Schmerz aus. Ein Dach mit gothischen Verzierungen und Schnörkeleien überwölbt das Ganze, und bildet so einen Rahmen, der nur Trauer, aber keinen Funken Freude einflößt. Unwillkürlich wird man traurig gestimmt, wenn man die stillen Gesichter dieser bärtigen Männer betrachtet und Leidende fühlen eine besondere Sympathie für dieses schöne Kunstwerk.

Es ist noch nicht lange her, da konnte ein fleißiger Kirchengänger in dieser Capelle fast jeden Morgen eine Dame treffen, die hier ihr Gebet still verrichtete, und sich dann eben so still wieder entfernte, ohne das Ende des Gottesdienstes abzuwarten. Eine hohe, schlanke Gestalt, ging sie stets schwarz gekleidet, das Gesicht durch einen Schleier verhüllt. Nur während sie betete, schlug sie den Schleier zurück und wer sie in diesen Augenblicken beobachtete, erblickte ein Antlitz, das eben so viel Hoheit als Milde ausdrückte und immer noch die Spuren früherer Schönheit trug, obgleich Gram und Kummer die Augen getrübt und das Haar gebleicht hatten. Oft verließ sie ihr fester Muth, wenn sie sich zu sehr ihren Erinnerungen hingab; dann blickte sie zu der trauernden Gruppe über dem Altar empor, suchte Trost in den leidensvollen Gesichtern über sich, knieete noch einmal nieder zum Gebet und nur selten verließ sie das Gotteshaus, ohne Muth zum Ertragen und zum Leiden errungen zu haben. — In einer kleineren Stadt würde eine so seltsame Erscheinung Aufsehen erregt haben, man hätte sich bemüht, ihr Schicksal zu erforschen, man hätte eine besondere Theilnahme gezeigt, wenn auch nur, weil etwas Geheimnißvolles hinter ihrem Benehmen verborgen schien; hier aber geht Jeder still seinen Weg, und wer allein bleiben will, wird in seiner Einsamkeit durch Nichts gestört werden. Daher kommt es denn auch, daß diese Dame wol ein Jahr lang fast regelmäßig jeden Morgen erschien und ihr Gebet verrichtete, und dies eben so wenig auffiel, als ihr plötzliches Ausbleiben. Sie hatte ihren Schmerz allein tragen wollen; sie that es auch, aber sie verzehrte sich darin; so ruhig, wie sie gelitten, so einsam, wie sie ihren Kummer im trauernden Herzen genährt, so ruhig und einsam ist sie gestorben und nur Wenige werden durch diese Mittheilungen an jene Begebenheit erinnert werden.

II.

Frau von Hell — ihren ganzen Namen muß ich aus Rücksicht auf vielleicht noch lebende Verwandte verschweigen — war die Witwe eines Hessischen Staatsbeamten. Eine frische Jugendliebe hatte das Band geschlossen, aber nur einige Jahre genoß sie ihr eheliches Glück. Zu große Anstrengung in einem schweren Berufe hatten ihren Gemahl aufs Krankenlager geworfen, von dem er nicht wieder aufstand. Sie hatte ihn mit aufopfernder Liebe gepflegt, und als er gestorben und sie nun erst zum eigentlichen Bewußtseyn ihres Verlustes kam, da war auch *ihre* Kraft gebrochen. Bisher war sie nur immer im heiteren Sonnenschein des Lebens emporgewachsen, in Liebe großgeworden, war ihr Daseyn immer durch Liebe verschönert gewesen, was Gram und Leiden seyen, hatte sie nie geahnet, und nun mußte das arme Weib den bittern Kelch auf einmal leeren, nur die Erinnerung an schönere Tage war ihr geblieben, diese aber mußten jetzt noch schmerzhafter auf ihre Seele wirken.

Eins nur hielt sie aufrecht in ihrem Schmerze und gab ihr neues Leben; es war die Hoffnung, Mutter zu werden. Dieses neue Gefühl stärkte sie mit wunderbarer Kraft, muthig warf sie die Trauer weg und begann ein neues Leben.

Um nicht ganz allein zu stehen, auch wol um den Erinnerungen an die Freuden ihrer kurzen Ehe zu entgehen, war sie gleich nach dem Tode ihres Mannes nach Frankfurt gezogen, wo ihr damals entfernte Verwandte lebten; als sie nach einigen Monaten einem Söhnchen das Leben gab und nun wieder einen Zweck und eine Freude in ihrem Daseyn fand, da konnte sie auch wieder lächeln und manchmal glänzte ihr Auge vor Wonne und

vor Dank. Ihr Sohn sollte so werden, wie sein Vater war, so gut und so edel, so mild und so liebreich, er sollte es durch sie werden, das war der Vorsatz, den sie bei seiner Geburt gefaßt hatte und dem sie immer treu geblieben war. Darum hatte sie auch alle Vorschläge zu einer zweiten Verbindung von sich gewiesen; sie zog es vor, sich mit der unbedeutenden Pension, die sie vom Staate erhielt, einzurichten, und ihrem Kinde und ihren Erinnerungen zu leben, als noch einem andern Manne anzugehören. Frau von H. gehörte zu den Frauen, die aus der Schwärmerei einen Grundsatz machen, und glauben, nur einmal lieben zu dürfen. Sie fand überdies für das, was sie opferte, reichlichen Ersatz in der Erziehung ihres Sohnes, der sich aufs Herrlichste entwickelte und allerdings zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Das blühende Kind, seine munteren Spiele, sein heiteres Lächeln waren jetzt der Zauber ihrer Tage; mit ihren Gedanken schwelgte sie in einer Zukunft voll Ehre und voll Glück, die der Sohn der Mutter bereiten würde; mit den lebhaftesten Farben malte sie sich die Freuden dieser Zukunft, ohne dabei die Gegenwart weniger zu genießen. Die Erinnerung an die Wandelbarkeit des Glückes blieb ihr fern, ein freundlicher Sonnenstrahl übertüncht alle Gräber und alle Klüfte. Dabei entzog sie sich allen bequemlichen und all' den kleinen Genüssen, an die sie durch Stand und Erziehung gewöhnt war, es galt das Wohl ihres Kindes, und so fühlte sie kaum die Entbehrungen, die sie sich auferlegte.

III.

Als die Ausgaben für die Erziehung des jungen Albert sich mehrten und sie bei ihrer kärglichen Pension sich außer Stande sah, so viel darauf zu verwenden, als die mütterliche Liebe für nothwendig erscheinen ließ, hatte sie das Anerbieten einer reichen Familie nicht von der Hand weisen wollen und ein kleines Mädchen, das weder Vater noch Mutter hatte, zu sich genommen, um für dessen Ausbildung zu sorgen. — Adele H. war fünf Jahr alt, als man sie der Frau von Hell übergab. Ihr Onkel, ein reicher Kaufmann, war durch seine Geschäfte verhindert, das Kind der verstorbenen Schwester in seinem Hause erziehen zu lassen; er glaubte seiner Pflicht noch besser zu genügen, wenn er das Kind geschicktern, aber getreuen Händen übergab, und da hätte er keine bessere Wahl treffen können; wo die Mutterliebe so ganz allein ein ganzes Herz ausfüllte, da war sie auch für zwei jugendliche Wesen groß genug. Albert war zehn Jahre alt, als Adele ins Haus kam, und konnten die beiden Kinder auch nicht den Unterricht gemeinsam empfangen, so waren doch ihre Spiele gemeinschaftlich. Die Mutter gewann das kleine Mädchen so lieb, als ob es ihre eigene Tochter wäre, und wenn sie sie früher aus ökonomischen Gründen zu sich genommen hatte, so würde sie sich jetzt nicht ohne Schmerz von ihr getrennt haben. Auch wußte sie die in ihr schlummernden Fähigkeiten so schön zu entwickeln, daß sie sich den Dank der ganzen Familie erwarb und wenn die beiden Kinder am Sonntag Nachmittag zum Onkel gingen, kamen sie stets reich beschenkt nach Hause. Auch hier war nicht Adele die einzige, welche geliebt wurde; der reiche Kaufmann hatte auch den schönen, kräftigen Jungen liebgewonnen und wol schon manchmal war der Gedanke in ihm aufgestiegen, daß aus diesen beiden Kindern ein Paar werden müsse, die denn seine alten Tage verschönern sollten. Frau von H. mußte das wol wissen; ihr scharfer Blick hatte die zärtliche Neigung, welche die beiden Kinder bei jeder Gelegenheit an den Tag legten, wol bemerkt, aber sie that nichts, um hier der sich selbst noch unbewußten Sprache des Herzens Fesseln anzulegen. Die Erziehung, welche sie den Kindern gegeben hatte, die Reinheit ihrer Gefühle waren ihr Bürge, daß einst ein schöner Segen aus diesen zarten Herzenspflänzchen hervorgehen müsse.

So war die Zeit herangekommen, daß Albert zur Universität abgehen sollte. Adelens Onkel hatte es übernommen, während seiner Studienjahre für ihn zu sorgen, und Frau von H. hatte dieses Anerbieten angenommen, weil sie wußte, daß eine innige Verbindung das jetzt nur freundschaftliche Band noch enger knüpfen würde. Die Trennung führte zur Erkenntniß und zum Bewußtseyn der Gefühle, die bis jetzt im Herzen der beiden Kinder geschlummert hatten; Albert umarmte das zarte Mädchen, das kaum den Kindesjahren entwachsen war, er schwur ihr ewige Liebe und Adele, trunken vor Wonne, erwiderte seine Geständnisse, seine Schwüre und seine Gelübde. Der Segen einer liebenden Mutter, eines zärtlichen Oheims begleitete den Jüngling auf seinen neuen Pfad nach Heidelberg.

IV.

Nach Alberts Abreise war das Haus wie verödet und es dauerte lange, ehe Mutter und Tochter (so betrachtete die Erstere Adele nun ganz und gar) die gewohnte Ruhe wieder fanden. Die zärtlichen Briefe aus Heidelberg, die Besuche beim Onkel waren die einzigen freudigen Unterbrechungen ihres einsamen Lebens. Adele konnte die Trennung noch weniger ertragen, als die Mutter; seitdem die Liebe ihres Herzens zum Durchbruch gekommen und sie nun wußte, was Albert ihr eigentlich war — und die Trennung mußte ihre Liebe zu ihm noch mehr steigern — verzehrte sie sich in Sehnsucht. Aus dem freundlichen, gesprächigen

Mädchen war eine stille Jungfrau geworden, sie hatte eben erst das Leben erkannt, und mußte doch — wenigstens auf eine Zeitlang — entsagen. Die erste Liebe in einem sechszehnjährigen Mädchen gleicht der Flamme der Vestalin; sie glimmt nicht, sondern brennt hoch auf und erlischt nie. Adele war eine von den zarten Naturen, die man gern — wie Treibhauspflanzen, beständig in durchwärmter Luft hält, damit sie nicht plötzlich von einem rauhen Winde ergriffen und durchschüttelt werden. Sie war schnell gewachsen, und so hatte ihr Körper diese schlanke Gestalt erhalten, welche blassen Gesichtern so viel Reiz und Anmuth verleiht. Das freundliche Oval ihres Antlitzes, die Regelmäßigkeit der Gesichtszüge, die schöne Harmonie, die sie ausdrückten, die blauen, sinnigen Augen, die zarte, durchscheinende Haut, überhaupt ihre Anmuth und ihr Liebreiz machten Adele zu einer der reizendsten Erscheinungen. Doch war sie eben dieser Zartheit ihrer Natur wegen leicht angegriffen, und was in ihrer Seele vorging, konnte man in ihren Augen lesen. Es war dies dem Onkel nicht entgangen und er hatte deswegen Frau von H. veranlaßt, den Sommer im benachbarten Homburg zu leben; die Zerstreuung und Abwechselung, die gesunde Luft sollten das zarte Mädchen wieder kräftigen. Ein besseres Heilmittel aber war die Ankunft Alberts. Obgleich erst kurze Zeit entfernt von den Seinigen, schien ihm doch Heidelberg zu nahe, als daß er die Ferien nicht gern zu ihnen zurückkehrte. Er überraschte Mutter und Braut in Homburg, und nun erst blüheten ihnen wahrhafte Freuden.

Wer das Leben auf kleinen deutschen Universitäten kennen gelernt hat, wer vielleicht aus eigener Erfahrung noch weiß, wie gern und freudig man sich seinen Genossen anschließt, wenn man ein gesundes Herz und einen freien Sinn mitbringt, dem wird es nicht auffallend seyn, wenn ich sage, daß Albert in dieser kurzen Zeit sich sehr verändert hatte. Er war muthiger, kräftiger geworden, an Leib wie an Seele; er hatte die Freuden des geselligen Umgangs liebgewonnen, er beschränkte sich minder gern auf den gewohnten häuslichen Kreis, obgleich sein Herz das alte geblieben war.

Die ersten Tage nach seiner Ankunft verlebte er in Gesellschaft der beiden Frauen, für die seine Liebe sich theilte; er fühlte sich im Anfang so behaglich in diesem stillen Kreise, bei diesem trauten Kosen; die Liebe Adelens zeigte sich in ihrer ganzen Klarheit und beglückte ihn mehr als Alles; die ländliche Wohnung in dem kleinen Homburg dünkte ihm ein Paradies. Als aber von seinen Freunden einige ihn aufsuchten, konnte er sich ihnen nicht entziehen; theils wollte und durfte der »fröhliche Bursch« ihre Gesellschaft nicht vermeiden, theils war es ihm Bedürfniß, einen weiteren Kreis der Geselligkeit zu suchen. So schwärmten denn die jungen Leute umher in den naheliegenden Dörfern, in Feld und Wiesen, und als das Wetter einst ungünstig war, kamen sie auch an den grünen Tisch. Lange standen sie da als müssige Zuschauer, beobachteten das Spiel und mehr noch die Spieler, ergötzten sich an Fortunas Launen und an den Eindrücken, welche diese auf die Spiellustigen machten, bis endlich einer von ihnen, blos des Scherzes wegen, eine unbedeutende Summe wagte. Er gewann, und nun durfte er nicht aufhören, es hätte wie Geiz ausgesehen und er hätte sich schämen müssen. Er spielte weiter und gewann mehr, die Freunde folgten seinem Beispiele und auch Albert versuchte sein Glück, gewiß nicht, um zu gewinnen, nur um sich nicht auszuschließen. Als endlich alle Drei den Saal verließen, hatte Jeder von ihnen eine ziemlich beträchtliche Summe gewonnen. Doch konnte sich Albert nicht darüber freuen, er hatte in seinem Gewissen keine Ruhe, er machte sich Vorwürfe, gespielt zu haben und hütete sich wol, zu Hause davon etwas zu sagen. Doch ward es seinen weniger gewissenhaften Freunden leicht, ihn über seine Scrupel zu beruhigen, der Gewinn selbst war ihm nicht mehr so unangenehm, er dachte daran, wie nützlich er ihn verwenden wollte, und ehe er nach Heidelberg zurückkehrte, hatte er noch manche Stunde am grünen Tisch zugebracht, ohne daß Mutter und Braut das Geringste davon erfahren hatten.

V.

So lange die Studienjahre dauerten, war Albert regelmäßig während der Ferien nach Frankfurt gekommen, um Mutter und Braut zu besuchen. Er arbeitete fleißig, weil Adele als ein schönes Ziel am Ende seiner akademischen Laufbahn stand und selbst die Freuden des Universitätslebens konnten seine Liebe nicht verringern; so angenehm ihm die Tage in Heidelberg auch verflossen, so konnte doch die Abwesenheit von der Geliebten die Liebe zu ihr nur erhöhen. Aber seitdem er zum Erstenmal in Homburg sein Glück am grünen Tisch versucht hatte, konnte er es nicht unterlassen, dieses für ihn in jeder Beziehung so gefährliche Wagniß öfter zu wiederholen. Wenn er zu Hause war, suchte er immer Gelegenheit, sich auf einen halben Tag entfernen zu können, und dann entschlüpfte er, gewöhnlich in Gesellschaft einiger seiner Freunde nach einem der naheliegenden Badeörter, niemals aber ohne Furcht und Zagen, weil er sich selbst immer Vorwürfe machte, und auch fürchten mußte, irgend einen Bekannten zu treffen. So oft hatte er sich schon vorgenommen, gar nicht mehr zu spielen; fühlte er sich doch an der Seite von Mutter und Braut viel ruhiger und glücklicher, als in diesem Schwarm von Menschen,

die Alle wie er nach Gewinn geizten und es doch nicht nöthig hatten; aber er hatte schon einige Male gewonnen und sich fröhliche Stunden dadurch geschaffen, der Gewinn reizte ihn, die Aufregung des Spiels war ihm ein Bedürfniß geworden; er konnte nicht widerstehen, unruhig blieb er zu Hause, voll Unruhe verließ er das Haus, um sich an den Spieltisch zu begeben, und immer kehrte er unmuthsvoll zurück, denn er schämte sich vor sich selbst, weil er nicht mehr offen gegen die Seinigen seyn konnte.

So waren auch die letzten Ferien hingegangen; er hatte nur noch ein Semester zu studiren, dann sollte er für immer zu den Seinen zurückkehren; man sprach schon von den Aussichten zu einer baldigen Anstellung, man schwärmte im Voraus in dem Glücke, das die Zukunft bringen sollte; die Mutter sowol als wie die Braut zeigten sich noch liebender, noch zärtlicher, der Onkel gab ihm reichlicher, damit er im letzten halben Jahre noch recht fröhlich leben sollte. Da treibt ihn der böse Dämon noch am letzten Tage vor seiner Abreise nach Homburg hinaus. Er hatte einige Tage vorher einige Goldstücke verloren, er will sie wiedergewinnen. Aber das Glück ist ihm nicht günstig; immer will er aufhören, immer will er es noch einmal versuchen, um wo möglich nur das zuletzt Verlorene wiederzugewinnen. Er kann doch nicht immer im Verluste bleiben, er hat schon oft gewonnen, er will nur noch einmal es wagen, er will dann nicht mehr spielen. Und so verliert er immer mehr, er weiß am Ende nicht mehr, was er thut, seine Sinne schwinden, er handelt ohne Bewußtseyn, er spielt unter Herzklopfen, in Todesangst, und verliert, verliert — bis er Alles verspielt hat. Da übermannt ihn die Verzweiflung, die Liebe der Mutter, die Zärtlichkeit des Onkels, die Hingegung der Braut, Alles, was sonst nur sein Glück ausmachte, es steht wie ein lebendiger Vorwurf vor seiner Seele, er ist unwürdig zu leben, er hat sich an Gott und Menschheit versündigt, den Kopf verwirrt, stürzt er aus dem Saale, er weiß nicht mehr, was er thut!

Drei Tage lang lebten Frau von H. und Adele in der schrecklichsten Angst; da brachte man Alberts Leichnam, den ein Schiffer in der Nähe der Stadt aus dem Wasser gezogen hatte. Wie er ums Leben gekommen, ist ihnen nicht bekannt geworden. Adele vermochte nicht den Schmerz zu ertragen. Sie siechte den ganzen Sommer, und als der Herbst die Bäume entblätterte, da sank auch sie ins Grab. Die Mutter trug länger ihre Leiden, in jener Capelle der Domkirche suchte sie täglich Trost im Gebet, bis ein stiller sanfter Tod ihren Leiden ein Ende machte.

Albrecht Dürer.

An einem schönen Octobertag des Jahres 1498 blieben Neugierige, Müssige und Fremde in großer Anzahl vor einem Pfeiler des Rathhauses von Nürnberg stehen, wo auf einem großen Zettel Folgendes zu lesen war:

»Joseph Dürer, Goldschmied in hiesiger Stadt, macht seinen Mitbürgern hiermit bekannt, daß er seine sämmtlichen Kunstarbeiten in Silber, Gold und Edelstein heute Abend in seiner Bude am Uhrenlatz einer öffentlichen Versteigerung aussetzen wird. Das Verzeichniß der Gegenstände ist zu groß und kann deßwegen hier nicht mitgetheilt werden. Der Verkauf nimmt Nachmittags um vier Uhr seinen Anfang.«

— »Wie!« — rief plötzlich mit sichtbarer Bewegung ein Mann, der eben den Zettel las und nach dem Schnitt und den feinen Stoffen seiner Kleidung irgend ein reicher, vornehmer Herr aus der Fremde seyn mußte, — »wie! Dürer, der wohlhabende Goldschmied, läßt seine Kunstsachen versteigern! Was für ein Mißgeschick hat ihn so weit gebracht?«

— »Ihr wißt vermuthlich nicht, gnädiger Herr,« — ließ sich ein danebenstehender Handwerker vernehmen, »daß Joseph Dürer Hab und Gut zum Opfer gebracht hat, um seinen Schwiegersohn aufzuhelfen, der ehedem einer der ersten Kaufherren in Lübeck war. Dieser Schwiegersohn hat ganz beträchtliche Schulden gemacht und ist dann auf und davon gegangen. Um nun größerem Unheil vorzubeugen, um die Ehre seiner Enkel zu retten, um ihren Namen rein und fleckenlos zu erhalten, trennt sich der brave Mann von den kostbaren Arbeiten, die der Stolz und die Freude seiner alten Tage waren, von seinen Meisterstücken, die durch den jahrelangen Besitz mit seinem Fleisch und Blut verwachsen sind. Das ist die Gesinnung eines rechtschaffenen, edeldenkenden Bürgers von Nürnberg; die ganze Stadt nimmt herzlichen Antheil an des Goldschmieds Trübsal. Aber es war immer so, gnädiger Herr, so oft man von Dürer sprach und ihn lobte, mußte man ihn auch bedauern.«

— »Ihr dürft es mir nicht verübeln, Meister,« — sprach der reich gekleidete Unbekannte zu dem Handwerker, — »ich muß Euch um eine Erklärung Eurer letzten Worte bitten.«

— »Von Herzen gern, gnädiger Herr.

Wißt denn, Joseph Dürer hatte drei Söhne und eine Tochter. Das Mägdlein bekam eine ansehnliche Mitgift und wurde an den Kaufherrn in Lübeck verheirathet, der jetzt flüchtig ist. Für seine beiden ältesten Söhne hat er viel Geld aufgewendet; der eine ist am Hofe des Kurfürsten von Baiern, der andere bei dem Großherzog von Weimar angestellt. Auf ihrer schnellen und glänzenden Laufbahn haben sie den alten Vater bald ganz vergessen; ja sie haben sogar seinen bürgerlichen Namen mit einem prunkenden Grafen- und Baronentitel vertauscht.«

— »Und der dritte Sohn? Was ist aus dem geworden?«

— »Aus Albrecht?« — fuhr der Handwerker fort. — »Nun, Albrecht wollte Künstler werden und Joseph Dürer war dagegen. Du wirst ein Goldschmied, wie ich, pflegte er zu dem Knaben zu sagen, wenn er um Zeichenstift, Pinsel und Leinwand bat, oder Du mußt mein Haus verlassen, denn ich werde Dich nur so lange ernähren, als Du unter meinen Augen Hammer und Stempeleisen handhaben wirst.«

— »Und wie ist es ihm gegangen?« — fragte der Unbekannte.

— »Wie ist es ihm gegangen,« — wiederholte der Handwerker, die Achseln zuckend. — »An einem schönen Morgen, es sind jetzt schon einige Jahre her, war der arme Albrecht verschwunden. Seitdem hat man nichts mehr von ihm gehört. Ist er todt? Lebt er noch? Ist er Soldat geworden? Ich kanns Euch wahrhaftig nicht sagen. —«

In diesem Augenblick schlug es Vier. Des Goldschmieds Magazine wurden geöffnet, die Menge der Neugierigen und Kauflustigen drängte sich hinein, und die öffentlichen Ausrufer und Schreiber nahmen ihre Sitze ein, um den Verkauf zu beginnen.

Schüsseln, Teller, Kannen, Krüge in Gold, Vermeil und Silber wurden zuerst ausgeboten. Dann kam die Reihe an die Prachtarbeiten, an die Meisterstücke des Künstlers; es waren werthvolle, reiche Tabernakel von der höchsten Vollendung; kleine Gothische Bauwerke und Maurische Kapellchen, wie aus den feinsten Spitzen geschnitten; große silberne Becken, mit Darstellungen aus dem alten Testament in Relief; dann ganze Figuren, dem Alterthum entlehnt und wunderbar schön gearbeitet.

So lange den Käufern nur die gewöhnlichen, ohne Kunstaufwand gearbeiteten Gegenstände ausgeboten wurden, war der Goldschmied still und ruhig hinten in seiner Werkstätte geblieben; als er vernahm, wie die öffentlichen Verkäufer in banalen Phrasen Verdienst und Schönheit jener Werke belobten, die seinen Ruf so groß, so allgemein gemacht hatten, da war es zu Ende mit seiner stillen Entsagung. In der heftigsten Aufregung und von einer unsichtbaren Macht fortgezogen, trat er schnell hervor und, wie eine Mutter um die Wiege ihres kranken Kindes, so schritt er unruhig bald hierhin, bald dorthin, zu den mannigfachen Herrlichkeiten, die noch verkauft werden sollten.

— »Sechs Statuetten!« — rief es eben, — »antik, in Gold und Silber!«

— »Eintausend Dukaten,» — bot eine Stimme.

— »Eintausend und fünfzig,« — eine andere.

— »Eintausend einhundert,« — die erste.

Niemand wagte zu überbieten und die Statuetten wurden zugeschlagen.

Der greise Goldschmied vermochte kaum zu athmen; sein Gesicht war fast so weiß, wie seine Haare, und ein krampfhaftes Zittern befiel seine Glieder. Doch er bestand darauf, daß man ihn neben dem Beamten stehen lasse, der die Käufer aufzeichnete. Als Alles, Alles verkauft war, da blickte der Greis, furchtbar erschüttert, um sich her. Der schrecklichste Augenblick nahte heran. Es war der, wo der Käufer alle die Reichthümer davon tragen sollte, die alt geworden mit dem Goldschmied, die in seinen Augen die Götter seines Hauses waren, die ihm für ein zweites Leben galten.

Der Gerichtsschreiber forderte diejenigen, denen die drei und zwanzig letzten Gegenstände zugeschlagen seyen, auf, vorzutreten.

— »Die alle hat nur ein Mann gekauft!« — rief derselbe Handwerker, der kurz zuvor an dem Rathhause mit dem Unbekannten gesprochen.

— »So trete er vor, nenne seinen Namen und bezahle!« — herrschte der Gerichtsschreiber in die Menge.

Und ein Mann von etwa sechs- bis sieben und zwanzig Jahren, mit einem sanften, schönen Gesicht, trat an den Tisch. Er war prächtig nach Französischer Mode gekleidet und ein spanischer Kappenmantel, von Gold- und Seidestickereien starrend, hing nach Künstlerart über seine Schultern; am Halse trug er eine kostbare goldne Kette, an welcher eine Medaille mit dem Bilde des Kaisers Maximilian prangte; sein Hut war tief in die Stirn gedrückt, und seine langen duftigen Locken fielen auf eine Halskrause von reichen Mechelner Spitzen.

— »Da ist der ganze Betrag für Alles, was ich erstanden,« — sagte der junge Maun mit bebender Stimme. — »Zählt nach, wenn's Euch beliebt.«

Der Gerichtsschreiber zählte, fand Alles in Richtigkeit und wandte sich dann an den jungen Ritter:

— »Euer Name, gnädiger Herr, daß ich ihn in die Register eintrage.«

Unterdessen saß der alte Goldschmied, stumm und düster in der Ecke, mit Verzweiflung den Augenblick erwartend, daß ein Wort, eine Miene des Käufers das Zeichen geben werde, welches ihm, dem Trostlosen, seine unersetzlichen Reliquien für immer wegführen sollte.

— »Schreibt,« — sagte der junge Mann stotternd, — »schreibt . . . Albrecht Dürer . . .«

Bei diesem Namen sprang der alte Goldschmied auf, als wenn er erst funfzehn Jahre zählte, und in weniger als einer Sekunde lag er in den Armen seines Sohnes.

— »Albrecht,« — rief er, — »mein armer Albrecht! Bist Du es denn wirklich, den ich wiedersehe, den ich an mein Herz drücke! . . . O komm, daß ich Dich noch einmal umarme! Komm, mein Sohn, der seinen alten Vater nicht vergessen hat . . . Nicht wahr, Du grollst ihm nicht mehr?«

— »Euch grollen, Vater!« — rief der Jüngling erschüttert und warf sich auf die Knie nieder. — »Nein, ich will Euch ja um Vergebung bitten für meinen Ungehorsam.«

— »O, mein Sohn,« — sprach der Greis, indem er ihn aufrichtete, — »wie könnte ich Dir einen Fehler nicht vergeben, der mir das Leben wiederschenkt! Albrecht, ich verzeihe Dir . . .«

— »Die jungen Männer,« — erwiderte dieser, — »täuschen sich oft in der Wahl ihrer Laufbahn und es bedarf sorgfältiger Prüfung, auf welchem Feld zu arbeiten, sie von der Vorsehung berufen sind. Eure Strenge hatte ihre Quelle in Eurer Klugheit; Ihr dachtet: ein Handwerk hat seinen goldenen Boden, und ist besser als halbe Kunst. Ihr hattet Recht, Vater; aber ich hatte vielleicht nicht Unrecht, so zu thun, wie ich wirklich gethan.«

— »Ja, Du hast ganz recht gethan, Albrecht,« — fiel plötzlich eine Stimme mitten aus der Menge ein; es war der berühmte Hupse Martin, der dem jungen Knaben den ersten Unterricht in der Malerei gegeben und ihn beständig ermuntert hatte, die künstlerische Laufbahn zu wählen.

— »Dankt dem Himmel für Eures Sohnes Ungehorsam, — fuhr Hupse Martin, zu Joseph Dürer gewandt, fort: — »denn Euer Albrecht ist jetzt im Besitz aller Kunstgeheimnisse und ragt schon über den berühmtesten Künstler Deutschlands hinaus. Er ist auch ein geschickter Graveur, ein bedeutender Architekt und ein ausgezeichneter Ingenieur. Der Kaiser Maximilian hat ihn zu seinem ersten Maler ernannt; er beschäftigt abwechselnd seinen Pinsel und seinen Grabstichel. Die Republik Venedig will ihm die Erbauung einer Festung in ihren Staaten des Festlandes anvertrauen und Ludwig XII., der König von Frankreich, hat ihn zu sich nach Paris gebeten, damit er einige Baudenkmäler der Hauptstadt verschönere. Was sagt Ihr dazu, Meister Joseph? Wollt Ihr vielleicht noch mehr?«

— »Große Geistesanlagen,« — behauptete der Goldschmied, indem er seinen Sohn von Neuem umarmte, — »deuten immer auf eine edle Gesinnung, das hat mir mein Albrecht heute bewiesen.«

Vorherbestimmung.

Man nimmt gewöhnlich an, daß Männer, die ausersehen sind, eine hervorragende Rolle auf den Brettern der Weltgeschichte zu spielen, das Bewußtseyn ihrer künftigen Größe in sich tragen und deßhalb bei der Ungunst der Verhältnisse ihre Zeit abzuwarten wissen. Es sind aber zu viel Beispiele vom Gegentheil vorhanden, als daß man diese Meinung als Regel gelten lassen könnte. Cromwell wollte eben nach den Wildnissen Amerika's auswandern, als ihn das Machtgebot Karl's I. zurückhielt; Napoleon beabsichtigte im Jahre 1796 in Türkische oder Persische Kriegsdienste zu treten, weil er unter den damaligen Verhältnissen seinen Weizen in Frankreich nicht blühen sah; der Herzog von Wellington war entschlossen, als er noch eine niedere Offizierstelle bekleidete, den Abschied zu nehmen und wandte sich zu diesem Zwecke an den damaligen Lordlieutenant von Irland, Lord Campden, indem er ihn um eine Stelle beim Zollwesen bat. In allen diesen Fällen, wie bei den meisten großen Männern, ist die Heldenlaufbahn vorzugsweise von den äußern Umständen bestimmt worden, mit deren günstigerer Gestaltung sich ihre Hoffnungen zugleich mit dem immer klarer werdenden Bewußtseyn der in ihnen liegenden Kräfte zur Bemeisterung dieser Umstände erhoben, bis sie endlich, durch den Erfolg der Versuche kühn gemacht, ihrem Streben ein Ziel steckten, an das sie früher nie gedacht, noch denken konnten.

Das Lied vom Gelde.

Das Geld, das ist ein seltsam Ding,
Der achtets hoch, und der gering;
Ist Kupfer, Gold und Silber,
Und auch Papier, nach neuen Brauch.

Der Reiche hat davon genug,
Doch wirds nicht selten ihm zum Fluch;
Was dieser jeden Tag zuviel,
Das wär' des Armen höchstes Ziel!

Beim Bettler zieht es täglich ein,
Doch will's von ihm erbeten seyn.
Der Fleiß erringts mit vieler Müh',
Der Erbe kriegt's, er weiß nicht wie.

Der Dichter nennt es Luft und Rauch,
Drum wird es ihm gar selten auch.
Der Geiz'ge bringts nicht aus dem Hauf',
Verschwendern fliegts zum Fenstern h'naus.

Dem heilig nur das Wörtlein: »Mein,«
Dem Wuchrer fliegts jedoch herein.
Für Geld ist Alles, Alles feil,
Für Geld da wird uns jedes Heil!

Fünf Dinge nur auf dieser Welt
Vermag zu schaffen nicht das Geld:
Gesundheit und Zufriedenheit,
Gemüth, Talent, Unsterblichkeit!

Das Lied vom Leben.

Verlangst du die Perle der Freude allein
Auf dem Gange voll Kampf und Pflicht,
Und wähnst du, das Glück soll dein Diener seyn,
So kennst du das Leben nicht!

Wohl klingen und brausen die Töne der Lust,
Dein Herz geht hoch und wird weit!
Du bist dir des Höchsten — der Liebe bewußt,
O schöne, selige Zeit!

Du jubelst —! Da rollt es dumpf und schwer
Mit einem mal ob deinem Haupt,
Wild fährt das Geschick mit den Donnern einher,
Ein Schlag hat dir Alles geraubt!

Der Schmerz ist ein finstrer, doch treuer Gast,
Will nicht von der Seite dir gehn,
Und wenn du dein Liebstes verloren hast,
So wirst du das Leben verstehn!

Ein guter Rath.

Ein Bauer klagte darüber, daß seiner sonst vortrefflichen Wiese die Maulwürfe seit einiger Zeit viel Schaden zufügten, und meinte, er würde schon ein hübsches Stück Geld darum geben, wenn ihm Jemand ein Mittel sagte, sich dieser bösen Feinde zu entledigen. Dies hörte ein lustiger Kauz und erbot sich gegen den Bauer, ihm ein solches Mittel sogar unentgeldlich anzugeben, wenn er sich nur einige Tage mit allen Ortsverhältnissen genau bekannt machen könne. Der Bauer bat den Spaßmacher, sogleich mit ihm auf sein Gut zu fahren, was Jener auch ohne Zögern annahm. Nach drei Tagen, während welcher der Bauer ihn nach besten Kräften tractirt und honorirt hatte, rückte er denn auch mit seinem guten Rathe heraus. — »Laßt Eure Wiese pflastern, Freund, und die Maulwürfe werden ihr keinen Schaden mehr zufügen!«

Der Bauer soll seinen Dank sehr handgreiflich ausgesprochen haben.

Ein sicheres Mittel beim Verbrennen.

Ein sicheres, schnell wirkendes Mittel beim Verbrennen, es sey durch Flüssigkeiten oder durch heißes Eisen verursacht, ist Folgendes: Man nehme gewöhnliches Brennöl, gleichviel, ob es gereinigt ist oder nicht, bestreiche die Brandstelle damit, und streue gewöhnliches Kochsalz darauf. Der Schmerz wird dadurch augenblicklich verschwinden, so wie auch keine Blasen entstehen.

Korn- oder Frucht-Rechnung.

Den Wispel zu 40 Himpten gerechnet.

Wenn der Wispel kostet		so kommt der Himpt.		Wenn der Wispel kostet		so kommt der Himpten			Wenn der Wispel kostet		so kommt der Himpten			Wenn der Wispel kostet		so kommt der Himpten			Wenn der Wispel kostet		so kommt der Himpten			Wenn der Wispel kostet		so kommt der Himpten		
₰	₰	₰	ß	₰	₰	₰	₰	ß	₰	₰	₰	₰	ß	₰	₰	₰	₰	ß	₰	₰	₰	₰	ß	₰	₰	ß
5	—	3	—	24	12	—	14	8	44	—	1	2	5	63	12	1	14	1	83	—	2	1	10			
5	12	3	4	25	—	—	15	—	44	12	1	2	8	64	—	1	14	5	83	12	2	2	1			
6	—	3	7	25	12	—	15	4	45	—	1	3	—	64	12	1	14	8	84	—	2	2	5			
6	12	3	11	26	—	—	15	7	45	12	1	3	4	65	—	1	15	—	84	12	2	2	8			
7	—	4	2	26	12	—	15	11	46	—	1	3	7	65	12	1	15	4	85	—	2	3	—			
7	12	4	6	27	—	—	16	2	46	12	1	3	11	66	—	1	15	7	85	12	2	3	4			
8	—	4	10	27	12	—	16	6	47	—	1	4	2	66	12	1	15	11	86	—	2	3	7			
8	12	5	1	28	—	—	16	10	47	12	1	4	6	67	—	1	16	2	86	12	2	3	11			
9	—	5	5	28	12	—	17	1	48	—	1	4	10	67	12	1	16	6	87	—	2	4	2			
9	12	5	8	29	—	—	17	5	48	12	1	5	1	68	—	1	16	10	87	12	2	4	6			
10	—	6	—	29	12	—	17	8	49	—	1	5	5	68	12	1	17	1	88	—	2	4	10			
10	12	6	4	30	—	—	18	—	49	12	1	5	8	69	—	1	17	5	88	12	2	5	1			
11	—	6	7	30	12	—	18	4	50	—	1	6	—	69	12	1	17	8	89	—	2	5	5			
11	12	6	11	31	—	—	18	7	50	12	1	6	4	70	—	1	18	—	89	12	2	5	8			
12	—	7	2	31	12	—	18	11	51	—	1	6	7	70	12	1	18	4	90	—	2	6	—			
12	12	7	6	32	—	—	19	2	51	12	1	6	11	71	—	1	18	7	90	12	2	6	4			
13	—	7	10	32	12	—	19	6	52	—	1	7	2	71	12	1	18	11	91	—	2	6	7			
13	12	8	1	33	—	—	19	10	52	12	1	7	6	72	—	1	19	2	91	12	2	6	11			
14	—	8	5	33	12	—	20	1	53	—	1	7	10	72	12	1	19	6	92	—	2	7	2			
14	12	8	8	34	—	—	20	5	53	12	1	8	1	73	—	1	19	10	92	12	2	7	6			
15	—	9	—	34	12	—	20	8	54	—	1	8	5	73	12	1	20	1	93	—	2	7	10			
15	12	9	4	35	—	—	21	—	54	12	1	8	8	74	—	1	20	5	93	12	2	8	1			
16	—	9	7	35	12	—	21	4	55	—	1	9	—	74	12	1	20	8	94	—	2	8	5			
16	12	9	11	36	—	—	21	7	55	12	1	9	4	75	—	1	21	—	94	12	2	8	8			
17	—	10	2	36	12	—	21	11	56	—	1	9	7	75	12	1	21	4	95	—	2	9	—			
17	12	10	6	37	—	—	22	2	56	12	1	9	11	76	—	1	21	7	95	12	2	9	4			
18	—	10	10	37	12	—	22	6	57	—	1	10	2	76	12	1	21	11	96	—	2	9	7			
18	12	11	1	38	—	—	22	10	57	12	1	10	6	77	—	1	22	2	96	12	2	9	10			
19	—	11	5	38	12	—	23	1	58	—	1	10	10	77	12	1	22	6	97	—	2	10	1			
19	12	11	8	39	—	—	23	5	58	12	1	11	1	78	—	1	22	10	97	12	2	10	2			
20	—	12	—	39	12	—	23	8	59	—	1	11	5	78	12	1	23	1	98	—	2	10	10			
20	12	12	4	40	—	1	—	—	59	12	1	11	8	79	—	1	23	5	98	12	2	11	1			
21	—	12	7	40	12	1	—	4	60	—	1	12	—	79	12	1	23	8	99	—	2	11	5			
21	12	12	11	41	—	1	—	7	60	12	1	12	4	80	—	2	—	—	99	12	2	11	8			
22	—	13	2	41	12	1	—	11	61	—	1	12	7	80	12	2	—	4	100	—	2	12	—			
22	12	13	6	42	—	1	1	2	61	12	1	12	11	81	—	2	—	7								
23	—	13	10	42	12	1	1	6	62	—	1	13	2	81	12	2	—	11								
23	12	14	1	43	—	1	1	10	62	12	1	13	6	82	—	2	1	2								
24	—	14	5	43	12	1	2	1	63	—	1	13	10	82	12	2	1	6								

Die Hofbuchdruckerei (Joh. Heinr. Meyer),

Reichenstraße 1116 in Braunschweig,

empfiehlt sich sowol dem hiesigen als auswärtigen Publikum zu allen möglichen Druckaufträgen, und wird die ihr übertragenen Arbeiten mit möglichster Schnelligkeit, Accurateſſe und Billigkeit liefern.

Genealogisches Verzeichniß

der

regierenden hohen Häupter des Deutschen Bundes

wie auch

der übrigen europäischen Regenten.

Abgefaßt bis an den Monat Juni 1845.

I. Deutsche Bundesfürsten

nach der Bundes-Acte vom 8. Juni 1815.

Nebst Angabe der Größe jedes Staats, der Zahl der Einwohner, der Einkünfte und der Militair-Macht.

Braunschweig-Wolfenbüttel.

71¾ □Meilen, 259,000 Einwohner. Einkünfte: 1 Mill. 334,000 Thlr. Militair: 2,000 Mann. In plenum 2 Stimmen. (Contingent 2,180 Mann.) (Luth. Religion.)

Herzog: August Ludwig Wilhelm Maximilian Friedrich, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg und Oels, geb. 25. April 1806.

Bruder: Carl Friedrich August Wilhelm, Herzog, geb. 30. October 1804.

1. Oesterreich. (Kathol. Religion.)

12,862 □Meilen, 36 Mill. 480,954 Einw. Einkünfte: 150 Mill. Gulden. Militairmacht 271,000 Mann.

Eine einzelne, in plenum 4 Stimmen. (Conting. 99869 M.)

Kaiser: Ferdinand I., König von Ungarn und Böhmen, geb. 19. April 793, verm. am 27. Februar 831 mit Marie Anne Caroline, Prinzessin von Sardinien, geb. 19. Sept. 803.

Geschwister:

1. Franz Carl Joseph, geb. 7. Dec. 802, verm. am 4. Nov. 824 mit der Prinzessin Sophie von Baiern, geb. 25. Jan. 803.

Kinder:

1. Franz Carl Joseph, Erzherzog, geb. 18. Aug. 830.
2. Ferdinand Maximilian Joseph, geb. 6. Juli 832.
3. Carl Ludwig Joseph Maria, geb. 30. Juli 833.
4. Ludwig Anton Joseph Victor, geb. 14. Mai 842.

2. Marie Ludovica, geb. 12. Dec. 791. (Siehe Parma.)
3. Marie Clementine Franziske, geb. 1. März 798, verm. mit dem Prinzen Leopold Joseph von Neapel.
4. Marie Anne Franziske, geb. 8. Jun. 804.

Witwe des verstorbenen Kaisers Franz I.

Caroline Auguste, Prinzessin von Baiern, geb. 8. Februar 792, Witwe seit 2. März 835.

Geschwister des verstorbenen Kaisers Franz I.

1. Carl Ludwig, geb. 5. Sept. 771, Witwer von Henriette Alexandrine Friederike, Prinzessin von Nassau-Weilburg.

Kinder:

1. Die Königin von Neapel, geb. 31. Juli 816.
2. Albert Friedrich Rudolph, geb. 3. Aug. 817, verm. am 1. Mai 844 mit Prinzessin Hildegard von Baiern.
3. Carl Ferdinand, geb. 29. Juli 818.
4. Friedrich Ferdinand Leopold, geb. 14. Mai 821.
5. Maria Carol. Ludowica Christina, geb. 10. Sept. 825.
6. Wilhelm Franz Carl, geb. 21. April 827.

2. Joseph Anton, Palatinus von Ungarn, geb. 9. März 776, zum drittenmal verm. am 24. August 819 mit Marie Dorothea, Prinzessin von Würtemberg.

Sohn zweiter Ehe:

1. Stephan Franz Victor, geb. 14. Sept. 817.

Kinder dritter Ehe:

2. Franciska Marie Elisabeth, geb. 17. Jan. 831.
3. Joseph, geb. 2. März 833.
4. Maria Henrica Anna, geb. 23. August 836.

3. Joh. Baptist Jos. Fabian Sebast., geb. 20. Jan. 782.
4. Rainer Joh. Mich. Franz Hieronymus, geb. 30. Sept. 783, verm. mit Elisabeth, Schwester des Königs von Sardinien.

Kinder:

1. Die Gemahlin des Kronprinzen von Sardinien.
2. Leopold Ludwig Maria, geb. 6. Juni 823.
3. Ernst Carl Felix Maria, geb. 8. August 824.
4. Sigismund, geb. 7. Januar 826.
5. Rainer Ferdinand Maria Johann Evangelist Franz Isnaz, geb. 11. Januar 827.
6. Heinrich, geb. 9. Mai 828.

5. Ludwig Joseph Anton, geb. 13. December 784.

Kinder des verstorbenen Erzherzogs Ferdinand von Modena-Breisgau:

1. Die Witwe des Kurfürsten Carl Theodor von Pfalz-Baiern.
2. Franz Jos. (Franz IV. Herz. v. Modena), geb. 6. Oct. 779.
3. Ferdinand, k. k. Feldmarschall, geb. 25. April 781.
4. Maximilian, k. k. Generalfeldzeugmeister, geb. 14. Juli 782, Großmeister des deutschen Ordens.

2. Preußen. (Evang. Relig.)

5,028 □ Meilen, 14 Mill. 709,091 Einw. Einkünfte: 50 Mill. Thlr. Militairmacht 165,000 Mann.
Eine einzelne, in plenum 4 Stimmen. (Conting. 78,276 M.)

König: Friedrich Wilhelm IV., geb. 15. Oct. 795, succed. 7. Juni 840, verm. am 29. Nov. 823 mit Elisabeth, Prinzessin von Baiern, geb. 13. November 801.

Geschwister des Königs:

1. Friedrich Wilhelm Ludwig, geb. 22. März 797, Prinz von Preußen, verm. am 11. Juni 829 mit Prinzessin Auguste von Sachsen-Weimar.
   Kinder: 1. Friedr. Wilh. Nic. Carl, geb. 18. Oct. 831.
   2. Louise, geb. 3. December 838.
2. Friederike Luise Charl. Wilhelmine, geb. 13. Juli 798, verm. mit dem Kaiser von Rußland.
3. Friedrich Carl Alexander, geb. 29. Juni 801, verm. 27. Mai 827 mit Marie, Prinzessin von Sachsen-Weimar.
   Kinder: 1. Friedrich Carl Nicol., geb. 20. März 828.
   2. Marie Louise Anne, geb. 1. März 829.
   3. Marie Anne Friederike, geb. 17. Mai 836.
4. Friederike Wilhelmine Alexandrine, geb. 23. Febr. 803, verw. Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin.
5. Luise Auguste Wilhelmine Amalie, geb. 1. Februar 808, verm. mit dem Prinzen Friedrich der Niederlande.
6. Friedrich Heinrich Albrecht, geb. 4. Oct. 809, verm. 14. Sept. 830 mit Marianne, Prinzessin der Niederlande.
   Kinder: 1. Charlotte, geb. 21. Juni 831.
   2. Fr. Wilh. Nicol. Albrecht, geb. 8. Mai 837.
   3. Fried. W. Elis. Alexandrine, geb. 1. Febr. 842.

Geschwister des verstorbenen Königs:

1. Friedrich Carl Heinrich, geb. 30. December 781.
2. Friedrich Wilhelm Carl, geb. 3. Juli 783, verm. am 12. Januar 804 mit Marie Anna, Prinzessin von Hessen-Homburg, geb. 13. October 785.
   Kinder: 1. Heinrich Wilh. Adalbert, geb. 29. Oct. 811.
   2. Elisabeth Victorie, geb. 18. Juni 815. (Siehe Hessen-Darmstadt.)
   3. Friedrich Wilhelm Waldemar, geb. 2. Aug. 817.
   4. Friederike Franziske Auguste Marie Hedwig, geb. 15. Oct. 825, verm. mit dem Kronprinzen v. Baiern.

Des verstorb. Prinzen Ludwig von Preußen (Bruders des letztverst. Königs) Kinder:

1. Friedrich Wilhelm Ludwig, geb. 30. Oct. 794, verm. am 21. Nov. 817 mit Wilhelmine Luise, Prinzessin von Anhalt-Bernburg, geb. 30. October 799.
   Kinder: 1. Alexander, geb. 21. Juni 820.
   2. Georg, geb. 12. Februar 826.
2. Friederike Wilhelmine Luise, geb. 30. September 796, verm. mit dem Herzog von Anhalt-Dessau.

Witwe des verst. Königs Friedrich Wilh. III. Auguste von Harrach, Prinzessin von Preußen, Fürstin von Liegnitz, geb. 30. August 800.

3. Baiern. (Kathol. Relig.)

1,382 □ Meilen, 4 Mill. 315,469 Einwohner. Einkünfte 6 Mill. 84,590 Thlr. Militairmacht 50,524 Mann.
Eine einzelne, in plenum 4 Stimmen. (Conting. 36,308 M.)

König: Ludwig I. Carl August, geb. 25. Aug. 786, verm. 12. Oct. 810 mit Therese Charlotte Luise Friederike Amalie, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. 8. Juli 792.

Kinder:

1. Maximilian, Kronprinz, geb. 28. November 811, verm. 12. Octob. 842 mit Marie, Tochter des Prinzen Wilhelm von Preußen, geb. 15. October 825.
2. Mathilde, geb. 30. August 813, verm. mit dem Erbgroßherzog von Hessen-Darmstadt.
3. Otto, geb. 1. Juni 815, König von Griechenland.
4. Luitpold Carl Joseph, geb. 12. März 821, verm. 15. April 844 mit Auguste Ferd., Prinzessin von Toscana.
   Sohn: Prinz, geb 7. Jan. 845.
5. Adelgunde, geb. 19. März 823, verm. 30. März 842 mit dem Erbprinzen Franz Ferdinand von Modena.
6. Hildegarde, geb. 10. Juni 825, verm. an den Erzherzog Albrecht von Oesterreich.
7. Alexandra, geb. 26. August 826.
8. Adalbert Wilhelm Georg Ludwig, geb. 19. Juli 828.

Geschwister:

1. Auguste Amalie, geb. 21. Juni 788, Witwe des Prinzen Eugen, Herzogs von Leuchtenberg.
2. Caroline Auguste, geb. 8. Februar 792 (s. Oesterreich).
3. Carl Theodor Maximilian August, geb. 7. Juli 795.

Geschwister zweiter Ehe:

4. Elisabeth Luise, } Marie Hedwige, geb. 13. Nov. 801, verm. mit dem König von Preußen.
5. Amalie Auguste, } verm. mit dem Prinzen Johann von Sachsen.
6. Sophie Doroth. Wilhelmine, verm. mit dem Erzherzog Franz Carl von Oesterreich, geb. 27. Januar 805.
7. Marie Anne Leopoldine, geb. 27. Januar 805, verm. mit dem König von Sachsen.
8. Ludovike Wilhelmine, geb. 30. August 808, verm. im September 828 mit Herzog Max. Joseph in Baiern.

Witwe des Churfürsten Carl Theodor:
Marie Leopoldine, geb. 10. Dec. 776, Erzh. Ferdinands von Oesterreich, Herzog von Modena-Breisgau Tochter.

Pfalz-Zweibrück-Birkenfeldsche Linie.

Maximilian Joseph, Herzog in Baiern, geb. 4. Dec. 808, verm. 9. Sept. 828 mit Ludovike, Prinzessin von Baiern.
Kinder: 1. Ludwig Wilhelm, geb. 21. Juni 831.
2. Helena, geb. 4. April 834.
3. Elisabeth, geb. 24. December 837.
4. Carl Theodor, geb. 9. August 839.
5. Marie Sophie Amalie, geb. 4. October 841.
6. Mathilde, geb. 30. Sept. 843.

Vaters Schwester:
Marie Elisabeth Amalie, geb. 5. Mai 784, Witwe von Alexander Berthier, Fürsten von Wagram.

4. Sachsen. (Kathol. Relig.)

271 □ Meilen, 1 Mill. 706,276 Einwohner. Einkünfte: 7 Mill. Thlr. Militairmacht 11,000 Mann.
Eine einzelne, in plenum 4 Stimmen. (Conting. 13,869 M.)

König: Friedrich August, geb. 18. Mai 797, zum 2ten Male verm. am 24. April 833 mit Prinzessin Marie von Baiern, geb. 27. Jan. 805.

Geschwister des Königs:

1. Marie Amalie Friederike Auguste, geb. 10. August 794.
2. Marie Ferdinandine Amalie, geb. 27. April 796, verw. Großherzogin von Toskana.
3. Johann Nepomuk Maria Joseph, geb. 12. Dec. 801, verm. am 21. Nov. 822 mit Amalie Auguste, Prinzessin von Baiern, geb. 13. November 801.
   Kinder: 1. Marie Auguste, geb. 22. Januar 827.

2. Friedrich August Albert, geb. 23. April 828.
3. Marie Elisabeth, geb. am 4. Febr. 830.
4. Friedrich August Ernst, geb. 5. April 831.
5. Friedrich August Georg, geb. 8. August 832.
6. Marie Sidonie, geb. 16. August 834.
7. Anna Marie, geb. 4. Januar 836.
8. Margarethe, geb. 24. Mai 840.
9. Prinzessin, geb. 18. März 845.

Tochter des verst. Königs Friedrich August:

Marie Auguste, geb. 21. Juni 782.

5. Hannover.

700 □ Meilen, 1 Mill. 755,592 Einwohner. Einkünfte: 7 bis 8 Mill. Thlr. Militairmacht 31,000 Mann.
Eine einzelne, in plenum 4 Stimmen. (Cont. 14,741 M.)

König: Ernst August, geb. 5. Juni 771, succedirt am 20. Juni 837, Witwer von Friederike Caroline Sophie Alexandrine, Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz.

Kronprinz: Georg Friedrich Alexander Carl Ernst August, geb. 27. Mai 819, verm. 18. Febr. 843 mit Prinzessin Marie von Altenburg, geb. 14. April 818.

6. Würtemberg. (Luth. Relig.)

380 □ Meilen, 1 Mill. 593,670 Einwohner. Einkünfte: 10 Mill. Gulden. Militairmacht 18,955 Mann.
Eine einzelne, in plenum 4 Stimmen. (Cont. 14,258 M.)

König: Wilhelm I., geboren 27. September 781, succ. 30. Oct. 816, zum 2tenmal verm. am 15. April 820 mit Pauline Therese Luise, Prinzessin von Würtemberg, geb. 4. Sept. 800. (s. unt.)

Kinder erster Ehe:

1. Marie Friederike Charlotte, geb. 30. October 816, verm. 19. März 840 mit dem Grafen von Neipperg.
2. Sophie Friederike Mathilde, geb. 17. Juni 818, verm. 18. Juni 839 mit dem Kronprinzen der Niederlande.

Kinder zweiter Ehe:

3. Catharine Friederike Charlotte, geb. 24. August 821.
4. Carl Friedrich Alex., Kronprinz, geb. 6. März 823.
5. Auguste Wilhelmine Henriette, geb. 4. Oct. 826.

Bruder des Königs:

Herzog Paul Carl Friedrich August, geb. 19. Januar 785, verm. 28. Sept. 805 mit Catharine Charlotte, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. 17. Juni 787.

Kinder:

1. Friedr. Charl. Marie, geb. 9. Jan. 807 († Rußland).
2. Friedrich Carl August, geb. 21. Februar 808.
3. Pauline Friederike Marie, geb. 25. Februar 810, Witwe des verst. Herzogs Wilhelm von Nassau.
4. Friedrich August Eberhard, geb. 24. Januar 813.

Vaters Geschwister und deren Kinder:

1. Herzog Ludwig Friedrich Alexander Witwe: Henriette, Prinzessin von Nassau-Weilburg, geb. 22. April 780.

Kinder:

1. Adam Carl Wilhelm Eugen, geb. 16. Januar 792.
2. Marie Dorothea Luise, geb. 1. November 797, verm. mit Joseph, Erzherzog von Oesterreich.
3. Die Herzogin von Sachsen-Altenburg.
4. Die Königin von Würtemberg.
5. Elisabeth Alexandrine geb. 27. Febr. 802. (s. Baden.)
6. Alexander Paul Ludwig, geb. 9. September 804.

2. Kinder des verst. Herzogs Eugen (Bruder des Königs).

1. Friedrich Eugen Paul, geb. 8. Januar 788, zum zweitenmal verm. am 11. September 827 mit Prinzessin Helena von Hohenlohe-Langenburg.

Kinder erster Ehe:

1. Maria Alexandrine Luise, geb. 25. März 818.
2. Eugen, geb. 25. Dec. 820, verm. 15. Juli 843 mit Mathilde, Tochter des Fürsten Georg von Schaumburg-Lippe.

Kinder zweiter Ehe:

3. Wilhelm Nicolaus, geb. 20. Juli 828.
4. Alexandrine Mathilde, geb. 16. December 829.
5. Nicolaus, geb. 1. März 833.
6. Pauline Luise Agnes, geb. 13. October 835.

2. Friederike Sophie Dorothe Marie, geb. 4. Juni 789, verm. mit dem Fürsten von Hohenlohe-Oehringen.
3. Friedrich Paul Wilhelm, geb. 25. Juni 797, verm. 17. Apr. 827 mit Sophie, Prinzeß v. Thurn u. Taxis. Sohn: Maximilian, geb. 3. September 828.

3. Kinder und Enkel des am 10. August 830 verst. Herzogs Wilhelm Friedrich Philipp:

1. Des Grafen Alexander, gest. 7. Juli 844, Kinder:
   1. Eberhard, geb. 25. Mai 833.
   2. Wilhelmine, geb. 24. Juli 834.
   3. Pauline, geb. 8. August 836.
   4. Karl Alexander, geb. 29. März 839.
2. Friedrich Wilh. Alex. Ferd., geb. 6. Juli 810, verm. 8. Febr. 841 mit Theodolinde, Prinzessin v. Leuchtenberg. Kind: Auguste Eugenie, geb. 27. December 842.
3. Friederike Marie Alexandrine, geb. 29. Mai 815, verm. 17. Sept. 842 mit dem Cammerherrn von Taubenheim.
4. Witwe Friedrich August Ferdinands, Pauline, Prinzessin von Metternich-Winneburg, geb. 22. Nov. 771.
5. Kinder des verstorb. Herzogs Alexander:
   1. Marie Anne, geb. 17. September 799, Witwe des letztverstorbenen Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha.
   2. Friedrich Wilhelm Alexander, geb. 20. December 804, Witwer von Marie, Prinzessin von Orleans. Sohn: Philipp Alex. Maria Ernst, geb. 30. Juli 838.
   3. Ernst, geb. 11. August 807.

7. Baden. (Luth. Relig.)

274 □ Meilen, 1 Mill. 335,200 Einwohner. Einkünfte: 9 Mill. 323,230 Gulden. Militair: 12,000 Mann.
Eine einzelne, in plenum 3 Stimmen. (Cont. 10,900 M.)

Großherzog: Carl Leopold Friedrich, geb. 29. August 790, verm. mit Sophie Wilhelmine, Tochter Gustavs IV. ehem. Königs von Schweden, geb. 21. Mai 801.

Kinder: 1. Alexandrine, geb. 6. December 820, verm. mit dem Herzoge v. Sachsen-Coburg-Gotha.
2. Ludwig, geb. 15. August 824.
3. Friedrich, geb. 9. September 826.
4. Ludwig Wilhelm Aug., geb. 18. Dec. 829.
5. Carl Friedrich Gustav Wilhelm Maximilian, geb. 9. März 832.
6. Marie Amalia, geb. 20. November 834.
7. Cäcilie Auguste, geb. 20. Septemb. 839.

Geschwister (Kinder zweiter Ehe) des im Jahre 811 verstorb. Großherzogs Carl Friedrich.

1. Wilhelm Ludwig August, geb. 8. April 792, verm. 16. October 830 mit Elisabeth, Tochter des verstorbenen Herzogs Ludwig Fr. Alexander von Würtemberg.

Kinder:

1. Sophie, geb. 7. August 834.
2. Pauline, geb. 18. December 835.
3. Leopoldine, geb. 22. Februar 837.

2. Amalie Christine Caroline, geb. 26. Januar 795 verm. 19. April 818 mit Carl Egon, Fürst v. Fürstenberg.
3. Maximilian Friedrich Ernst, geb. 8. December 796.

Witwe des am 8. December 818 verst. Großherzogs Carl Ludwig Friedrich:

Stephanie Luise Adriane, geb. 28. August 789.

Deren Kinder:

1. Luise, geb. 5. Juni 811, Gemahlin des Prinzen Gustav von Wasa.
2. Josephine Friederike Luise, geb. 21. October 813, vermählt an den Erbprinzen von Hohenzollern-Siegmaringen.
3. Maria Amalia Elisabeth Caroline, geb. 11. Oct. 817, verm. am 23. Febr. 842 mit dem Marquis Douglas.

8. Hessen-Cassel. (Reform. Relig.)

209 □ Meilen, 677,849 Einwohner. Einkünfte: 3 Mill. Thaler. Militair 10,000 Mann.
Eine einzelne, in plenum 3 Stimmen. (Conting. 5,851 M.)
Kurfürst: Wilhelm II., geb. 28. Juli 777, verm. am 28. Aug. 843 mit Caroline Baronin von Bergen.

Kinder:

1. Caroline Friederike Wilhelmine, geb. 29. Juli 799.
2. Friedrich Wilhelm, Kurprinz, Mitregent, geb. 20. August 802, verm. mit der Gräfin Schaumburg (in morganatischer Ehe).
3. Marie, geb. 6. Sept. 804, verm. mit dem Herzog von Sachsen-Meiningen.

Schwester des Kurfürsten:

Die verw. Herzogin von Sachsen-Gotha.

Vaters Bruders Kinder:

Des am 17. August 836 verstorbenen Landgrafen Carl Kinder:

1. Die verw. Königin von Dänemark.
2. Friedrich, geb. 24. Mai 771.
3. Juliane Luise Amalie, geb. 19. Januar 773.
4. Luise Caroline, geb. 28. Sept. 789. (s. Holstein-Beck.)

Des am 20. Mai 837 verstorbenen Landgrafen Friedrich Kinder:

1. Wilhelm, geb. 24. December 787, verm. 10. Nov. 810 mit Luise Charlotte, Prinzessin von Dänemark, geb. 30. October 789.

Kinder:

1. Marie Luise Charlotte, geb. 9. Mai 814, verm. 11. September 832 mit Fr. August, Prinzen von Anhalt-Dessau.
2. Luise, geb. 7. Sept. 817, verm. mit Christian, Prinz zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksb.
3. Friedrich Wilh. Georg Adolf, geb. 26. Nov. 820, Witwer von Alexandra Nicolajewna, Tochter des Kaisers von Rußland.
4. Auguste Fr. Marie Carol. Julie, geb. 30. Oct. 823.

2. Friedrich Wilhelm, geb. 24. April 790.
3. Georg Carl, geb. 14. Januar 793.
4. Luise Caroline Marie Friederike, geb. 9. April 794, verm. 4. April 833 mit dem Grafen von der Decken.
5. Marie Wilhelmine Friederike, geb. 21. Januar 796, verm. Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz.
6. Auguste Wilhelmine Luise, geb. 25. Juli 797, verm. Herzogin von Cambridge.

9. Hessen-Darmstadt. (Luth. Relig.)

190 □ Meilen, 736,930 Einwohner. Einkünfte: 4 Mill. Gulden. Militair: 8,400 Mann.
Eine einzelne, in plenum 3 Stimmen. (Conting. 6,809 M.)
Großherzog: Ludwig II., geb. 26. December 777, Witwer von Wilhelmine Luise, Tochter des verstorbenen Erbprinzen Carl Ludwig von Baden.

Kinder:

1. Ludwig, Erbgroßherzog, geb. 9. Juni 806, verm. 26. Dec. 833 mit Prinzessin Mathilde von Baiern.
2. Carl Wilhelm Ludwig, geb. 23. April 809, verm. 22. October 836 mit Elisabeth, Tochter des Prinzen Wilhelm von Preußen.

Kinder:

1. Fr. Wilhelm Ludwig Carl, geb. 12. Sept. 837.
2. Heinrich, geb. 28. November 838.
3. Maria Anna Wilh. Elisab. Mathilde, geb. 25. Mai 843.

3. Alexander, geb. 15. Juli 823.
4. Marie, geb. 8. August 824, vermählt an den Großfürst Thronfolger von Rußland.

Geschwister des Großherzogs:

1. Ludwig Georg Carl Friedrich Ernst, geb. 31. August 780, vermählt 29. Januar 804 mit Caroline Ottilie, Prinzessin von Nidda, geb. 23. April 786.
2. Friedrich August Carl, geb. 14. Mai 788. (kathol.)
3. Emil Max. Leopold August Carl, geb. 3. Sept. 790.

Hessen-Homburg. (Reform. Relig.)

6½ □ Meilen, 23,000 Einwohner. (Conting. 200 Mann.)
Landgraf: Philipp August, geb. 11. März 779.

Geschwister des Landgrafen:

1. Die verw. Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt.
2. Die Witwe des Prinzen Carl Günther von Schwarzburg-Rudolstadt.
3. Die Witwe des Erbprinzen von Anhalt-Dessau.
4. Die verw. Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin.
5. Gustav Adolph Friedrich, geb. 17. Februar 781, verm. 12. Februar 818 mit Louise, Tochter des verstorbenen Erbprinzen von Anhalt-Dessau, geb. 1. März 798.

Kinder:

1. Caroline Elisabeth, geb. 19. März 819.
2. Elisabeth, geb. 30. September 823.
3. Friedrich Ludw. Heinr. Gustav, geb. 6. April 830.

6. Ferdinand Heinrich Friedrich, geb. 26. April 783.
7. Die Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Preußen.

10. Holstein.

Eine einzelne, in plenum 3 Stimmen. (Cont. 3,600 M.)
(Siehe Dänemark.)

11. Luxemburg.

Eine einzelne, in plenum 3 Stimmen. (Cont. 2,556 M.)
(Siehe Niederlande.)

12. Braunschweig und Nassau.

(Eine Gesammtstimme.)

a) Braunschweig-Wolfenbüttel.

(Siehe oben.)

b) Nassau-Weilburg.

110 □ Meilen, 362,652 Einwohner. Einkünfte: 1 Mill. 557,784 Gulden. Militair 3000 Mann.
In plenum 2 Stimmen. (Contingent 3,028 Mann.)
(Reform. Relig.)
Herzog: Adolph Wilhelm Carl, geb. 24. Juli 817, succed. den 20. August 839, Wittwer von Elisabeth, Tochter des Großfürsten Michael von Rußland.

Geschwister des Herzogs:

1. Therese Wilhelmine Friederike, geb. 17. April 815. (s. Holstein-Oldenburg.)
2. Moritz Wilhelm August, geb. 21. November 820.
3. Marie, geb. 29. Jan. 825, verm. mit dem Fürsten zu Wied.
4. Helene, geb. 12. August 831.
5. Nicolaus, geb. 20. September 832.
6. Sophie, geb. 9. Juli 836.

Vaters Bruder:
Friedrich Wilhelm, geb. 15. December 799.
Großvaters Schwester:
Henriette, geb. 22. April 780, Witwe des Herzogs Ludwig von Würtemberg.
Witwe des verstorb. Herzogs Wilhelm:
Pauline, Prinzessin von Würtemberg, geb. 25. Febr. 810.

13. Großherzog u. Herzöge v. Sachsen.

(Eine Gesammtstimme.)

a) Sachsen-Weimar. (Luth. Relig.)

66¼ □ Meilen, 250,119 Einwohner. Einkünfte: 1 Mill. 875,000 Gulden. Militair: 2000 Mann.
In plenum 1 Stimme. (Contingent: 2,058 Mann.)
Großherzog: Carl Friedrich, geb. 2. Febr. 783, verm. 3. August 804 mit Marie Paulowna, Schwester des russischen Kaisers, geb. 16. Februar 786.

Kinder:

1. Marie Luise Alexandrine, geb. 3. Februar 808, verm. mit dem Prinzen Karl von Preußen.
2. Marie Luise Auguste Catharine, geb. 30. September 811, verm. mit dem Prinzen von Preußen.
3. Carl Alexander August Johann, Erbgroßherzog, geb. 24. Juni 818, verm. 8. October 842 mit Wilhelmine Marie Sophie, Tochter des Königs der Niederlande, geb. 8. April 824.
   Sohn: Carl August, geb. 31. Juli 844.

Bruder:
Carl Bernhard, geb. 30. Mai 792, verm. 30. Mai 816 mit der Prinzessin Ida von Sachsen-Meiningen, geb. 25. Juni 794.

Kinder:

1. Wilhelm August Eduard, geb. 11. October 823.
2. Hermann Bernhard Georg, geb. 4. August 825.
3. Friedrich Gustav Carl, geb. 28. Juni 827.
4. Anne Amalie Marie, geb. 9. September 828.
5. Amalie, geb. 20. Mai 830.

b) Sachsen-Meiningen. (Luth. Relig.)

43 □ Meilen, 146,324 Einwohner. Einkünfte: 680,000 Gulden. Militair: 500 Mann.
In plenum 1 Stimme. (Contingent: 1280 Mann.)
Herzog: Bernhard Erich Freund, geb. 17. December 800, verm. am 23. März 825 mit Marie, Tochter des Kurfürsten Wilhelm II. von Hessen, geb. 6. Sept. 804.
Kinder: 1. Georg, Erbprinz, geb. 2. April 826.
2. Aug. Luise Ad. Carol. Ida, geb. 6. Aug. 843.

Schwestern des Herzogs.

1. Adelheid Luise Therese, geb. 13. Aug. 792, Witwe des Königs Wilhelm IV. von England seit 20. Juli 837.
2. Ida, geb. 25. Juni 794, verm. an den Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar.

c) Sachsen-Altenburg. (Luth. Relig.)

24¾ □ Meilen, 123,794 Einwohner. Einkünfte: 491,700 Gulden. Militair: 300 Mann.
In plenum 1 Stimme. (Contingent 1026 Mann.)
Herzog: Joseph Georg Friedrich, geb. 27. Aug. 789, verm. 24. April 817 mit Amalie, Tochter des verst. Herzogs Ludwig von Würtemberg, geb. 28. Juni 799.

Kinder:

1. Alexandrine Marie Wilhelmine, geb. 14. Apr. 818, verm. 18. Febr. 843 mit dem Kronprinzen von Hannover.
2. Henriette Friedr. Therese Elis., geb. 9. Oct. 823.
3. Elisabeth, geb. 26. März 826.
4. Alexandra, geb. 8. Juli 830.

Geschwister:

1. Georg Carl Friedr., geb. 24. Juli 796, verm. mit Marie, Prinzessin v. Mecklenburg-Schwerin, geb. 31. März 803.
   Kinder: 1. Ernst, geb. 16. September 826.
   2. Moritz, geb. 24. October 829.
2. Friedrich Wilhelm Carl Joseph, geb. 4. October 801.
3. Eduard Wilhelm Christian, geb. 3. Juli 804, zum 2ten Male verm. mit Prinzessin Luise Carol. von Reuß-Graiz.

Kinder erster Ehe:

1. Therese, geb. 21. December 836.
2. Antoinette, geb. 17. April 838.

Kind zweiter Ehe:

3. Albert, geb. 14. April 843.
4. Catharine Charlotte Georgine, verm. mit dem Herzog Paul Friedrich von Würtemberg, geb. 17. Juni 787.
5. Therese Charlotte Luise Friederike Amalie, verm. mit dem König von Baiern, geb. 8. Juli 792.

d) Sachsen-Coburg-Gotha. (Luth. Rel.)

45¾ □ Meilen, 131,861 Einwohner. Einkünfte: 792,000 Gulden. Militair: 800 Mann.
In plenum 1 Stimme. (Contingent: 1394 Mann.)
Herzog: Ernst, geb. 21. Juni 818, verm. 3. Mai 842 mit Prinzessin Alexandrine von Baden.

Mutter:
Maria Anna, Prinzessin von Würtemberg, geb. 17. Sept. 799.

Bruder:
Albert August Carl, geb. 26. August 819, verm. mit der Königin von England.

Vaters Geschwister:

1. Julie Henriette Ulrike, geb. 23. September 781, war verm. mit dem verstorb. Großfürsten Constantin von Rußland. (Geschieden 20. März 820.)
2. Ferdinand Georg August, geb. 28. März 785, verm. 2. Januar 816 mit der Tochter des Fürsten Franz von Cohary, geb. 2. Juli 797.
   Kinder: 1. Ferdinand Anton, geb. 29. October 816, verm. mit der Königin von Portugal.
   2. August Ludolf Victor, geb. 13. Juni 818, verm. 20. April 843 mit Prinzessin Clementine von Orleans, geb. 3. Juni 817.
   Sohn: Phil. Ferd. Maria Aug. Raphael, geb. 28. März 844.
   3. Victorie, geb. 14. Februar 822, verm. mit dem Herzoge von Nemours.
   4. Leopold, geb. 31. Januar 824.
3. Marie Luise Victorie, geb. 17. August 786, Witwe des Herzogs von Kent.
4. Leopold Georg Christ. Friedrich, geb. 16. December 790, König der Belgier.

14. Großherzöge von Mecklenburg.

(Eine Gesammtstimme.)

a) Mecklenburg-Schwerin. (Luth. Rel.)

229 □ Meilen, 504,156 Einwohner. Einkünfte: 1 Mill. 600,000 Thlr. Militair: 3,800 Mann.
In plenum 2 Stimmen. (Contingent 3,580 Mann.)
Großherzog: Friedrich Franz, geb. 28. Februar 823.

Mutter:
Friederike Wilhelmine Alexandrine, Schwester des Königs von Preußen, geb. 23. Februar 803.

Geschwister:
1. Louise Marie Helene Auguste, geb. 17. Mai 824.
2. Friedrich Wilhelm Nicolaus, geb. 5. März 827.

Vaters Schwestern:
1. Marie Louise Friederike, geb. 31. März 803. (S. Sachsen-Altenburg.)
2. Helena Louise Elisabeth, geb. 24. Januar 814, verw. Herzogin von Orleans.

Witwe des verst. Erbgroßh. Friedrich Ludwig:
Auguste Friederike, Prinzessin von Hessen-Homburg, geb. 28. November 776.

Großvaters Bruder:
Gustav Wilhelm, geb. 31. Januar 781.

b) Mecklenburg-Strelitz. (Luth. Relig.)

52 □ Meilen, 85,257 Einwohner. Einkünfte: 388,500 Thlr. Militair: 742 Mann.
In plenum 1 Stimme. (Contingent: 718 Mann.)
Großherzog: Georg Friedrich Carl Joseph, geb. den 12. August 779, verm. 12. August 817 mit Marie Wilhelmine Friederike, Tochter des Landgrafen Friedrich zu Hessen-Cassel, geb. 21. Januar 796.

Kinder:
1. Friedrich Wilhelm Erbgroßherzog, geb. 17. Oct. 819, verm. 28. Juni 843 mit Prinzessin Auguste von Cambridge, geb. 19. Juli 822.
2. Caroline, geb. 10. Januar 821, vermählt an den Kronprinzen von Dänemark.
3. Georg, geb. 11. Januar 824.

15. Holstein-Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg.

(Eine Gesammtstimme.)

a) Holstein-Oldenburg. (Luth. Relig.)

128 □ Meilen, 253,500 Einwohner. Einkünfte: 1 Mill. 200,000 Gulden. Militair: 2000 Mann.
In plenum 1 Stimme. (Contingent: 2268 Mann.)
Großherzog: Paul Friedrich August, geb. 13. Juli 783, Witwer von Prinzessin Cäcilie, Tochter von Gustav W. Adolf, vormaligem Könige von Schweden.

Kinder erster Ehe:
1. Marie Friederike Amalie, geb. 21. December 818, Königin von Griechenland.
2. Elisabeth Marie Friederike, geb. 8. Juni 820.

Sohn zweiter Ehe:
3. Nicolaus Friedr. Peter, Erbgroßherzog, geb. 8. Juli 827.

Sohn dritter Ehe:
4. Anton Günther Friedr. Elimar, geb. 23. Jan. 844.

Des verst. Prinzen Peter Friedr. Georg Sohn:
Constantin Friedr. Peter, geb. 26. August 812, verm. 23. Apr. 837 mit Prinz. Therese v. Nassau, geb. 17. Apr. 815.
Kinder: 1. Alexandra Friederike Wilhelmine, geb. 2. Juni 838.
2. Nicolaus Friedr. Aug., geb. 9. Mai 840.
3. Alexander Fr. Const., geb. 2. Juni 844.

b) Herzöge von Anhalt.

Anhalt-Dessau. (Reform. Relig.)

18 □ Meilen, 57,630 Einwohner. Einkünfte: 710,000 Gulden. Militair: 500 Mann.
In plenum 1 Stimme. (Contingent: 529 Mann.)
Herzog: Leopold Friedrich, geb. 1. Oct. 794, verm. am 18. April 818 mit Friederike, Tochter des verstorbenen Prinzen Ludwig von Preußen, geb. 30. Septemb. 796.

Kinder:
1. Friederike Amalie Agnes, geb. 24. Juni 824.
2. Friedrich, Erbprinz, geb. 29. April 831.
3. Maria Anna, geb. 14. September 837.

Geschwister:
1. Amalie Auguste, geb. 18. August 793, verm. mit dem regierenden Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt.
2. Georg Bernhard, geb. 21. Februar 796, verm. zum 2ten Male in morganatischer Ehe am 4. October 831 mit Therese, Gräfin von Reina.

Tochter erster Ehe: Luise, geb. 22. Juni 826.
3. Luise Friederike, geb. 1. März 798, verm. mit dem Prinzen Gustav Adolph von Hessen-Homburg.
4. Friedrich August, geb. 23. Sept. 799, verm. am 11. September 832 mit der Prinzessin Marie Luise Charlotte von Hessen.
Töchter: 1. Adelheid, geb. 25. December 833.
2. Bathildis Amalgunde, geb. 29. Dec. 837.
3. Hilda Charlotte, geb. 13. December 839.
5. Wilhelm Woldemar, geb. 29. Mai 807.

Mutter:
Christiane Amalie, Prinzessin von Hessen-Homburg, geb. 29. Juni 774.

Anhalt-Bernburg. (Reform. Relig.)

16 □ Meilen, 45,135 Einwohner. Einkünfte: 450,000 Gulden. Militair: 300 Mann.
In plenum 1 Stimme. (Contingent: 370 Mann.)
Herzog: Alexander Carl, geb. 2. März 805, verm. 30. Oct. 834 mit Prinzessin Friederike Caroline Juliane von Holstein-Sonderburg-Glücksburg, geb. 9. October 811.

Schwester:
Wilhelmine Luise, geb. 30. October 799, verm. mit dem Prinzen Friedrich von Preußen.

Anhalt-Köthen. (Luth. Relig.)

15 □ Meilen, 40,153 Einwohner. Einkünfte: 230,000 Gulden. Militair: 300 Mann.
In plenum 1 Stimme. (Contingent: 325 Mann.)
Herzog: Heinrich, Fürst zu Anhalt-Pleß, geb. 30. Juli 778, verm. 18. Mai 819 mit Auguste Esperance Friederike, des Fürsten Heinrich XLIV. Reuß jüngere Linie Tochter, geb. 3. August 794.

Witwe des letztverstorb. Herzogs Friedrich Ferdinand:
Julie, Gräfin von Brandenburg, geb. 4. Januar 793, Witwe seit 23. August 830.

c) Fürsten von Schwarzburg.

Schwarzburg-Sondershausen. (Luth. R.)

17 □ Meilen, 52,771 Einwohner. Einkünfte: 200,000 Thaler. Militair: 650 Mann.
In plenum 1 Stimme. (Contingent: 421 Mann.)
Fürst: Günther Friedrich Carl, geb. 24. Sept. 801, übernimmt die Regierung in Folge väterlicher Cession am 19. Aug. 835, verm. zum 2ten Male am 29. Mai 835 mit Mathilde, Prinzessin von Hohenlohe-Oehringen.

Kinder erster Ehe:
1. Elisabeth Caroline Luise, geb. 22. März 829.
2. Carl Günther, Erbprinz, geb. 7. August 830.
3. Günther Leopold, geb. 2. Juli 832.

Kinder zweiter Ehe:
4. Marie Pauline Caroline Luise Wilhelmine Auguste, geb. 14. Juni 837.
5. Günther Friedrich Karl, geb. 13. April 839.

Schwester:
Emilie Friederike Caroline, geb. 23. April 800, verm. mit dem Fürsten von Lippe-Detmold.

Mutter:
Wilhelmine Fried. Carol., Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt, geb. 21. Jan. 774, Wwe. seit 22. Apr. 837.

Vaters Bruders Witwe:
Güntherine Friederike Charlotte Albertine, Tochter des verstorbenen Prinzen Friedr. Carl Albert von Schwarzburg-Sondershausen, geb. 24. Juli 791.
Kinder: 1. Luise Fried. Pauline, geb. 12. März 813.
2. Charlotte Friederike, geb. 7. Sept. 816.

Großvaters Bruders Tochter:
Die verwitwete Fürstin von Waldeck.

Dessen Sohns hinterlassene Tochter:
Güntherine, geb. 24. Juli 791, Witwe des Prinzen Johann Carl Günther.

Schwarzburg-Rudolstadt. (Luth. Relig.)

21 □ Meilen, 62,226 Einwohner. Einkünfte: 180,555 Thaler. Militair: 350 Mann.
In plenum 1 Stimme. (Contingent: 539 Mann.)
Fürst: Friedrich Günther, geb. 6. Nov. 793, verm. am 15. April 816 mit Amalie Auguste, Prinzessin von Anhalt-Dessau, geb. 18. August 793.
Sohn: Günther Leopold, Erbprinz, geb. 5. Nov. 821.

Geschwister:
1. Albert, geb. 30. April 798, verm. 26. Juli 827 mit Prinzessin Luise von Solms-Braunfels.
Kinder: 1. Elisabeth, geb. 10. October 833.
2. Georg Albert, geb. 23. November 838.
2. Thekla, geb. 23. Februar 795, verm. 11. April 817 mit dem Fürsten von Schönburg-Waldenburg.

Mutter:
Caroline Luise, Prinzessin von Hessen-Homburg, geb. 26. August 771, Witwe seit dem 28. April 807.

Vaters Geschwister:
1. Carl Günthers Witwe, Luise Ulrike, Prinzessin von Hessen-Homburg, geb. 26. October 772.

Deren Kinder:
1. Franz Friedrich Adolph, geb. 27. September 801.
2. Maria Wilhelm Friedrich, geb. 31. Mai 806.
2. Die verwitwete Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen.

16. Hohenzollern, Liechtenstein, Reuß, Lippe, Waldeck.

(Eine Gesammtstimme.)

a) Fürsten von Hohenzollern.

Hohenzollern-Hechingen. (Kathol. Rel.)

5½ □ Meilen, 21,000 Einwohner. Einkünfte: 66,663 Gulden. Militair: 194 Mann.
In plenum 1 Stimme. (Contingent: 145 Mann.)
Fürst: Friedrich, geb. 16. Febr. 801, verm. 26. Mai 826 mit Eugenie, Prinzeß v. Leuchtenberg, geb. 23. Dec. 808.

Vaters Schwestern:
1. Luise Julie, geb. 1. November 774.
2. Maximiliane Antoinette, geb. 30. November 787, verm. zum zweitenmal an den Grafen Joseph von Lodron.
3. Josephine, geb. 14. Mai 790, verm. mit Ladislaus Grafen Festetics von Tolna.

Hohenzollern-Siegmaringen. (Kath. R.)

20 □ Meilen, 42,340 Einwohner. Einkünfte: 167,200 Thaler. Militair: 300 Mann.
In plenum 1 Stimme. (Contingent: 356 Mann.)
Fürst: Carl Anton, geb. 19. Febr. 785, verm. 4. Febr. 808 mit Antoinette Prinzessin Mürat, geb. 5. Jan. 792.

Kinder:
1. Carl Anton Joachim Zephyrin, Erbprinz, geb. 7. Sept. 811, verm. am 21. Oct. 834 mit Josephine Friederike Luise von Baden.
Kinder: 1. Leopold, geb. 22. September 835.
2. Stephanie, geb. 15. Juli 837.
3. Carl, geb. 20. April 839.
4. Anton, geb. 7. Oct. 841.
5. Friedrich, geb. 25. Juni 843.
2. Annunciade Caroline Joachime, geb. 6. Juni 810, Gemahlin des Pr. Friedr. v. Hohenzollern-Hechingen.
3. Friederike, geb. 24. März 820, verm. mit dem Marquis Pepoli.

b) Liechtenstein. (Kathol. Relig.)

2½ □ Meilen, 5,880 Einw. Einkünfte: 22,225 Thaler.
In plenum 1 Stimme. (Contingent: 55 Mann.)
Fürst: Alois Joseph, geb. 26. Mai 796, verm. 8. Aug. 831 mit Franziska, Gräfin Kinsky, geb. 8. Aug. 813.
Kinder: 1. Marie, geb. 20. September 834.
2. Caroline, geb. 27. Februar 836.
3. Sophie, geb. 11. Juli 837.
4. Aloysia, geb. 13. August 838.
5. Ida, geb. 11. October 839.
6. Johann, geb. 5. October 840.
7. Francisca, geb. 30. Dec. 841.
8. Henriette, geb. 6. Juni 843.

Geschwister:
1. Sophie, geb. 5. September 798, Witwe seit 19. Oct. 835 von Graf Vinzenz Esterhazy von Galantha.
2. Marie, geb. 11. Januar 800.
3. Franz von Paula, geb. 25. Februar 802, verm. mit Julie, Gräfin Potocka.
Kinder: 1. Alfred, geb. 11. Juni 842.
2. Josephine, geb. 22. April 844.
4. Karl, geb. 14. Juni 803, Witwer von Rosalie, Gräfin Grunne.
Kinder: 1. Rudolf, geb. 28. December 833.
2. Philipp Carl, geb. 17. Juni 837.
5. Henriette, geb. 1. April 806, verm. 1. Oct. 825 mit Graf Joseph Huniady von Kathalyk.
6. Friedrich, geb. 21. September 807.
7. Eduard Franz Ludwig, geb. 22. Februar 809, verm. mit Honoria, Gräfin Choloniewska.
Kinder: 1. Alois, geb. 25. Juni 840.
2. Melanie, geb. 25. Februar 844.

8. August Ignaz, geb. 22. Apri. 810.
9. Gemahlin des Fürsten von Paar, geb. 12. Sept. 811.
10. Rudolph, geb. 5. October 816.

Mutter:

Josephine Sophie, Landgraf Joachim Egons zu Fürstenberg Tochter, geb. 20. Juni 776, Witwe seit 20. April 836.

c) Fürsten von Reuß.

Reuß-Graiz. (ältere Linie.) (Luth. Rel.)

7 □ Meilen, 30,041 Einw. Einkünfte: 140,000 Gulden. In plenum 1 Stimme. (Contingent: 223 Mann.)

Fürst: Heinrich XX., geb. 29. Juni 794, verm. 25. Nov. 834 mit Caroline, Tochter des Pr. Gustav von Hessen.

Tochter: Hermine, geb. 25. Dec. 840.

Witwe des verst. Fürsten Heinrich XIX.

Gasparine, Prinzeß von Rohan-Rochefort, geb. 8. Aug. 800.

Kinder: 1. Louise, geb. 3. Dec. 822, verm. mit dem Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg.
2. Elisabeth, geb. 23. März 824.

Haus Lobenstein und Ebersdorf. (jüng. Linie.) (Luth. Relig.)

7½ □ Meilen, 16,000 Einw. Einkünfte: 180,000 Gulden. (Nachstehende 2 Fürsten haben in plenum 1 Stimme, und stellen zur Bundesarmee 545 Mann.)

Fürst: Heinrich LXXII., geb. 27. März 797.

Geschwister:

1. Caroline Auguste Louise, geb. 17. September 792.
2. Sophie Adelaide Henriette, geb. 28. Mai 800, verm. mit dem Fürsten Heinrich LXVII. von Reuß-Schleiz.

Reuß-Schleiz. (Luth. Relig.)

8½ □ Meilen, 24,500 Einw. Einkünfte: 110,000 Gulden.

Fürst: Heinrich LXII., geb. 31. Mai 785.

Geschwister:

1. Christiane Philippine Louise, geb. 9. September 781.
2. Heinrich LXVII., geb. 20. Oct. 789, verm. 18. Apr. 820 mit Sophie Adelheid, Prinzeß von Reuß-Ebersdorf.

Kinder:

1. Anne Caroline, geb. 16. December 822.
2. Heinrich XIV., geb. 28. Mai 832.

Mutter:

Caroline Henriette, Prinzessin von Hohenlohe-Kirchberg, geb. 11. Juni 761.

d) Fürsten von der Lippe.

Lippe-Detmold. (Reform. Relig.)

24 □ Meilen, 76,730 Einw. Einkünfte: 311,000 Thlr. Militair: 500 Mann.
In plenum 1 Stimme. (Contingent: 691 Mann.)

Fürst: Paul Alexander Leopold, geb. 6. Nov. 796, verm. 23. Apr. 820 mit Emilie Friederike Caroline, Prinzessin von Schwarzburg-Sondershausen, geb. 23. Apr. 800.

Kinder: 1. Paul Fr. Emil Leopold, geb. 1. Sept. 821.
2. Louise, geb. 9. November 822.
3. Woldemar, geb. 18. April 824.
4. Marie Caroline Friederike, geb. 1. December 825.
5. Paul Alexander Friedrich, geb. 18. October 827.
6. Hermann Emil, geb. 4. Juli 829.
7. Alexander, geb. 16. Januar 831.
8. Caroline Pauline, geb. 2. October 834.

Bruder: Friedrich Albrecht August, geb. 8. Dec. 797.

Lippe-Schaumburg-Bückeburg. (Ref. R.)

10 □ Meilen, 27,600 Einwohner. Einkünfte: 144,000 Thaler. Militair: 150 Mann.
In plenum 1 Stimme. (Conting. 240 Mann.)

Fürst: Georg Wilhelm, geb. 20. December 784, verm. am 23. Juni 816 mit der Prinzessin Ida von Waldeck, geb. 26. September 796.

Kinder:

1. Adolph Georg, Erbprinz, geb. 1. August 817.
2. Mathilde Auguste Wilhelmine, geb. 11. Sept. 818.
3. Adelheid Christine Juliane, geb. 9. März 821, verm. am 16. October 841 mit dem Prinzen Friedrich zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg.
4. Ida, geb. 26. Mai 824.
5. Wilhelm Carl August, geb. 12. December 834.
6. Elisabeth, geb. 5. März 841.

Schwestern: 1. Wilhelmine Charlotte, geb. 18. Mai 783, Witwe von Ernst Friedrich, Graf von Münster.
2. Caroline Luise, geb. 29. November 786.

e) Fürst von Waldeck. (Luth. Rel.)

21⅔ □ Meilen, 56,000 Einw. Einkünfte: 400,000 Guld. Militair: 500 Mann.
In plenum 1 Stimme. (Conting. 519 M.)

Fürst: Georg Friedrich Heinrich, geb. 20. September 789, verm. am 26. Juni 823 mit Emma, Prinzessin von Anhalt-Bernburg-Schaumburg.

Kinder:

1. Auguste, geb. 21. Juli 824.
2. Hermine, geb. 29. September 827.
3. Georg Victor, Erbprinz, geb. 14. Januar 831.
4. Waldemar Melander, geb. 24. Januar 833.

Geschwister:

1. Ida. (Siehe Lippe-Schaumburg-Bückeburg.)
2. Carl Christian, geb. 12. April 803, verm. 13. März 841 mit Amalia, Gräfin zur Lippe, (Lippe-Biesterfeldsche Linie.)
3. Hermann, geb. 12. October 809, verm. 2. Sept. 833 mit Agnes Gräfin Teleki-Szek.

Mutter:

Albertine Charlotte Auguste, Prinzessin von Schwarzburg-Sondershausen, geb. 1. Februar 768.

17. Die freien Städte:

Frankfurt am Main, Lübeck, Bremen, Hamburg,

haben eine Gesammtstimme, in plenum jede 1 Stimme. (Contingent: 2,755 Mann.)

Hamburg (Stadt) zählt 140,700 Einw. Das Gebiet enthält 6½ □ Meilen mit 26,000 Einwohnern. Einkünfte: 1 Mill. Thaler. (Cont. 1345 M.)

Lübeck (Stadt) zählt 47,000 Einw. Das Gebiet enthält 5½ □ Meilen mit 17,700 Einw. Einkünfte: 400,000 Gulden. (Conting. 407 M.)

Bremen (Stadt) zählt 57,800 Einw. Das Gebiet enthält 3½ □ Meilen mit 18,000 Einw. Einkünfte: 400,000 Gulden. (Conting. 485 Mann.)

Frankfurt a. M. (Stadt) zählt 54,000 Einw. Das Gebiet enthält 7 Dörfer mit 7,000 Einwohnern. (Contingent 518 Mann.)

2. Europäische Fürsten.

Belgien. (Luth. Relig.)

516 □ Meilen, 3,700,000 Einw. Militairmacht 54,000 M.
König: Leopold I., geb. 16. December 790, tritt die Regierung an am 21. Juli 831, zum 2tenmal verm. am 9. Aug. 832 mit Louise Marie Therese, Prinzessin von Orleans.
Kinder: 1. Leopold, Kronprinz, geb. 9. April 835.
2. Philipp, Graf von Flandern, geb. 24. März 837.
3. Marie Charlotte, geb. 7. Juni 840.

Dänemark. (Luth. Relig.)

2688 □ Meilen, 2 Mill. 129,577 Einwohner. Einkünfte: 8½ Mill. Thaler. Militairmacht 26,000 Mann.
König: Christian VIII., geb. 18. Sept. 786; zum zweitenmal verm. 22. Mai 815 mit Caroline Amalie, Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, geb. 28. Juli 796.

Sohn erster Ehe:

Friedrich Carl Christian, Kronprinz, geb. 6. Oct. 808, verm. am 10. Juni 841 mit der Prinzessin Caroline von Mecklenburg-Strelitz.

Geschwister des Königs:

1. Juliane Sophie, geb. 18. Febr. 788, Witwe des Prinzen Wilhelm von Hessen-Philippsthal.
2. Charlotte Louise, geb. 30. Oct. 789. (s. Hessen-Cassel.)
3. Friedrich Ferdinand, geb. 22. Nov. 792, verm. am 1. Aug. 829 mit der Prinzessin Caroline (s. unten).

Witwe des verst. Königs Friedrich VI.
Marie Sophie Friederike, Landgräfin von Hessen-Cassel, geb. 28. October 767.

Deren Kinder:

1. Caroline, geb. 28. Oct. 793, verm. am 1. Aug. 829 mit Prinz Ferdinand von Dänemark.
2. Wilhelmine Marie, geb. 18. Jan. 808, verm. an den Herzog Karl von Holstein-Sonderburg-Glücksburg.

Von dem Königlichen Hause stammen ab:

Holstein-Sonderburg-Augustenburg.

Herzog: Christ. Carl Friedrich August, geb. 19. Juli 798, verm. 18. Sept. 820 mit Louise Gräfin Danneskiold, geb. 22. Sept. 796.
Kinder: 1. Louise Auguste, geb. 28. August 824.
2. Caroline Amalie, geb. 15. Jan. 826.
3. Friedrich August, geb. 6. Juli 829.
4. Friedr. Christ. Carl Aug., geb. 22. Jan. 831.
5. Henriette, geb. 2. August 833.

Geschwister:

Caroline Amalie, geb. 28. Juni 796. (s. Dänemark.)
Friedrich Emil August, geb. 23. Aug. 800, verm. 17. Sept. 829 mit Gräfin Henriette von Danneskiöld Samsoe.
Kinder: 1. Friedrich, geb. 16. November 830.
2. Louise, geb. 29. Juli 836.

Kinder des verst. Prinzen Friedr. Carl Emil:

1. Charlotte, geb. 24. Januar 803.
2. Victoria, geb. 9. Febr. 804.
3. Erich, geb. 14. März 805.
4. Woldemar, geb. 13. October 810.
5. Amalie, geb. 9. Januar 813.
6. Sophie, geb. 30. Jan. 815.

Holstein-Sonderburg-Glücksburg.

Herzog: Karl, geb. 30. Sept. 813, succedirt seinem Vater am 17. Febr. 831, verm. 19. Mai 838 mit Prinzessin Wilhelmine, Tochter des verst. Königs von Dänemark.

Geschwister:

1. Louise Marie Friederike, geb. 23. Oct. 810, Witwe des Cammerherrn von Lasperg.
2. Die Herzogin von Anhalt-Bernburg.
3. Friedrich, geb. 23. Oct. 814, verm. 16. Oct. 841 mit Prinzessin Adelheid von Schaumburg-Lippe.
Tochter: Auguste, geb. 27. Februar 844.
4. Wilhelm, geb. 10. April 816.
5. Christian, geb. 18. April 818, verm. 26. Mai 842 mit Louise, Tochter des Landgr. Wilhelm von Hessen.
Kinder: 1. Chr. Fr. Wilh. Carl, geb. 3. Juni 843.
2. Alex. Mar. Charl. Julie, geb. Jan. 845.
6. Louise, geb. 18. November 820.
7. Julius, geb. 14. October 824.
8. Johann, geb. 5. December 825.
9. Nicolaus, geb. 22. December 828.

Mutter:

Louise Carol., Landgräfin v. Hessen-Cassel, geb. 28. Sept. 789, Witwe des verst. Herzogs Wilhelm Paul Leopold.

Vaters Schwester:

Elisabeth Friederike, geb. 13. December 780.

Frankreich. (Kath. Relig.)

10,148 □ Meilen, 34 Mill. 136,677 Einw. Einkünfte: 896 Mill. 334,190 Francs. Militair: 250,000 Mann.
König: Ludwig Philipp der Erste, König der Franzosen, geb. 6. October 773, verm. 25. Nov. 809 mit Marie Amalie, Prinzessin von Sicilien, geb. 26. April 782.
Kinder: 1. Die Königin der Belgier.
2. Ludwig Carl Philipp, Herzog von Nemours, geb. 25. Oct. 814, verm. 27. April 840 mit Prinzessin Victoria von Sachsen-Coburg-Gotha, geb. 14. Februar 822.
Kinder: 1. Louis, Graf von Eu, geb. 28. April 842.
2. Ferdinand, Herzog von Alençon, geb. 12. Juli 844.
3. Marie Clementine, geb. 3. Juni 817, verm. mit dem Prinzen August von Sachsen-Coburg-Gotha.
4. Franz Ferdin. Philipp Ludwig, Prinz von Joinville, geb. 14. August 818, verm. 1. Mai 843 mit Francisca, Prinzessin von Brasilien.
Tochter: Francisca Maria Amalia, geb. 14. Aug. 844.
5. Heinrich, Herzog von Aumale, geb. 16. Januar 822, verm. 25. Nov. 844 mit Prinzessin Mar. Car. v. Salerno.
6. Anton, Herzog von Montpensier, geb. 31. Juli 824.

Witwe des am 13. Juli 842 verst. Herzogs von Orleans:

Helene, Prinzessin von Mecklenburg, geb. 24. Jan. 814.
Kinder: 1. Louis Philipp Albert, Graf von Paris, geb. 24. August 838.
2. Robert Philipp Ludw. Eugen Ferd. von Orleans, Herzog v. Chartres, geb. 9. Nov. 840.

Schwester: Eug. Adelaide Louise, geb. 23. Aug. 777.

Witwe des verst. Herzogs von Angouleme. Marie Therese Charlotte, Tochter Ludwigs XVI., geb. 19. Dec. 778.

Des Herzogs v. Berry Witwe:

Caroline Ferdinande Louise, Tochter des Königs von Neapel, geb. 5. Nov. 798.

Deren Kinder erster Ehe:

1. Louise Marie Therese, geb. 21. Sept. 819.
2. Heinrich, Herzog v. Bordeaux, geb. 29. Sept. 820.

Griechenland. (Kath. Relig.)

717 □ Meilen, 926,000 Einw. Militair: 12,326 Mann.
König: Otto I., geb. 1. Juni 815, übernahm die Regierung am 1. Juni 835, verm. 22. Nov. 836 mit Amalie, Prinzessin von Oldenburg geb. 21. Dec. 818.

Großbritannien. (Reform. Relig.)

5,706 □ Meilen, 24 Mill. 339,964 Einw. Einkünfte: 57 Mill. 385,000 Pf. Sterl. Militair: 90,000 Mann.

Königin: Victoria I., geb. 24. Mai 819, succ. am 20. Juni 837, verm. mit Prinz Albert von Sachsen-Coburg-Gotha.

Kinder: 1. Albert Eduard, Prinz von Wales und Graf von Chester, geb. 9. November 841.
2. Victoria Adelaide Marie Louise, geb. 21. Nov. 840.
3. Alice Maud Mary, geb. 25. April 843.
4. Alfred Ernst Albert, Herzog v. York, geb. 6. Aug. 844.

Mutter (Witwe des Prinzen Eduard, Herzogs v. Kent): Marie Louise Victorie, geb. 17. August 786, Prinzessin von Sachsen-Coburg-Gotha.

Vaters Geschwister u. deren Nachgelassene:

1. Ernst August, geb. 5. Juni 771, Witwer von Frieder. Car. Sophie, Prinzeß v. Meckl.-Strelitz. (s. Hannov.)
   Sohn: Georg Friedrich Alexander Carl Ernst August, geb. 27. Mai 819, verm. mit Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg, geb. 15. April 818.
2. Adolph Friedr., Herzog von Cambridge, geb. 24. Febr. 774, verm. 7. Mai 818 mit Auguste Wilh. Louise, Landgräfin von Hessen-Cassel, geb. 25. Juli 797.
   Kinder: 1. Georg Friedr. Wilh., geb. 26. März 819.
   2. Auguste, geb. 19. Juli 822, verm. mit dem Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz.
   3. Marie, geb. 27. November 833.
3. Marie, geb. 25. April 776, Witwe des Herzogs Wilhelm Friedrich von Glocester.
4. Sophie, geb. 3. November 777.

Witwe des letztverstorb. Königs Wilhelm IV. Amalie Adelheid Louise Therese, Prinzessin von Sachsen-Meiningen, geb. 13. August 792.

Kirchenstaat. (Kath. Relig.)

811 □ Meilen, 2 Mill. 592,329 Einwohner. Einkünfte: 9 Mill. Gulden. Militair: 3,700 Mann.

Papst: Gregor XVI., geb. 18. Sept. 765, (Mauro Capellari), seit 825 Kardinal, zum Papst erwählt den 2. Februar und gekrönt am 6. Februar 831.

Lucca. (Kathol. Relig.)

19 □ Meilen, 143,400 Einw.

Herzog: Karl Ludwig, geb. 22. December 799, verm. mit Marie Thereſie Ferdinande, Prinzessin v. Sardinien.
Sohn: Ferdinand Karl, geb. 14. Januar 823.
Schwester:
Marie Louise Charlotte, geb. 1. Oct. 802. (s. Sachsen.)

Neapel und Sicilien. (Kath. Relig.)

1,987 □ Meilen, 7 Mill. 490,559 Einwohner. Einkünfte: 125 Mill. Francs. Militair: 30,000 Mann.

König: Ferdinand II., geb. 12. Januar 810, zum König ausgerufen am 8. Nov. 830, zum 2ten Male verm. 9. Jan. 837 mit Therese, Erzherzogin von Oesterreich.

Sohn erster Ehe:
1. Franz, Kronprinz, geb. 16. Jan. 836.

Kinder zweiter Ehe:
2. Ludwig Maria, geb. 1. August 838.
3. Alfonso, geb. 28. März 841.
4. Maria Annunziata Isabella, geb. 24. März 843.
5. Immaculata, geb. 14. April 844.

Geschwister: 1. Caroline, geb. 5. Nov. 798. (s. Frankreich.)
2. Marie Christine, geb. 27. April 806, vorm. Kön. v. Span.
3. Carl Ferdinand, geb. 10. Oct. 811, verm. mit Gräfin Penelope Smith.
4. Leopold Joseph, geb. 22. Mai 813, verm. mit Prinzessin Maria Filiberta von Savoyen-Carignan.
5. Marie Ant., Großherz. v. Toscana, geb. 29. Dec. 814.
6. Marie Amalia, geb. 25. Febr. 818. (s. Spanien.)
7. Caroline Ferdinandine, geb. 29. Februar 820.
8. Therese Christine Marie, geb. 14. März 822, verm. 4. Sept. 843 mit dem Kaiser von Brasilien.
9. Ludwig Carl, Graf von Aquila, geb. 19. Juli 824, verm. 28. April 844 mit Prinzessin Januaria von Brasilien.
10. Franz de Paula, Ludwig Emanuel, Graf von Trapani, geb. 13. August 827.

Mutter: Maria Isabella, Infantin von Spanien, geb. 6. Juli 789, Witwe seit 8. Nov. 830.

Vaters Geschwister:
1. Marie Christine Therese, geb. 17. Jan. 779. (s. Sard.)
2. Marie Amalie, geb. 26. April 782. (s. Frankreich.)
3. Leopold Joseph Michael, Prinz von Salerno, geb. 2. Juli 790, verm. mit Marie Clementine, Tochter des verst. Kaisers Franz v. Oesterr., geb. 1. März 798.
   Tochter: Marie Caroline, geb. 26. April 822.

Vereinigte Niederlande. (Ref. Rel.)

661 □ Meilen, 2 Mill. 957,473 Einwohner. Einkünfte: 64,000,000 Francs. Militair: 40,000 Mann.

König: Wilhelm II., geb. 6. Dec. 792, verm. am 21. Februar 816 mit Anna Paulowna, Schwester des Kaisers von Rußland, geb. 18. Jan. 795.

Kinder:
1. Wilhelm Alexander Paul Friedr., Kronprinz, geb. 19. Febr. 817, verm. mit Prinzeß Sophie von Würtemberg.
   Kinder: 1. Wilhelm, geb. 4. Sept. 840.
   2. Moritz, geb. 15. Sept. 843.
2. Alexander, geb. 2. August 818.
3. Wilhelm Friedrich Heinrich, geb. 13. Juni 820.
4. Wilhelmine Marie Sophie, geb. 8. April 824, verm. mit dem Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar.

Geschwister:
1. Wilhelm Friedrich Carl, geb. 28. Febr. 797, verm. am 21. Mai 825 mit Louise, Schwester des Königs von Preußen, geb. 1. Februar 808.
   Kinder: 1. Louise, geb 5. August 828..
   2. Wilh. Friedr. Nic. Alb., geb. 22. Aug. 836.
   3. Maria, geb. 5. Juli 841.
2. Wilhelmine Friederike Louise Charlotte Mariane, geb. 9. Mai 810. (s. Preußen.)

Parma. (Kathol. Relig.)

104 □ Meilen, 437,400 Einwohner. Einkünfte: 1 Mill. 500,000 Gulden. Militair: 1,320 Mann.

Marie Louise, Großherzogin von Parma, Piacenza und Guastalla, Witwe Napoleons, vormaligen Kaisers der Franzosen u. Königs v. Italien, geb. 12. Dec. 791.

Portugal. (Kath. Relig.)

1,933 □ Meilen, 3 Mill. 175,000 Einwohner. Einkünfte: 11 Mill. 666,650 Thaler. Militair: 60,000 Mann.

Königin: Maria II. da Gloria, geb. 4. April 819, zum 2ten Mal verm. am 9. April 836 mit Don Fernando, Prinz von Sachsen-Coburg.

Kinder: 1. Don Pedro de Alcantara, Kronprinz, geb. 16. Sept. 837.
3. Louis Felippe, Herzog v. Oporto, geb. 31. Oct. 838.
2. Joao Mar. F. Greg., Herz. v. Beja, geb. 16. März 842.
4. Maria, geb. 21. Juli 843.
5. Prinz, geb. 17. Februar 845.

Vaters Geschwister: 1. Marie Thereſie, geb. 29. April 793, Gemahlin des Infanten Don Carlos von Spanien.
2. Isabella Maria, geb. 4. Juli 801.
3. Don Miguel, geb. 26. Oct. 802.
4. Anna da Jesus Maria, geb. 23. Dec. 806, verm. an den Herzog von Loulé.

Rußland. (Griech. Relig.)

374,974 □ Meilen, 65 Mill. Einwohner. Einkünfte: 120 Mill. Rubel. Militair: 639,415 Mann.

Nicolaus I., Paulowitsch, Kaiser aller Reussen und König von Polen, geb. 6. Juli 796, verm. mit Friederike Louise Charlotte, Prinzeß v. Preußen, geb. 13. Juli 798.

Kinder:

1. Alexander, Großfürst, geb. 29. April 818, verm. 28. April 841 mit Maria Alexandrowna, Tochter des Großherzogs von Hessen-Darmstadt.
   Kinder: 1. Alexandra, geb. 30. August 842.
   2. Nicolaus, geb. 20. Sept. 843.
   3. Alexander, geb. 10. März 845.
2. Marie, geb. 18. August 819, verm. 14. Juli 839 mit dem Herzoge Maximilian von Leuchtenberg.
3. Olga Nicolajewna, geb. 11. September 822.
4. Constantin, geb. 21. September 827.
5. Nicolaus, geb. 8. August 831.
6. Michael Nicolajewitsch, geb. 25. Oct. 832.

Geschwister des Kaisers.

1. Michael Paulowitsch, Großfürst, geb. 8. Febr. 798, verm. 20. Febr. 824 mit Helena Paulowna, vorher Fr. Charl., Tochter des Prinzen Paul von Würtemb.
   Kinder: 1. Marie, geb. 9. März 825.
   2. Catharine, geb. 28. August 827.
2. Maria Paulowna, Großfürstin. (s. Sachsen-Weimar.)
3. Die Königin der Niederlande.

Sardinien und Piemont. (Kath. Rel.)

1,383 □ Meilen, 5 Mill. 439,785 Einwohner. Einkünfte: 10½ Mill. Thaler. Militair: 60,000 Mann.

König: Carl Albert, geb. 2. Oct. 798, succ. in Savoyen 16. Aug. 800, in Sardinien 27. April 831, verm. 30. Sept. 817 mit Theresie, Tochter des verst. Großherz. Ferdinand von Toscana.

Kinder:

1. Victor Emanuel, geb. 14. März 820, verm. 12. April 842 mit Erzherzogin Adelhaid, Tochter des Erzherzogs Rainer von Oesterreich.
   Kinder: 1. Clotilde, geb. 2. März 843.
   2. Humbert, geb. 14. März 844.
2. Ferdinand, geb. 15. Nov. 822.

Witwe des am 27. April 831 verst. Königs Carl Felix: Marie Christine, Tochter des verst. Königs Ferdinand IV. von Sicilien, geb 17. Jan. 779.

Kinder des verst. Königs Victor Emanuel:

1. Marie Therese Ferdinande, geb. 19. Sept. 803, verm. mit dem Herzog von Lucca.
2. Die Kaiserin von Oesterreich.

Schweden und Norwegen. (Luth. Rel.)

16,158 □ Meilen, 3 Mill. 25,140 Einwohner. Einkünfte: 10 Mill. 148,232 Bankthaler. Militair: 60,000 Mann.

König: Franz Joseph Oscar I., geb. 4. Juli 799, verm. 19. Juni 823 mit Josephine, Tochter des Herzogs von Leuchtenberg, geb. 14. März 807.

Kinder: 1. Carl Ludwig Eugen, Kronprinz, Herzog von Schonen, geb. 3. Mai 826.
2. Franz Gustav Oscar, Herzog v. Upland, geb. 18. Juni 827.
3. Oscar Friedrich, Herzog von Ostgothland, geb. 21. Januar 829.
4. Charl. Eugenie Aug. Amalie, geb. 24. April 830.
5. Nicol. Aug., Herz. v. Dalekarlien, geb. 24. Aug. 831.

Witwe des verst. Königs Carl XIV. Johann: Eugenie Bernhardine Désirée, geb. 8. Nov. 781.

Spanien. (Kathol. Relig.)

8,886 □ Meilen, 11 Mill. 412,000 Einwohner. Einkünfte: 59 Mill. 712,698 Gulden. Militair: 80,000 Mann.

Königin: Maria Isabelle II., Luisa, geb. 10. Oct. 830, succeb. 29. Sept. 833.

Schwester: Marie Louise Ferdinande, geb. 30. Jan. 832.

Mutter: Marie Christine, Prinzessin von Neapel, Wwe. König Ferdinand VII.

Geschwister des verst. Königs:

1. Carl Isidor, geb. 29. März 788, zum 2ten Mal verm. mit Prinzessin von Beira 20. Oct. 838.
   Kinder: 1. Carl Ludwig, geb. 31. Jan. 818.
   2. Juan Carlos Maria Isidor, geb. 15. Mai 822.
   3. Ferd. Maria, geb. 19. Oct. 824.
2. Marie Isabelle, geb. 6. Juli 789. (s. Sicilien.)
3. Franz de Paula, geb. 10. März 794, Witwer von Louise, Tochter des verst. Königs Franz Januarius v. Sicilien.
   Kinder: 1. Isabelle, geb. 18. Mai 821, verm. 26. Juni 841 mit dem Grafen Gurowsky.
   2. Franz, geb. 13. Mai 822.
   3. Heinrich Maria Ferdinand, geb. 17. April 823.
   4. Louise Therese, geb. 11. Juni 824.
   5. Josephe Ferdinande Louise, geb. 25. Mai 827.
   6. Ferdinand, geb. 11. April 832.
   7. Marie Christine Isabelle, geb. 5. Juni 833.
   8. Amalie Philippine, geb. 12. Oct. 834.

Witwe vom Infanten Peter, dem Sohne des Prinzen Gabriel, Großvaters der Königin: Marie Therese, Tochter des Königs Johann VI. von Portugal.

Sohn: Sebastian Maria, geb. 4. Nov. 811, verm. 25. Mai 832 mit Amalia, Schwester des Königs beider Sicilien.

Toskana. (Kathol. Relig.)

395⅓ □ M. 1 M. 436,758 Einw. Einkünfte: 3 Mill. Thlr.

Großherzog: Leopold II., geb. 3. Oct. 797, verm. zum 2ten Male mit Marie Antonie, Tochter des verst. Königs Franz I. beider Sicilien.

Tochter erster Ehe:

1. Auguste Ferdinande, geb. 1. April 825, verm. an den Prinzen Luitpold von Baiern.

Kinder zweiter Ehe:

2. Maria Isabella, geb. 21. Mai 834.
3. Ferdinand, Erbgroßherzog, geb. 10. Juni 835.
4. Marie Christine, geb. 5. Februar 838.
5. Karl, geb. 30. April 839.

Geschwister des Großherzogs:

1. Marie Louise, geb. 30. August 798.
2. Die Königin von Sardinien.

Türkei (Europ. u. Asiat.) (Mahom. Rel.)

32,282 □ Meilen, 24 Mill. 500,000 Einw. Einkünfte: 45 Mill. Piaster. Militair: 186,000 Mann.

Abdul-Medschid Khan, Sohn Mahmud II., geb. 19. April 823.

Kinder: 1. Murad, geb. 22. Sept. 840.
2. Naimeh, geb. 10. October 840.
3. Fatime, geb. 1. November 840.
4. Behileh, geb. 22. Febr. 841.
5. Resia, geb. 6. Februar 842.
6. Abdulhamid, geb. 21. Sept. 842.
7. Adlije, geb. 18. Oct. 842.
8. Dschemile, geb. 18. Aug. 843.
9. Prinz, geb. 3. Dec. 844.
10. Münüre, geb. 11. Dec. 844.
11. Samieh, geb. Febr. 845.

Geschwister:

1. Atle-Sult., geb. 21. Mai 826, verm. m. Fehti-Achmed-P.
2. Abdul Aziz, geb. 9. Februar 830.
3. Adilé-Sultane, geb. 30. Januar 831.

Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte nach dem A, B, C.

Arzen oder Erzen, Amt, an der Humme im Calenbergsch. a. Donn. n. d. Sonnt. Reminisc. b. Donn. n. d. 5. Trin. c. Donn. n. d. 16. Trin. d. Donn. nach dem ersten Advent.

Ahlden, an der Aller im Cellischen, hält 3 Pferde-, Füllen- u. Viehm.. a. Donn. v. d. Hann. Phil. Jac. Markt. b. Donn. v. d. Hann. Egydi-Markt. c. Donn. v. d. Hann. Allerheil. Markt.

Ahlsleben, a. Joh. b. Sonnt. n. Mart.

Alfeld a. d. Leine im Hildesh. a. Donn. n. Vitus. b. Donn. n. Nicolai; fallen diese auf den Donn., dann denselb. Tag.

Allendorf a. d. Werra, a. Mittwoch n. Oculi. b. Mittw. n. Exaudi. c. Mittw. n. Egydi (fällt Egydi auf einen Mittw., so ist der Markt Mittw. darauf). d. Mittw. n. Allerh. (fällt aber Allerh. auf den Mittw., dann denselben Tag.)

Alt-Bruchhausen, in d. Grafsch. Hoya, a. Mont. vor Phil. Jac. b. Mont. vor Jacobi. c. Mont. n. Bartholomäi, Kram- und Viehmärkte.

Angermünde, a. Donn. i. d. Fastnachtsw. b. auf Trin. c. Sonnt. n. † Erh.

Ankum im Osnabr. a. Donn. vor Palmarum. b. Mont. n. Rogate. c. Sonnt. n. Mariä Geburt. d. auf Nicolai.

Arbergen, bei Hildesh. außerhalb des Dorfs bei der Kirche daselbst, am Tage Petri und Pauli.

Aschersleben, Stadt an der Eine im Halberstädt. a. auf Himmelf. Christ. b. Dienst. vor Marg., wenn dieser auf einen Dienstag fällt, so ist der Markt denselben Tag. c. Michael, und wenn dieser auf den Sonnabend oder Sonnt. fällt, ist der Markt den Donn. vorher; fällt aber Michael auf einen Montag, ist denselben Tag zugleich Viehm. d. Dienst. n. d. 2. Adv., den Tag vorher allezeit Viehmarkt.

Astenbeck, bei Derenburg im Hildesh., den Sonnt. nach Johanni.

Ballenstedt im Vernburgschen vorm Harze, a. Johannis. b. Montag n. † Erh., fällt aber dieser Tag auf Montag, denselben Tag.

Bardowiek, Flecken im Amte Winsen a. d. Luhe im Cellisch., a. Mittw. n. Lichtm. b. den 21. Februar.

Barnstorf, Flecken bei Diepholz, a. Freit. n. Laurent. b. den 22. October, fällt dieser auf den Montag, so ists den folgenden Montag.

Basdahl im Herzogth. Bremen, a. d. 28. April. b. d. 14. Oct., sind auch zugleich Viehm., fallen diese Tage auf den Sonntag, den Montag darauf.

Bassum, Flecken i. d. Grafsch. Hoya. a. Mont. n. Estomihi. b. Freit. n. Lätare. c. d. 2. Mont. n. Phil. Jac. d. auf † Erh. e. Freit. v. d. Bruckener Markte.

Basthorst, Dorf im Herzogth. Sachs. Lauenb. a. Mont. nach Rogate, auch Viehm. b. Freit. n. Mich., auch Viehm.

Bendshausen, Flecken in der Grafsch. Henneberg, a. Invoc. b. d. 2. Sonnt. n. Trin. c. den 2. Sonnt. n. Michael.

Bergen vor Celle, a. Dienst. nach Fab. Sebastian. b. montag vor Palmsonntag. c. montag vor † Erhöhung.

Bernburg, Fürstl. Residenzst. a. d. Saale, a. Sexag. b. Mar. Heimf. c. Galli.

Bettmar bei Bechelde, hält 2 Jahrm. jedesmal a. Donn. vor d. Ostermarkte zu Peine. b. am Donn. zwischen den Märkten zu Hildesh. u. Peine im Oct.

Bevensen, gemeinhin Bähmsen, Flecken a. d. Elmenau, a. mont. vor dem 2. Uelzer Markt. b. montag nach Mariä Heimf. c. mont. v. d. Uelzer Gallusm.

Bevern, unterm Sollingerwalde, bei Holzminden, a. Dienst. n. Sexag. b. mont. u. Dienst. vor Jacobi. c. Allerh.

Bielefeld in Westphalen, a. Fab. Seb. b. Cleophä. c. Leonhardi, alle Dienst. in der Fasten Pferdem.

Bisperode, bei Amt Wickensen, a. Donn. n. Oculi. b. Donn. n. Trin. c. Donn. vor Michael. d. Donn. n. d. 2. Adv.

Bissendorf, Dorf im Cell. a. mont. vor Johanni. b. mittw. vor Michael.

Blankenburg im Braunschw. a. Dienst. n. Oculi. b. Dienst. n. Bartholomäi.

Bleicherode, Stadt in der Grafsch. Hohenstein, a. am 2. Sonntage n. Ostern. b. Sonnt. n. Bartholomäi.

Blekede an d. Elbe im Cell. a. Dienst. n. Oculi. b. Dienst. n. Barthol. c. Dienst. v. Vitus. d. den 4. Tag n. Mich., auch Viehm. e. mittw. v. Sim. Juda, Viehm. f. mittw. v. d. 1. Adv.

Bockenem im Hildesh. a. mont. n. Lätare. b. mont. n. Mar. Heimf. c. mont. v. Lucas. d. mont. nach Mart. Bischof.

Bodenburg bei Salzdetfurt im Hildesh. a. Dienstag vor Fastn. b. mittw. nach Jubilate. c. Dienst. vor Jacobi. d. Dienst. n. Elisabeth; fällt Jacobi u. Elisabeth auf den Dienst., so werden die Märkte denselben Tag gehalten.

Bodenteich, ein Flecken an einem Landsee im Cell., mont. nach dem 1. Adv., auch Flachs- und Schweinemarkt.

Bodenwerder a. d. Weser, a. Dienstag n. Petri Stuhlfeier, Kram- u. Viehm., wenn Petri Stuhlfeier auf den Dienst. fällt, denselben Tag. b. Dienstag nach Pfingsten, Krammarkt c. Hagelfeier. d. mittwoch in der Martiniwoche.

Bolzum, im Hildesh. a. Dienst. im Ostern. b. Sonnt. vor Johanni. c. den Sonnt. n. Mart. Bisch., oder denselben Tag, wenn Martini auf ein. Sonnt. fällt.

Bornhorst, a. mont. auf Mitf. b. d. 3. mont. v. Joh. c. mont. nach Barthol.

Braunschweig, hält 2 Messen, davon die gedachten beiden Messen an dem Sonnt. derjenigen Woche, worin Mar. Lichtmesse (Mar. Reinig.) und rücksichtlich Laurentus fällt, ohne Unterschied des Wochentages dieser Feste ihren Anfang nehmen. Die Auspackung der Nürnberger- und kurzen Waaren, den mont. vor der Meßwoche, aller übrigen Waaren den mittwoch darauf, und der Meßhandel den Sonntag in der Meßwoche. Außerdem wird in der Laurentiusmesse ein Wollmarkt gehalten, welcher jedesmal den mont. in der Laurentius- oder ersten Meßwoche seinen Anf. nimmt. Zum Viehverkauf sind die mont. n. Lichtmessen und Laurentius bestimmt. Ein Wollmarkt wird am 1. Juli eines jeden Jahrs gehalten, dessen Dauer auf vier Tage festgesetzt ist. Ein Christmarkt wird 8 Tage vor Weihnachten gehalten. Viehm. sind: a. montag n. Lätare. b. mont. n. Johanni. c. mont. v. Egydi. d. Dienstag nach Galli.

Brelingen im Cell. Donn. vor Palmar.

Bremen, a. mont. n. Invoc., Pferdem. b. Quasim. c. Himmelfahrt Christ. d. mont. n. Johann. Pferdem. e. mont. vor Jacobi, Pferdem. (fällt Jacobi auf den montag, so ist es denselben Tag). f. montag vor Matth. (fällt Matth. auf den mont., so ist es denselben Tag). g. auf Lucas. h. 2 Tage nach Martini.

Bremervörde, a. Donn. vor Himmelf. Chr. b. Donn. vor Gallus.

Brockum im Amt Diepholz, mont. n. Sim. Juda.

Brome, a. 14 Tage vor Fastn. b. 14 Tage n. Pfingst. c. mont. n. † Erh.

Büchen, a. Dienst. n. Judica. b. Dienst. n. d. 2. Sonntage vor Michaelis.

Bückeburg, a. 1. Dienst. im Mon. März. b. Dienst. vor Petri Pauli. c. den 2. Dienstag im Monat October.

Burgdorf, Stadt an der Aue im Cell., a. mittw. vor Fastn. b. mittwoch nach Georgi. c. mittw. n. Vitus, d. mittw. n. Gallus. e. Donn. n. d. Hann. Allerheiligen Markte. f. Donn. n. d. 2. Adv.

Calvörde, a. d. Ohre, bei Schöningen, a. Dienst. vor Johannis. b. Dienst. vor Mich. c. Dienst. vor Estomihi. d. Dienst. n. d. 1. Adv. (sollte aber Johanni u. Mich. auf den Dienst. oder mittw. fallen, so sollen die beiden Märkte am Donn. in derselben Woche gehalten werden).

Cassel, hat Messe a. mont. n. Lätare. b. mont. n. Mar. Himmelf. u. 5 Jahrm. a. Hell. 3 Kön. b. Judica. c. Jacobi. d. Sonnt. n. Mich. e. Sonnt. n. Mart.

Celle, an der schiffbaren Aller, a. mont. nach Quasimod. b. mont. nach † Erh. c. mont. in der vorhergehenden Woche, worin der vor Weihnachten angeordnete Buß- und Bettag (Quat.) fällt.

Clausthal, auf dem Harze, a. mont. n. Judica. b. mont. vor Mich. c. Vieh- u. Pferdem., mont. nach Mich.

Clenze, ein Flecken im Cell., auf Bartholom., fällt dieser Tag auf einen Sonnab. od. Sonnt., d. Dienst. darauf.

Clötze (Klötze), ein Flecken im Cell., a. mont. vor Mar. Verk. b. mont. vor Petri u. Pauli, fallen Mar. Verk. u. Petri u. Pauli auf den mont., den mont. vorher. c. auf Michaelistag, oder wenn solcher auf einen Sonnab. od. Sonnt. fällt, den mont. darauf. d. mont. nach Mart. Bischof, fällt Mart. Bisch. auf den montag, den montag nachher.

Cönnern, a. mont. n. Invoc. b. mont. n. Palm. c. mont. n. Exaudi. d. Bartholo. e. 8 Tage vor dem heil. Christtag.

Cornau, a. d. 6. Mai. b. d. 12. Oct.

Corvey, an der Weser, a. montag nach d. weißen Sonnt. Vieh- und Kramm. b. auf Vitus. c. mont. n. Mich., Vieh- und Krammarkt.

Criwitz, Amt Lüchow, mont. n. d. 25. Juni.

Dalenburg, ein Flecken an der Netze im Cell., a. Dienst. vor Invocav. b. Dienst. in der vollen Woche nach Ostern. c. auf Laurentius, fällt Laur. auf den Sonnab. oder Sonnt. d. mont. vorher. d. mont. vor Mart. Luth., ist dieser am mont., dens. Tag. Vor jedem Markte ist Tages vorher Schweinem.

Darbesheim, im Fürstenth. Halberst. a. Dienst. n. Judica. b. Dienst. n. Mich.

Dassel, an der Spöling und Ilme im Hildesh. a. d. 3. mont. n. Heil. 3 Kön. b. mont. n. d. 1. Trin. c. montag n. Egydi, fällt aber Egydi auf d. mont., ist an selbigem Tage Markt.

Delligsen, bei der Carlshütte, a. Dienst. vor Viti. b. Dienst. vor Nicolai, Kram- und Viehmarkt.

Delmenhorst, eine kleine Stadt an der Delme im Herzogth. Oldenburg, a. 10 Tage vor Fastnacht. b. den 22. April. c. 6 Tage vor Johanni. d. den 17. October, fallen diese Tage auf einen Feiertag, so ist es der folgende.

Dingelstädt, ein Flecken an der Unstrut, in Ober-Eichsfeld, a. mittw. n. Gertrud. b. mittw. n. Johannis. c. mittw. nach Nicolai.

Dransfeld, Stadt zwischen Göttingen u. Münden, a. mont. n. Judica. b. mont. n. Mar. Heimf. c. mont. vor Michael. d. mont. v. Luciä; fallen auf denselben Tag, wenn er ein mont. ist.

Duderstadt, a. mittw. n. Invocavit. b. mittw. v. Pfingst. c. mittw. v. Petr. Paul. d. am 2. mittw. n. Cyriacus. e. mittw. n. Mauritius. f. mittw. n. Mart. Bisch. g. Donn. n. Judica. h. Donn. n. Lucas; die ersten 5 Kram- u. Viehm., die letzten Vieh- u. Pferdem. Wenn Petri Pauli, Maurit. u. Martin auf Sonnt., mont. od. Dienst. fallen, wird der Markt in der folgenden vollen Woche am mittw. gehalten, fällt Lucas auf Sonnt., mont. Dienst. oder mittw., so ist der Markt in der folgenden Woche.

Eime, sonst Emem, ein Brauflecken im Amt Lauenstein, a. mont. nach Mar. Heimf. b. mont. n. Mich. c. mont. nach dem 1. Advent.

Einbeck, Stadt an der Ilme, a. mont. nach Oculi. b. mont. nach 7 Brüder, fällt dieser auf montag, dann denselben Tag. c. am 2. mont. n. Allerh., fällts auf einen mont., dann 14 Tage nachher. d. mont. nach Sim. Jud., fällt Sim. Jud. auf den montag, dann denselben Tag.

Elbingerode, am Harz, a. den 23. April, fällt dieser auf einen Sonnt., den mont. darauf. b. mont. nach Gallus.

Eldagsen, a. mont. nach Fastnacht. b. mont. vor Pfingsten. c. mont. vor Gallus. d. mont. nach dem 3. Advent.

Elze, an der Saale im Hildesh. a. mont. n. Lätare, b. mont. nach Vitus. c. mont. nach Mart. Bisch.

Eschershausen, im Amt Wickensen, a. Donn. n. Reminisc., Kramm. b. Donn. n. Johanni. c. Donn. n. Sim. Juda, Kram- und Viehm.

Fallersleben bei Gifhorn, a. mont. n. Mis. Dom. b. mont. vor † Erh. c. mont. vor Andreas. Viehm. am 3. mont. n. Joh., fällt aber Joh. auf den mont., an d. darauf folgenden 2. mont.

Fallingbostel, an der Böhm im Cell., Kramm. Dionysius, fällt solcher auf einen Sonnab. od. Sonnt. so ist es der darauf folgende montag.

Frankfurt a. M. hält Messe, a. Ostern. b. auf Mar. Geb. (fällt Mar. Geb. auf mont., Dienst. oder mittw., so gehet die Messe den Sonnt. zuvor an, fällt aber auf Donn. Freit. od. Sonnab., so geht sie den Sonnt. darnach an, fällt aber Mar. Geb. auf Sonnt., so gehet sie denselben Tag an.

Frankfurt a. d. Oder, a. Reminisc. b. Sonnt. n. Margar. c. Martini.

Gandersheim, a. Dienst. n. Reminisc. b. Dienst. n. Petri Paul. c. Dienst. in der Woche vor Martini. 2. mont. n. Bartholo. Pferdem.

Gardelegen, a. Dienst. n. Invocav. b. Dienst. n. Quasimod. c. Dienst. nach Pet. Paul. d. Dienst. n. Mich.

Gartan im Braunschw. a. mittw. nach Jubilate. b. Donn. nach Bartholomäi. c. Donn. n. Gallus.

Gifhorn, Flecken an der Aller, a. Dienst. n. Reminisc. b. Dienst. nach Jubilate, Viehm. c. Dienst. v. Barthol. d. Dienst. n. Mart. Luther (wenn dieser auf den Dienst. fällt, 8 Tage nachher).

Gittelde unterm Harz, a. Dienstag vor Marg. b. Dienst. vor Allerh.

Godelheim, a. Dienstag und mittw. vor Pfingst. b. Barthol. (wenn Barthol. aber auf den Sonnab. od. Sonnt. fällt, den darauf folgenden mont. u. Dienst.

Goslar, a. Freischießen u. Kramm. am 1. Sonn. im Juli. b. mont. v. Pancrat. Viehm. c. am Gallusmont., Viehm.

Göttingen an der Leine, a. Donn. n. Estomihi. b. Donn. n. Ostern. c. Donn. vor Jac. (wenn Jac. auf Donn. fällt, geht es denselben Tag an). d. Donn. vor Simon Jud., wenn dieser Tag auf Donn. fällt, geht es denselben Tag an. e. Roß- u. Viehm., Donn. n. Neujahr.

Grasleben, a. montag nach Jubilate. b. den 2. montag nach Galli, fällt aber Galli auf den mont., so ist der Markt den mont. nachher.

Greene an der Leine, dienst., mittw. u. Donn. nach dem 17. Trinitatis, Jahr- und Viehmarkt.

Gronau, Stadt an der Leine, Kramm. a. mont. n. Oculi. b. mont. n. Margar. c. mont. n. Sim. Juda. d. mont. n. d. 2. Advent.

Gröningen an der Bode im Halberst. a. mont. n. Rogate. b. mont. n. d. 2. Sonnt. nach Mariä Geburt.

Großen Bodungen, a. Antoni. b. Exaudi. c. Sonnt. vor Michaelis.

Großen-Lafferde, mittw. n. Michael., Kram- u. Viehm.

Halberstadt, Krammärkte: a. mont. nach Lätare im Dom. b. Vitus. c. Gallus in der Stadt. Viehmärkte: a. Donn. n. Estomihi. b. mont. nach Francisc. c. Gründonn.

Hameln, an der Weser, a. Dienst. n. Gregorius, b. Dienst. v. dem Hannov. Phil. Jac. Jahrm. c. 2. Dienst. im Juli. d. Dienst. n. Mich. e. Dienst v. d. Hann. Allerh. Jahrm. f. Dienst. n. d. 2. Adv.

Hankensbüttel, a. mont. n. Palmarum. b. mont. n. Laurent. c. mont. nach Mich. d. Donn. nach dem 1. Advent.

Hannover, a. Mittw. n. Heil. 3 Kön. b. Donn. vor Judica, diese beiden sind bloß Viehm.; Kram- und Viehm. sind: c. mont. nach Phil. Jac. d. montag nach Egydi. e. montag nach Allerheil. Wollmarkt den 5. Juli.

Harburg, Stadt an der Seeve, hat 3 Pferdem. a. mittw. vor Oculi. b. Donn. n. Trin. c. den Tag nach Mich., fällt dieser auf mont., so ist den Sonn. vorher der Markttag.

Hardegsen, Stadt am Sollingerwalde. a. mont. n. 2. Epiphani. b. mont. n. d. 1. Trin. c. mont. n. Mar. Himmelf. d. mont. vor Mart. Bisch., fällt dieser auf einen Sonnt., den montag nachher.

Harzigerode, a. Lichtmeß. b. Phil. Jac. c. Mar. Heimf. d. Sim. Jud.

Hasselfelde, a. Dienst. u. mittw. nach Jubilate, Kramm. b. Dienst. u. mittw. in der Michaeliswoche, Krammarkt (am ersten Tage zugleich Viehmarkt).

Haltendorf in der Grafsch. Schaumb. a. Heil. 3 Kön. b. Gründon. Kramm.

Hedemünden, Stadt an der Werra bei Münden a. mont. nach Quasim. b. mont. n. Michael.

Heiligenstadt, an der Leine, a. mittw. n. Vitus. b. mittw. n. Jacobi. c. mittw. n. Egydi. d. mittw. n. Gallus.

Helmstädt, a. Dienstag nach Judica. b. Dienst. vor Margar. c. Dienst. vor Mar. Geburt. d. Dienst. n. Martini, fällt Martini auf den Dienst., so ist es den Dienst. nachher, fällt der Bußtag auf den 2. Tag des Martinimarktes, so wird dieser Dienst. und mittwoch in der folgenden Woche abgehalten.

In der Vorst. Neumarkt, a. Donn. n. d. Braunschw. Winter-Pferdemesse, b. montag vor dem Weferlinger Jahrmarkt.
Hemmendorf an der Saale im Amt Lauenstein, a. montag nach † Erhöh., Viehm. b. mont. n. Fastnacht.
Herzberg, Stadt am Harz, a. mont. n. Jubil. b. mont. n. Barthol. c. mont. n. Galli. d. mont. n. d. 2. Advent.
Hessen im Braunsch., a. Dienst. n. Trin. b. Dienst. in der Michaeliswoche.
Hetlstedt, a. Dienst. n. Judica. b. Dienst. n. Margareth. c. Dienst. vor Galli. d. Dienst. Nachm. nach dem 1. Advent.
Heymersleben, a. Dienst. nach Quasim. b. Dienst. n. Egydi.
Hildesheim, a. 2. mont. v. Ostern, Kram- u. Viehm. b. am letzten mont. im April, Krame u. Viehm. c. am 1. mont. n. Joh., Kram-, Vieh- u. Topfmarkt. d. 27. Juni Wollm. e. Donnerstag vor Egydi Viehm., fällt Egydi auf Donn., dann denselben Tag. f. mont. n. Lucas, Vieh- u. Kramm. g. Donnerst. in der vollen Woche vor Weihnachten, Viehmarkt.
Himbergen, im Cell., a. Donn. v. d. ersten Pferdem. in Uelzen, b. Dienst. vor dem Uelzer Egydienmarkt.
Hohenhameln im Hildesh., a. 2. mont. vor Mar. Rein. b. mont. nach dem 2. Trin. c. den mont. n. d. 1. Advent.
Holle im Hildesh., Amt Wohldenberg, a. den mont. n. d. weißen Sonnt. b. mont. n. d. Hildesh. Lucasmarkte.
Holzminden an der Weser, a. mont. n. Mitfasten. b. am 2. mont. n. Mich. c. mont. u. Dienst. n. Mart. d. mont. v. Weihnachten, Kramm.
Hornburg oder Horenburg, Stadt an der Ilse im Halberst., Kram- und Viehm. a. Walpurgis. b. Martini, fallen diese Tage auf einen Dienstag, so ist den Tag Markt; fallen aber beide die folgenden Tage in derselben Woche, so nimmt in folgender Woche, u. zwar Dienst., d. Jahrm. seinen Anf.
Höxter bei Corvey, a. Dienst. n. Pet. Stuhlf. b. Dienst. nach Cantate. c. Dienst. vor Sim. Juda, Viehm.
Hoya, a. montag n. Lätare. b. montag n. d. 1. Trin. c. mont. vor Allerh.
Jacobidrebber, Grafschaft Diepholz, auf Jacobitag, fällt dieser auf Sonnt., den mont. darauf.
Jeinsen, Amt Calenb., Sonnt. n. Barthol.
Kemnade, a. Dienstag in der zweiten Woche vor Pfingsten. b. am Dienst. in der Michaeliswoche.
Knesebeck, Dorf, hält 2 Kram- u. Viehm. a. mont. n. Phil. Jac. b. mont. n. Nicol.
Königslutter im Braunschw., a. Dienst. n. Reminisc., nebst Viehm. b. Dienst. v. Joh. nebst Viehm., fällt Joh. auf einen Dienst. kenf. Tag. c. Dienst. vor Gallen.
Koppenbrügge (Coppenbrügge), Flecken in der Grafsch. Spiegelberg, a. mont. n. Oculi. b. mont. n. d. 1. Trin. c. am 1. mont. n. Michael; fällt Michael auf einen mont., dann denselben Tag.
Kübling, a. Dienst. n. Petr. Paul; fällt dieser Tag auf einen Dienst., so ist es denselben Tag. b. d. Dienst. v. Herbst-Quat. wird gen. d. Fürstenm., zugleich Viehmarkt.
Lamspringe, Flecken im Hildesh. a. Fastnachtsmont. b. mont. n. Phil. Jacobi, und wenn Phil. Jac. auf einen montag fällt, denselben Tag. c. mont. vor Egydi. d. Donn. n. Sim. Juda.
Langelsheim ob. Langesheim, im Braunsch. a. mont. vor Pfingsten. b. montag in der Michaeliswoche.
Langenhagen im Hannöv. a. Donn. v. den Fasten. b. mont. vor Vitus.
Langwedel, Flecken bei Verden, a. mittwoch nach Ostern. b. Gallus, fällt Gallus auf Sonnt., den Tag darauf, sind auch zugleich Holz- u. Viehmärkte.
Lauenförde a. d. Weser, mont. n. Remin.
Lauenau, Flecken unweit der Weser, a. auf Mar. Verk. b. auf Margar. c. Sim. Juda, fallen diese auf Sonnab., den montag darauf.
Lauenstein, ein Flecken u. Amt Lauenst. a. mont. v. Palm. b. mont. n. Mar. Heimf.
Lauterberg oder Lutterberg, ein Flecken am Harz, a. mont. n. Cantate. b. montag vor Michael.
Lavelsloh, a. mont. n. Lätare. b. mont. n. Margar. c. mont. n. † Erhöh. d. auf Gallustag, fällt dieser auf Sonnab., so ists den Tag nachher.
Lehre, Vieh-, Victualien- n. Kramm. a. Donn. n. Quasim. b. Donn. n. Mich.
Leipzig hat Messen: a. Neujahr. b. Jubilate. c. Sonnt. n. Michael.
Lemgo im Lippsch. a. Phil. Jac. b. Nicol.
Lenzen unweit der Elbe, a. Dienst. n. Invocav. b. Dienst. n. d. 1. Trin. c. Dienst. n. Barthol. d. Dienst. n. Dionys.
Lichtenberg, Amt im Braunschw., a. den 2. Dienst. nach der Pfingstwoche. b. den 2. Donnerst. nach Michaelis.
Liebenau, Flecken in der Grafsch. Hoya, a. mont. n. d. 1. Mai. b. mont. n. 2. Adv.
Lüneburg, an der Elmen. ob. Ilmenau, Messen: a. mittw. n. Lätare. b. mittw. der 2. Woche im Sept. Dionys. (Jahrm.)
Lutter am Bbg. a. den zweiten Sonnt. vor Johann. b. den zweiten Sonntag vor Gallus.

Magdeburg an der Elbe, a. Septuag. b. mont. n. Invoc. (Kauffschlag.) c. Sonnt. n. Trin. d. auf Mauritii, Heermesse auf dem Neumarkt.
Mandelsloh, in der Vogtei Mandelsl. im Calenb. a. mont. v. Pfingst. b. mont. nach Mart. Bisch.
Marienau, unter d. Amt Lauenstein, a. Jubilate. b. Sonnt. n. Trinit.
Markoldendorf an der Ilme im Hildesh. a. mont. n. Fastnacht. b. mont. n. Johann. c. mont. n. Michael.
Mehle bei Poppenburg, Sonntag nach dem Hannov. Egydi-Markte.
Meinersen a. d. Oker, a. mont. n. Vit. b. mont. nach dem Burgdorfer Gallusm.
Minden an d. Weser, a. 8 Tage n. d. 1. Mai. b. auf Martini. c. den 5. Oct. Viehm., hält auch 2 Pferdem. a. zwei Tage v. d. Uchter Markt, b. 3 Tage n. d. Oldenburger Markt, und wenn an solchem Tage ein Sonn-, Fest- oder Feiertag einfällt, wird der Markt den folgenden Tag gehalten.
Mölln, Stadt im Herz. Sachs. Lauenb. a. mittw. v. d. 1. Mai Viehm. b. mittw. n. Gallus, Viehm. c. mittw. n. Mart. Bisch. Krammarkt.
Moritzberg, vor Hildesheim, a. den 2. Pfingsttag. b. den 10. Sonnt. n. Trin.
Müden a. d. Oertze, mont. n. Laur., wenn d. Tag auf mont. fällt, den mont. darauf.
Münden, a. mont. n. Lätare. b. mont. vor Pfingst. c. mont. n. Laur. d. mont. n. Mart. Bisch.; fallen diese Tage auf montag, dann denselben Tag.
Münder, Stadt an der Hamel, unweit Hamein, a. Mar. Verk. b. Sonnt. n. Pet. Paul. c. Judica.
Naumburg, unweit der Saale, hält 2 Messen, a. montag vor Ostern, b. 1. montag im September.
Neudorf, Amt Stolzenau, Dienst. nach Mart. Bisch.
Neuhaldensleben, a. Dienst. v. Septuag. b. Dienst. vor Pfingsten. c. Dienst. nach Barthol. d. Dienst. v. Sim. Juda, am Tage vor allen vieren Viehm. — Pferdemärkte, a. mont. n. Lätare, b. mittw. vor Joh. c. Freit. nach † Erhöhung.
Neustadt, ein Dorf unter dem ehemal. Bergschloß Harzburg, a. 14 Tage vor Pfing. b. Sonnt. vor Sim. Juda.
Neustadt am Rübenberge, a. montag n. Oculi. b. mont. n. d. 22. Trinit.
Nienburg, Stadt an der Weser, hat 2 Kram-, Holz-, Roß- und Viehm. a. Donn. v. Lätare. b. Kram- u. Holzm. auf † Erhöhung, fällt † Erhöh. auf Sonnt., so wird es mont. nachher geh. c. Roß- u. Viehm. Donn. v. Sim. Jud.
Nordhausen, a. Dienst. n. Judica. b. Dienst. n. Quasim. c. Dienst. n. Rogate. d. Freit. n. Ursula, Viehm.
Nordheim, Stadt an d. Ruhme u. Leine. a. Dienst. n. Reminisc. b. Dienst. n. Joh. c. Dienst. n. Egydi. d. Dienst. n. Andr., e. 11 Tage n. d. Hann. Allerheil. Markte, oder Donn. nach dem Einbecker Vieh- und Pferdemarkte.
Obernkirchen, Stadt in der Grafsch. Schauenburg. a. Mar. Verk. b. mont. vor Johann.
Ochsen, a. d. Weser, mont. n. 11. Trinit.
Odiekfelde, a. Dienst. n. Remin. b. Donn. n. Jubil. c. Donn. n. Petr. Paul. d. Donn. n. Mich. e. Donn. n. d. 1. Adv.
Oldenburg an der Hunte, a. Palmar. b. Vitus. c. Michael. d. Dionysius.
Oldendorf, Stadt bei der Weser in der Grafsch. Schauenb. a. mont. n. Oculi. b. mont. vor Pfingst. c. den 2. mont. n. † Erhöh. d. den 26. October.
Oldesloh, a. d. 15. Jan. b. 8 Tage n. Johann. c. d. 23. u. 24. Oct., Viehm.

Oschersleben, a. dienst. n. Remin. b. dienst. n. Cantate. c. Sonnt. nach Galli.
Osterholz, im Cell., den 9. Juli.
Osterode, am Harz, a. Mitfasten. b. Sonnt. n. Marg. c. Sonnt. n. Mich.
Osterwieck, Stadt a. d. Ilse im Halberst. a. Dienst. n. Remin. b. Dienst. v. Allerh.
Ottenstein, Kram- u. Viehm., a. Dienst. n. H. 3 Kön. b. Donn. nach Judica. c. Dienst. n. Mar. Heimf. d. Dienst. vor Galli.

Paderborn, auf Gallus.
Pattensen bei Hannov. a. mont. vor Fastnacht. b. mont. vor Jacob. c. Donn. v. d. jedesm. Hildesh. Lucasm.
Peine, an der Fuse im Hildesh. Vieh- u. Kramm. a. mont. nach Invocavit. b. mont. n. Palmar. c. mont. n. Exaudi. d. mont. vor Herbstquat. e. mont. vor Allerh. f. mont. in der vollen Woche vor Weihnachten.
Polle im Hildesh. a. mont. n. Gregor. b. mont. n. Mar. Geb. c. mont. n. Andr.
Prezier, auf Mart. Bischof.
Pyrmont, a. mont. v. Ost. b. mont. v. Pfing. c. Kram- u. Viehm. d. letzten mont. im Aug.

Quedlinburg, Stadt an der Bode, a. mont. n. Miser. Dom. Altstadt. b. mont. n. Himmelf. Chr. Neustadt. c. mont. n. Martini. Roß- u. Viehm. a. Matth. b. 8 Tage vor Allerheil. c. mont. nach Estomihi. d. 8 Tage vor Johanni.

Ramslah, Dienst. nach Egydius.
Rethem, Stadt an d. Aller, a. mont. n. Fastnacht. b. mont. nach Ostern. c. mont. n. Pfing. d. Donn. vor Sim. Jud.
Ringelheim a. d. Innerste, Sonnt. v. Marg. fällt Margar. auf einen Sonntag, dann denselben Tag.
Rinteln an der Weser, hält 2 Messen, a. d. 13. Mai. b. d. 13. Nov., die Handelsfreiheit dauert 4 Tage vor und 4 Tage nachher. c. d. 25. Jul. Jahrm.
Rothenburg, a. mittw. n. Maitag. b. Freit. in der vollen Woche vor Mich. Kram- u. Viehmärkte.
Rößing, bei Amt Calenberg, a. Sonnt. n. Pfingsten. b. Sonntag vor Michael.

Salza, a. Quasimod. b. Sonnt. nach Johann. c. Sonnt. nach Egydi.
Salzderhelden, hält 2 Kram- u. Viehm. a. Dienst. n. Phil. Jacobi, wenn dieser auf Dienstag fällt, denselben Tag. b. Dienstag vor Michael.
Salzdetfurt an der Lamme, hält 2 Kram- u. Viehm. a. Donn. v. Chr. Himmelf. b. Donn. n. d. Bockenemschen Lucasm.
Salzhemmendorf, im Amt Lauenstein, a. mont. n. Laur. b. mont. n. Mart. Bisch.
Salzliebenhall oder Salzgitter, a. Donn. n. Lätare. b. Donn. n. Cantate. c. Donn. n. Lucas, fällt Lucas auf Donn., so ist es 8 Tage nachher.
Sarstädt, Stadt an der Innerste, a. Sonnt. nach Ostern. b. Johannistag. c. Sonnt. n. Michael.
Schladen an der Oker im Hildesh. a. mont. vor Johanni, wenn Johanni auf Dienstag fällt, den montag nachher. b. montag nach Martin Bischof.
Schöningen, im Braunschw. Kram- u. Viehm. a. Dienst. n. Lätare. b. Dienst. n. d. 2. Trin. c. mont. in martinswoche.
Schöppenstedt, Stadt an der Altenau, a. Dienst. v. Himm. Chr. b. Dienst. n. Galli.
Seesen am Harz, a. Fastnacht. b. Dienst. in der Woche vor Joh., wenn das Freischießen nicht ist; im andern Falle wird der Markt damit verbunden; das Freischießen fällt regelmäßig in die Woche, in welche Hagelf. fällt. c. mont. u. Dienst. in der Woche, in welche Martini fällt.
Soltau, Städtchen bei der Böhm und Soltau. a. Georgius. b. montag vor Johann. c. Simon Juda, fallen Georg und Sim. Juda auf Sonnt., so ist es den montag darauf.
Springe bei Amt Calenb. a. Jacobi. b. Catharina.
Stade, a. mont. n. Ostern. b. mont. n. Egyd.
Stadtoldendorf, bei Amelunxborn. a. Dienstag nach Judica, auch Viehm. b. mont. v. Johann. c. Dienst. vor Mich. auch Viehm. d. Dienst. nach Nicolai.
Stolzenau, Flecken an der Weser, a. mont. n. Reminisc. b. mont. n. Joh. c. mittw. vor Gallus. d. am 2. mont. nach Martin Bischof.

Thedinghausen, a. am letzten Donn. v. dem 1. Mai; fällt dieser auf einen Donn., dann den letzten Donn. vorher. b. wenn Lucas auf mont., Dienst., mittw. oder Donn. fällt, am Donn. vorher; fällt Luc. aber auf Freitag, Sonnab. od. Sonnt., dann am vorletzten Donnerst.
Trevel, a. Freit. n. Cantate. b. mittw. nach Michael.
Twistringen, den Sonntag vor Gallus, Kirchmeß.

Uchte, bei Stolzenau, hat 3 Kram- u. Viehm. a. mont. nach Invocav. b. mont. n. Egydius. c. auf Sim. Juda. ist ein Vieh-, Flachs-, Tabacks- und Kramm., fällt dieser am Sonn. oder Sonnt., so ist es den montag darauf.
Uelzen, Stadt an der Elmenau, Vieh- u. Jahrm. a. Donn. v. Invocavit. b. Donn. vor Lätare. c. Donn. n. Ostern. d. Donn. vor Johanni. e. Donn. nach Egydi. f. Donn. nach Gallus.
Uetze, Dorf im Cell., a. Donn. nach Johannis. b. Donn. vor Allerheil.
Uslar, Stadt am Sollingerwalde, a. am 2. mont. n. Blasius. b. mont. n. † Erfindung. c. den 2. mont. n. Michael. zugleich Viehm.

Wechelde, hält einen Vieh- u. Kramm. montag in der Martiniwoche.
Vechte, a. Palmsonnt. b. mont. n. Mar. Himmelf., fällt solcher auf einen Sonnt. od. mont., so wird er den mont. darauf gehalten. c. den 2. mittw. nach Michael. d. auf Thomas Apostel.
Verden, die Domweihe, mont. nach dem 2. Trin. Vieh- und Kramm. a. mittw. vor Maitag. b. mittw. vor Jacob. c. mittw. v. Sim. Juda, dauert 8 Tage.
Vilsen, Flecken in der Graffch. Hoya a. mont. n. Judica. b. mont. v. Bartholomäi. c. Martin Bischof.
Vorsfelde im Braunschw. a. Dienst. n. Oculi. b. Dienst. v. Himmelf. c. Donn. nach Bartholom. d. Dienst. n. Galli.
Walkenried, Kram- und Viehmarkt, montag und Dienstag nach dem 10. Sonntage p. Trin.
Wallbeck an der Aller, Kram- u. Viehm. a. Donn. nach Oculi. b. Donn. nach Cantate. c. Donn. nach Mauritius. d. Donn. nach Simon Juda.
Wallensen oder Wallhausen, Flecken im Amt Lauenstein. a. mont. n. Palmar. b. Donn. nach dem 1. Advent.
Weferlingen, Flecken an der Aller, a. Donn. vor Oculi. b. Donn. n. d. 17. Juli, fällt aber d. 17. Juli auf den Donn. so ist der Markt den nächsten Donn. c. Donn. vor Galli. d. Donn. n. Egydius, Kram- und Viehmarkt.
Wernigerode am Harz, a. Invocavit. b. Exaudi. c. Nicolai.
Wiedelah, Amt im Hildesh., Kram- und Viehm. a. Cantate. b. mont. v. Pet. Paul. c. den 2. Donn. nach Michael.
Winsen an der Aller, a. den Tag nach Himmelf. Chr. b. den Tag n. Michael, Vieh- und Pferdemärkte.
Winsen an der Luhe, a. Dienst. n. Serag. b. Donn. n. Miser. Dom., auch Viehm. c. Dienst. in der vollen Woche n. Pfing. d. Dienst. in der vollen Woche vor Michaeli.
Wolfenbüttel, a. mont. n. Oculi, Kramm., und zugleich Viehm. in der Auguststadt. b. mont., Dienst. u. mittw. v. Johanni. Kramm. und zugleich am mont. im Gotteslager Viehm. c. mont. in der vollen Woche vor Jacobi Viehm. in der Augustst. d. Donn., Freit. u. Sonnab. vor derjenigen Woche, in welcher Gallitag fällt, Kramm. e. Freitag in derselben Woche Viehm. f. mont. nach dem 2. Adv. bis Ende der Woche Krammarkt.
Wunstorf, bei Hannover, a. Invocavit. b. Johanni. c. mont. nach Martini.
Wustrow, kleine Stadt an der Jetze und Dumme, a. mittw. vor dem Trevelschen Markt, welches am Freitage n. Cantate fällt. b. mont. vor Johanni. c. zwei Tage nach dem Stateminermarkte. d. zwei Tage nach dem Trevelschen Markte, welches am mittwoch nach Michaelis fällt.

Zever, ein Flecken an der Aue, 14 Tage vor Pfingsten.

Anmerk. Alle resp. Ortsobrigkeiten werden gehorsamst ersucht, von eintretenden Veränderungen der Jahrmärkte, oder etwanigen in diesem Verzeichniß enthaltenen Unrichtigkeiten die Hofbuchdruckerei (Joh. Heinr. Meyer) hieselbst, Reichenstraße 1116, gefälligst (portofrei) in Kenntniß zu setzen.

Calender der Muhammedaner.

1262.	Moharrem 1.	Neujahrstag	30. December 1845.
	— 10.	Aschura	8. Januar 1846.
	Safar 1.		29. Januar.
	— 29.	Trompetenfest oder Fest der Welten	26. Februar.
	Rabî el-awwel 1.		27. Februar.
	— 11.	Heilige Nacht	9. März.
	— 12.	Geburt Mohammeds	10. März.
	— 23.	Todestag Mohammeds	21. März.
	Rabî el-accher 1.		29. März.
	Dschemâdi el-awwel 1.		27. April.
	Dschemâdi el accher 1.		27. Mai.
	Redscheb 1.		25. Juni.
	— 4.	Nacht der Geheimnisse	28. Juni.
	— 28.	Mohammeds Erhöhung	22 Juli.
	— 29.	Nacht der Himmelfahrt	23. Juli.
	Schabân 1.		25. Juli.
	— 15.	Nacht der Prüfung	8. August.
	Ramadân 1.	Fastenmonat	23. August.
	Schewwâl 1.		22. September.
	Dsû'l-kade 1.		21. October.
	Dsû'l-hedsche 1.		20. November.
1263.	Moharrem 1.		20. December.

Jeder Freitag wird unter dem Namen Dschuma gefeiert.

Von den vier Jahreszeiten.

Der Frühling hat in diesem Jahre seinen astronomischen Anfang den 21. März 20 Min. nach Mitternacht Braunschweiger Zeit, die Sonne geht aus der südlichen in die nördliche Halbkugel der Erde über, und schneidet den Aequator, indem sie in das Zeichen des Widders tritt. (Tag und Nacht ist gleich.)

Der Sommer beginnt beim Eintritte der Sonne in das Zeichen des Krebses, in diesem Jahre am 21. Juni Abends 9 Uhr 4 Minuten Braunschweiger Zeit. Die Sonne steht unserm Scheitel am nächsten, wir haben den längsten Tag und die kürzeste Nacht. (Sommer-Sonnenwende.)

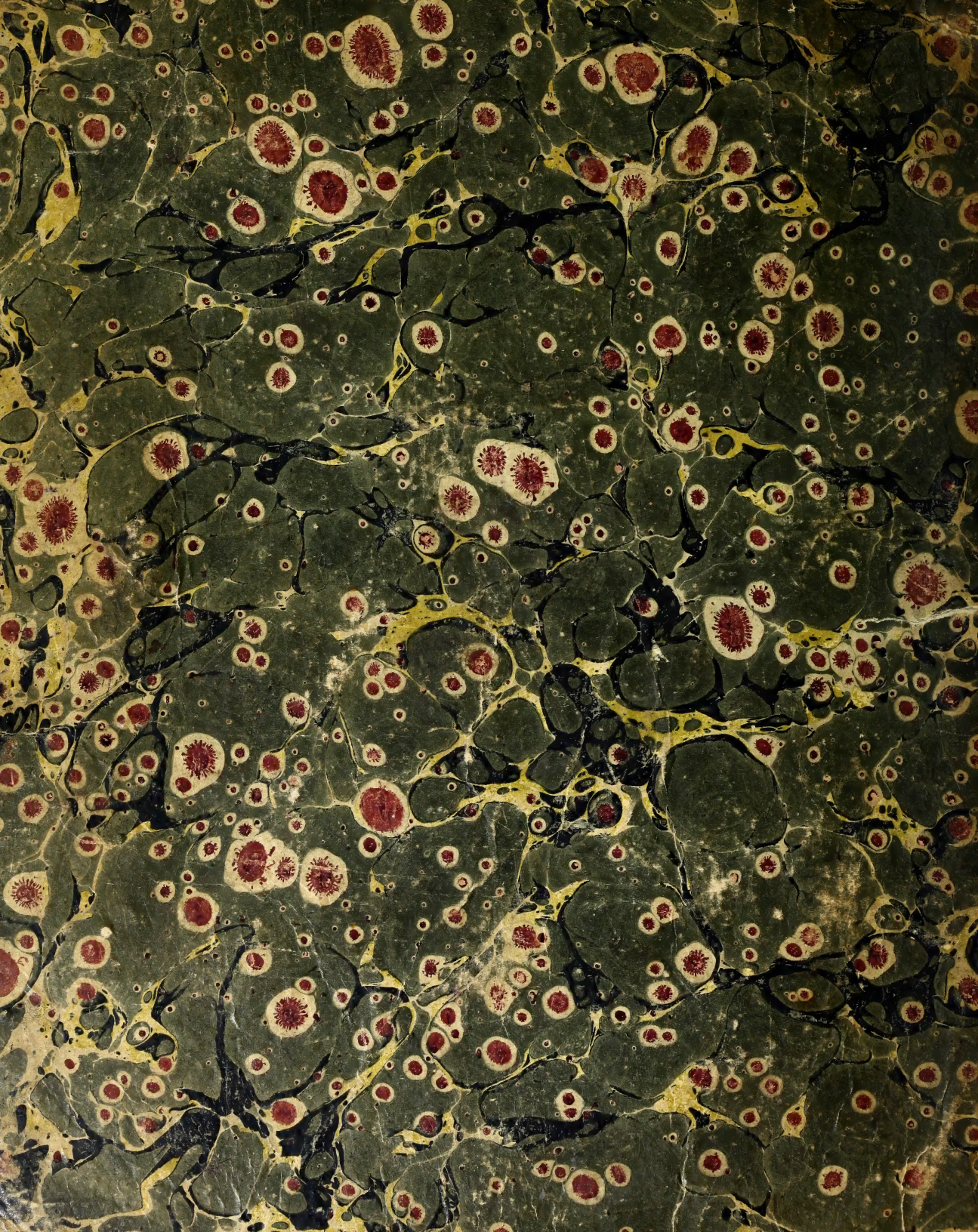
Der Herbst nimmt seinen astronomischen Anfang am 23. September Morgens 11 Uhr 6 Min. Braunschweiger Zeit, mit dem Uebergange der Sonne aus der nördlichen in die südliche Erdhalbkugel; es ist wieder Tag und Nacht gleich.

Der Winter hat seinen astronomischen Anfang am 22. December Morgens 4 Uhr 47 Minuten Braunschweiger Zeit, die Sonne tritt in das Zeichen des Steinbocks, und ist von unserm Scheitel am weitesten entfernt, wir haben den kürzesten Tag und die längste Nacht. (Winter-Sonnenwende.)

Von den Finsternissen.

Der Mond wird in diesem Jahre gar nicht verfinstert, und von den beiden Sonnenfinsternissen am 25. April und 19. October ist die letztere in unsern Gegenden ganz unsichtbar, die erstere nur theilweise und während eines kurzen Verlaufs beim Untergange der Sonne sichtbar.

1. Partiale Sonnenfinsterniß am 25. April, nur im westlichen Theile von Europa, und zwar in Deutschland nur während eines kurzen Theiles ihrer Dauer sichtbar, da die Sonne daselbst nach Eintritt der Verfinsterung bald untergeht. Braunschweig sieht den Anfang der nur bis zu 2,3 Zoll wachsenden Verfinsterung (der ganze Durchmesser der Sonne zu 12 Zoll gerechnet) um 6 Uhr 14 Minuten, und schon 7 Uhr 12 Minuten geht die Sonne während der Finsterniß unter.

2. Sonnenfinsterniß am 19. October. In Europa unsichtbar.

88-B1811